

JAHRESBERICHT

2020

Inhalt

4	Der hr	116	Organe des Hessischen Rundfunks
6	Höhepunkte 2020	116	Mitglieder des Rundfunkrats
20	Der hr in Hessen	122	Mitglieder des Verwaltungsrats
	Vorworte	123	Die Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks
22	Intendant Manfred Krupp	124	Ausschüsse des Rundfunkrats
24	Vorsitzender des Rundfunkrats Dr. Rolf Müller	126	Ausschuss des Verwaltungsrats
26	Vorsitzender des Verwaltungsrats Armin Clauss	126	Ombudsmann
28	Programmschwerpunkte 2020	127	Rechtliche Verhältnisse
30	Programm in Corona-Zeiten	128	Tarifstruktur und Bezüge
54	Digitale Projekte und Produkte	128	der Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks
68	Aktuelles und Hintergrund	130	Bezüge, Leistungen und Tarifstrukturen der Angestellten des Hessischen Rundfunks
82	Kultur und Wissen	132	Lagebericht und Jahresabschluss
92	Wandel und Neuausrichtung	134	Lagebericht
104	Preise und Jubiläen	150	Vermögensrechnung
110	Ausblick	154	Ertrags- und Aufwandsrechnung
112	Manfred Krupp über Herausforderungen und Prioritäten	156	Anhang
		168	Anlagenspiegel
		170	Rundfunk- und Verwaltungsrat
		171	Impressum

Wir verbinden Hessen in seiner Vielfalt



Wir sind unseren Werten verpflichtet

- In Hessen verwurzelt, in Städten und Regionen vor Ort
- Dem Gemeinwohl und Zusammenhalt verpflichtet
- Barrierefrei zugänglich für alle Menschen
- Unabhängig in der Berichterstattung, ausgewogen im Programm
- Auf Zukunft ausgerichtet, auch digitale Medien, junge Nutzer*innen und Nachhaltigkeit im Blick

Wir bieten Inhalte auf höchstem Niveau

- ... in sechs Hörfunkprogrammen mit unterschiedlichem Profil: hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, hr-iNFO, YOUFM
- ... im hr-fernsehen und bei Das Erste, ARTE, 3sat, KiKA, phoenix und funk
- ... online, im hr-text und auf digitalen Plattformen wie hessenschau.de, in hr-Apps, auf YouTube, Facebook, Instagram
- ... bei Konzerten von hr-Sinfonieorchester und hr-Bigband, live und On-Demand
- ... mit Bildungsangeboten, Schul- und Education-Projekten

Wir sind verlässlicher Partner

- für die Menschen in Hessen
- als Arbeitgeber
- als Auftraggeber in der Medienlandschaft
- als Kooperationspartner für hessische Institutionen

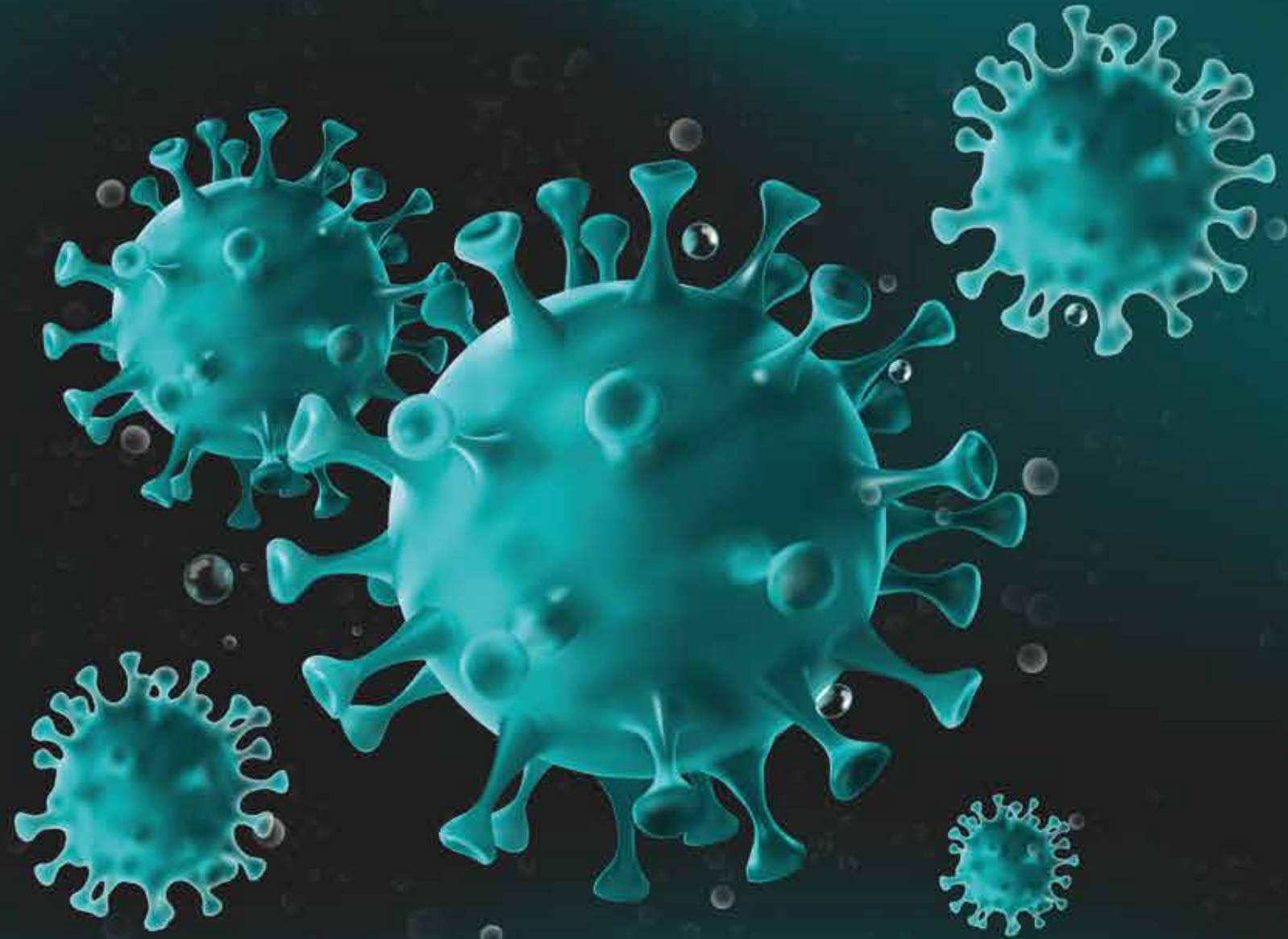
Der Hessische Rundfunk ist für Hessen unverzichtbar.
Wir sind deins! Dieses Selbstverständnis prägt unsere Arbeit.
So vielfältig wie das Land und seine Menschen
ist das Programmangebot des hr.

Wir informieren und bilden, unterhalten und ermöglichen Orientierung
im Auftrag und im Interesse aller Menschen in Hessen.

Verlässlich informiert

Um Situationen einschätzen und sich eine Meinung bilden zu können, braucht es sachlich richtige Informationen und ausgewogene unvoreingenommene Berichterstattung.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig das ist. Zugriffszahlen und Quoten zeigen, wie sehr die Menschen in Hessen den Hessischen Rundfunk dafür schätzen.



Für Kinder@home



Unterstützung für Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen hat im Corona-Jahr eine besondere Dringlichkeit. Hörspiele und Geschichten, Tutorials wie „How to Instagram“, Kinderfunkkollegs zu Musik, Mathe und Geld inklusive Unterrichtsmaterial – in der BildungsBox des hr darf online gestöbert werden. Was da zu finden ist, hat Qualität und macht Spaß.

Wir sind deins

Wie gut, in der Krise auch Gemeinschaft zu erleben.
Wie gut, Corona auch mal vergessen zu können und mit Filmen,
Dokumentationen, mit Musik und Unterhaltung zu entspannen.
Wie gut, dass der hr dazu beitragen konnten, die Menschen in Hessen
zu verbinden und das Leben etwas leichter zu machen.



Für Hessen da

Konkrete Unterstützung ist gefragt:

Der hr-Comedy-Marathon beispielsweise ermöglicht Comedians aus ganz Hessen Auftritte vor virtuellem Publikum.

Unter strengsten Hygienebedingungen werden mit Schauspieler*innen und Sprecher*innen Filme und Hörspiele produziert.

Die Musiker*innen der hr-Orchester unterstützen den Nothilfefond der Deutschen Orchester-Stiftung, die hr-Weihnachtsspendenaktion unterstützt die hessische Telefonseelsorge.



Immer aktuell

Bescheid wissen, wenn Nachrichten vor der Haustür passieren.
 Mit Fakten und Einordnungen immer gut informiert sein.
 Bei den Anschlägen in Hanau und Volkmarsen beispielsweise waren
 die Reporter*innen des hr schnell vor Ort – und mit ihnen
 die Nutzer*innen der hr-Programme.



Vielfalt zeigen

Gesellschaft ist ein großes Miteinander von Unterschieden.

Die Reportage-Reihe „7 Tage unter ...“ porträtiert
Cowboys am Frankfurter Stadtrand.

Im Podcast „Jung. Macht. Politik“ erzählen junge Menschen,
wie sie Politik verstehen und sich engagieren.

Das Projekt „Land in Sicht“ schlüsselt die Lage im ländlichen Raum auf.
Gelebte Vielfalt in Hessen.

Kultur für alle



Im Lockdown ist besonders spürbar,
wie wichtig Kultur für das Lebensgefühl ist.
Als die hessische Kultur ihre Türen schließen muss,
spielen Musiker*innen des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Bigband
mit stage@seven über Wochen täglich Konzerte für ein virtuelles Publikum.
Viele gestreamte Konzerte folgten.

Der hr in Hessen

Mindestens ein hr-Angebot nutzen werktäglich

49%

der unter 30-jährigen Hessen

60%

der 30- bis 49-jährigen Hessen

72%

der über 50-jährigen Hessen

Im 13. Jahr beteiligen sich **50 Schulen** aus ganz Hessen



beim Schülerfilmbewerb „Meine Ausbildung“



Täglich

1,25 Mio
Zuschauer*innen in Hessen

4,81 Mio
Zuschauer*innen bundesweit

[AGF Videoforschung in Zusammenarbeit mit GfK 2020]

Wir erreichen werktäglich

64%

3,39 Mio. aller Menschen in Hessen ab 14 Jahren

Digitale hr-Angebote (Visits)

+46%
Steigerung von 2019 bis 2020

hr-Online und Apps (Visits)

2020
246 Mio

Ø 670.000 täglich

Der Hörer- und Zuschauer-Service beantwortet

114.190
Anfragen

/ mehr als 300 Anfragen pro Tag

1.700
Arbeitnehmer*innen

20
Volontär*innen

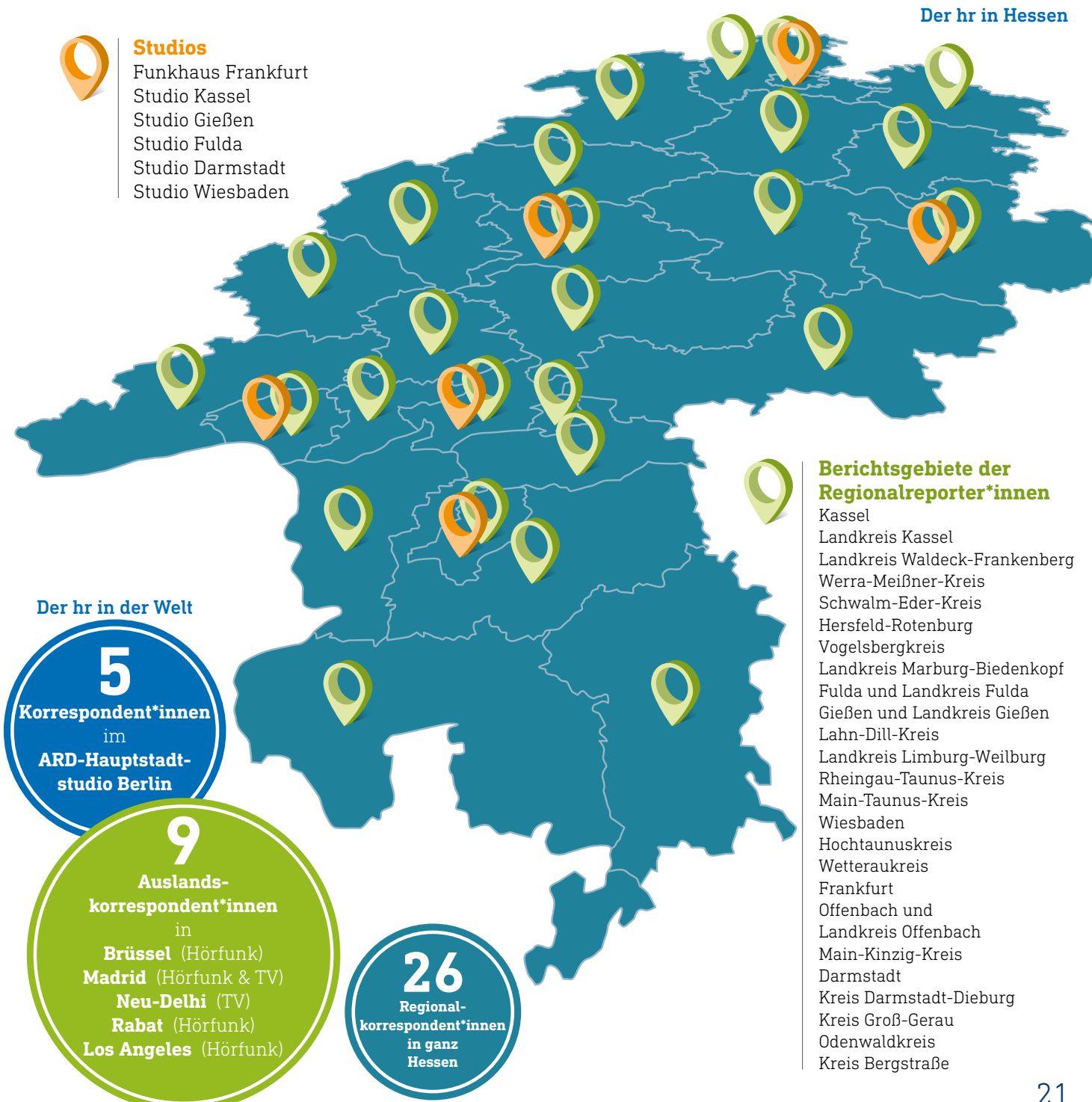
940
ständig freie Mitarbeiter*innen

90
Auszubildende



Studios

- Funkhaus Frankfurt
- Studio Kassel
- Studio Gießen
- Studio Fulda
- Studio Darmstadt
- Studio Wiesbaden



Der hr in der Welt

5
Korrespondent*innen im ARD-Hauptstadtstudio Berlin

9
Auslandskorrespondent*innen in
Brüssel (Hörfunk)
Madrid (Hörfunk & TV)
Neu-Delhi (TV)
Rabat (Hörfunk)
Los Angeles (Hörfunk)

26
Regional-korrespondent*innen in ganz Hessen

Berichtsgebiete der Regionalreporter*innen

- Kassel
- Landkreis Kassel
- Landkreis Waldeck-Frankenberg
- Werra-Meißner-Kreis
- Schwalm-Eder-Kreis
- Hersfeld-Rotenburg
- Vogelsbergkreis
- Landkreis Marburg-Biedenkopf
- Fulda und Landkreis Fulda
- Gießen und Landkreis Gießen
- Lahn-Dill-Kreis
- Landkreis Limburg-Weilburg
- Rheingau-Taunus-Kreis
- Main-Taunus-Kreis
- Wiesbaden
- Hochtaunuskreis
- Wetteraukreis
- Frankfurt
- Offenbach und Landkreis Offenbach
- Main-Kinzig-Kreis
- Darmstadt
- Kreis Darmstadt-Dieburg
- Kreis Groß-Gerau
- Odenwaldkreis
- Kreis Bergstraße

Allen Menschen in Hessen ein Angebot machen

Intendant Manfred Krupp

Im März 2020 hat die Corona-Pandemie Vieles auf den Kopf gestellt. Auch den hr?

Wir mussten von jetzt auf gleich unter völlig neuen Bedingungen Programm machen. Wer konnte, sollte von zu Hause aus arbeiten. Die Digitalisierung der Arbeit hat dadurch einen enormen Schub bekommen. Keine Konferenzen vor Ort mehr, sondern Schalten per Videotelefonie. Drehs und Produktionen mussten abgesagt werden oder konnten nur unter erheblich erschwerten Bedingungen stattfinden. Radiosendungen entstanden im Kleiderschrank, Fernsehbeiträge mit Interviews über Videoschalten. Die Situation hat allen viel abverlangt, und ich bin nach wie vor beeindruckt, wie die Belegschaft des Hessischen Rundfunks sich mit den schwierigen Umständen arrangiert hat. Unsere Angebote sind seit Beginn der Pandemie sehr stark nachgefragt. Wir konnten flexibel auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Menschen in Hessen eingehen und haben uns als verlässlicher Partner für alle gezeigt. Wir haben unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrgenommen, indem wir ein umfassendes Angebot an Bildung, Information, Unterhaltung und Kultur geliefert haben, und darüber hinaus Kulturschaffenden Auftrittsmöglichkeiten ermöglicht haben in einer Zeit, in der keine Präsenzveranstaltungen mit Publikum stattfinden konnten.

Der hr stellt sich intern seit ein paar Jahren neu auf. Welche wichtigen Schritte sind 2020 gelungen?

Am 1. August 2020 ist unsere neue medienübergreifende Programmdirektion an den Start gegangen. So passen sich unsere Strukturen dem an, was wir seit längerem tun: Vom Produkt und vom Publikum her denken, nicht vom Ausspielweg. Gabriele Holzner als

medienübergreifende Programmdirektorin verantwortet jetzt Fernsehen, Hörfunk und unsere Multimedia-Angebote. Zwischen den Mediengattungen liegen keine Direktionsgrenzen mehr. So wollen wir nicht nur Hessen in seiner Vielfalt verbinden, sondern auch den hr (lacht). Mit Andrea Schafarczyk haben wir seit August eine neue Chefredakteurin, ebenfalls crossmedial für Hörfunk und Fernsehen. Auch das hilft uns dabei, den hr umzubauen hin zu einem modernen digitalen Medienunternehmen, in dem unser Angebot ganzheitlich gedacht wird.

Abseits des linearen Programms arbeiten wir intensiv daran, wie wir die Menschen im Netz erreichen können.

Verändert sich die Rolle der öffentlich-rechtlichen Medien?

Unser gesellschaftlicher Auftrag hat an Bedeutung gewonnen. Wir müssen allen Menschen in Hessen ein Angebot machen. In der Pandemie haben wir gesehen, wie wichtig wir als hr sind, wenn die Nutzerinnen und Nutzer eine verlässliche Nachrichtenquelle suchen. Darüber hinaus müssen wir die Menschen ganzheitlich erreichen und ihnen auch ein attraktives Unterhaltungsangebot machen. Wie wichtig Kultur ist, merken wir schmerzlich, seit sie coronabedingt nur noch sehr begrenzt stattfinden kann. Auch das Thema Bildung hat durch geschlossene Schulen und Bildungseinrichtungen einen Schub bekommen.

Die Rolle der öffentlich-rechtlichen Medien ist also weiterhin, das anzubieten, was der Auftrag festlegt. Die Herausforderung steckt darin, alle Menschen mit diesem Angebot zu erreichen – und zwar nicht nur jede Gruppe für sich. Uns muss gelingen, die einzelnen Zielgruppen miteinander zu verbinden und ins Gespräch zu bringen.

Wir konnten flexibel auf die unterschiedlichen Informationsbedürfnisse der Menschen in Hessen eingehen und haben uns als verlässlicher Partner für alle gezeigt. Manfred Krupp

Verlässliche Berichterstattung für die Menschen in der Region

Vorsitzender des Rundfunkrats Dr. Rolf Müller

Das Jahr 2020 war weltweit von einem Thema geprägt: Corona. Die Pandemie hat auch vor dem Hessischen Rundfunk nicht Halt gemacht. Große Teile der Berichterstattung drehten sich um das Virus und seine Auswirkungen auf das Leben in Hessen.

Diese Ausnahmesituation hat gezeigt, wie wichtig verlässliche Berichterstattung für die Menschen in der Region ist und dass sie sich, wenn sie eine zuverlässige Quelle suchen, an den hr wenden. Die Akzeptanz des Hessischen Rundfunks war in allen Ausspielwegen im vergangenen Jahr außergewöhnlich hoch. Der hr hat die Menschen kompetent informiert, ihnen aber auch Unterhaltung und Zerstreuung geboten in einer Zeit, die für viele sehr belastend war. Gleichzeitig hat der hr seine Verantwortung für die Kulturszene wahrgenommen und vielen Künstlern aus unterschiedlichen Bereichen die Möglichkeit zu Auftritten gegeben, während die Bühnen allerorten geschlossen blieben.

All das haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter äußerst schwierigen Bedingungen geschafft: Hygienekonzepte, digitale Konferenzen und Abstandsregeln haben ermöglicht, die Arbeit fortzuführen, sie aber beileibe nicht vereinfacht.

Hinzu kommt, dass der hr auch trotz der widrigen Umstände an der Transformation des Unternehmens von einem Sender hin zu einem modernen Medienunternehmen arbeitet. Denn die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass viele Veränderungen in unserem Leben noch schneller eintreten als ohnehin schon erwartet. So muss der hr sich weiterhin darum bemühen, allen in Hessen ein Angebot zu machen – auch wenn viele die klassischen Medien wie Fernsehen und Hörfunk viel seltener nutzen als früher oder sich sogar nur noch im Digitalen bewegen.

Diesen Umbau haben wir im Rundfunkrat kritisch und konstruktiv mit unseren Anregungen und engagierten Diskussionen begleitet. Er ist unerlässlich, um weiterhin die gesamte Bevölkerung in Hessen zu erreichen – und das ist die Grundlage für die Akzeptanz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Nur, wenn alle sich vom hr angesprochen fühlen, wird er weiterhin von der Bevölkerung, die ihn gemeinschaftlich finanziert, akzeptiert.

Wir als Rundfunkrat werden auch weiterhin daran mitarbeiten, den hr so zu gestalten, dass er für die Menschen in Hessen ein unersetzlicher Partner ist. An dieser Stelle möchte ich besonders meinem Vorgänger Harald Brandes danken, der den Rundfunkrat vier Jahre lang als Vorsitzender geleitet hat und zum 31.12.2020 aus dem Amt ausgeschieden ist. Im Namen aller Rundfunkratsmitglieder danke ich zudem dem Intendanten und der gesamten Belegschaft des Hessischen Rundfunks für das Engagement, mit dem eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Produktionen und Sendungen im vergangenen Jahr entstanden ist. Die konstruktive und gute Zusammenarbeit möchten wir in diesem Jahr fortsetzen – auch wenn die Rahmenbedingungen immer noch schwierig sind. Der hr hat aber 2020 gezeigt, dass er auch große Herausforderungen gut meistert.

Wir als Rundfunkrat werden auch weiterhin daran mitarbeiten, den hr so zu gestalten, dass er für die Menschen in Hessen ein unersetzlicher Partner ist.

Dr. Rolf Müller

Begründete Verfassungsbeschwerden

Vorsitzender des Verwaltungsrats Armin Clauss

Dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk auskömmlich finanziert werden muss, hat das vergangene Jahr 2020 wieder sehr deutlich gezeigt: In einer Zeit, in der die Menschen nach verlässlichen Informationen suchen und darauf angewiesen sind, in einer Krisensituation zuverlässig über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten zu werden ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk mit seinen Angeboten unverzichtbar.

Die KEF hat in ihrem 22. Bericht festgestellt, dass die Sendeanstalten einen Rundfunkbeitrag von monatlich 18,36 Euro benötigen, um ihren Auftrag angemessen erfüllen zu können. Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Bundesländer haben dies in einem Staatsvertrag festgehalten, und 15 Landtage haben den Vertrag auch ratifiziert. Leider hat der Landtag von Sachsen-Anhalt sich über das verfassungsrechtlich garantierte Verfahren hinweggesetzt und sich gegen diese sehr moderate Anpassung des Rundfunkbeitrags – der ersten Erhöhung seit zwölf Jahren! – gestellt. Dies bedeutet neben einer Anmaßung gegenüber der KEF und den 15 anderen Bundesländern für den Hessischen Rundfunk sehr konkrete finanzielle Folgen. Dem hr stehen aufgrund der fehlenden Beitragserhöhung jedes Jahr 15,6 Millionen Euro weniger zur Verfügung als ihm laut KEF-Bericht zustehen. Dieses Geld fehlt, wenn es darum geht, ein attraktives Programm und neue Produkte für alle Altersgruppen anzubieten und damit Hessen in seiner Vielfalt zu verbinden. Es ist deshalb nur richtig, dass die Intendantinnen und Intendanten vor das Bundesverfassungsgericht gezogen sind, um die bedarfsgerechte Finanzierung der Rundfunkanstalten einzuklagen.

In ihrer Stellungnahme zu den Verfassungsbeschwerden vertritt die KEF die Auffassung, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten seit dem 1. Januar 2021 nicht ihrem festgestellten Bedarf entsprechend finanziert sind. Die Kommission hält daher die Verfassungsbeschwerden für begründet. In der aktuellen politischen Lage, in der die Kritiker des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ihre Stimme immer lauter erheben, ist es wichtig, deutlich zu machen, dass dem öffentlich-rechtlich verfassten Rundfunk eine zentrale Rolle für den Erhalt und die Fortentwicklung unserer Demokratie zukommt. Wenn wir diesen Auftrag weiter erfüllen und unser Programmangebot erhalten wollen, ist eine auskömmliche Finanzierung geboten.

Ein Angebot für alle Nutzergruppen zu erstellen und nicht nur Teile der Gesellschaft zu bedienen, ist auch langfristig entscheidend für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, da nur so dauerhaft ihre Akzeptanz in der Bevölkerung gesichert werden kann.

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2020 seinen satzungsgemäßen Auftrag, die Geschäftsführung des Hessischen Rundfunks zu überwachen und den vom Intendanten aufgestellten Haushaltsplan, die Jahresrechnung und den Jahresbericht zu überprüfen, erfüllt. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des hr, die im vergangenen Jahr unter schwierigsten Bedingungen während der Pandemie Außergewöhnliches geleistet haben und einmal mehr unter Beweis gestellt haben, wie wichtig der Hessische Rundfunk für die Menschen in unserem Bundesland ist. Dank gilt auch dem Intendanten und der Geschäftsführung sowie den Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungs- und Rundfunkrats für die kritische, kollegiale und konstruktive Zusammenarbeit.

Ein Angebot für alle Nutzergruppen zu erstellen und nicht nur Teile der Gesellschaft zu bedienen, ist auch langfristig entscheidend für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Armin Clauss

Programmschwerpunkte 2020

Das Jahr 2020 wird wohl als Corona-Jahr in Erinnerung bleiben.

Die Pandemie bestimmt ab März thematisch viele Programmangebote des Hessischen Rundfunks und verändert Produktion und Distribution. Immer mehr wird digital. Auch die Menschen in Hessen nutzen hr-Programme in bislang unbekanntem Maße online und in sozialen Netzwerken. Mit aktueller Information, hintergründiger Recherche aber auch mit Unterhaltungs-, Kultur- und Bildungsangeboten kommt der hr seinem gesellschaftlichen Auftrag nach. Gleichzeitig wandelt er sich intern in Struktur und Ausrichtung. Es ist ein Jahr der Veränderung, in vielerlei Hinsicht.

Programm in Corona-Zeiten	30
Digitale Projekte und Produkte	54
Aktuelles und Hintergrund	68
Kultur und Wissen	82
Wandel und Neuausrichtung	92
Preise und Jubiläen	104

Programm in Corona-Zeiten

Verlässlich informieren **32**

Wie geht es anderen? **36**

Unterstützen und verbinden **38**

Zu Wort kommen **42**

Kleine Auszeiten **46**

Programm machen
unter Pandemie-Bedingungen **48**

Verlässlich informieren

Das Bedürfnis der Menschen in Hessen nach verlässlicher Information ist in der Pandemie besonders groß und hält sich das ganze Jahr. Auch jüngere Menschen schätzen Programmangebote, die der hr linear und digital bietet.



Medienforschung: Wertschätzung für die hr-Corona-Berichterstattung

Ab Mitte März 2020 wurde Corona in den Medien zum beherrschenden Thema. Das Informationsbedürfnis der Menschen in der unsicheren Situation war groß wie selten zuvor. Die hr-Medienforschung hat die Ausnahmezeit zum Anlass genommen, gemeinsam mit Marktforschern vom „Monheimer Institut“ eine qualitative Untersuchung durchzuführen. Kernfrage: Wie zufrieden sind die Nutzerinnen und Nutzer mit der Berichterstattung des Hessischen Rundfunks in Radio, Fernsehen und Internet?

Für die Studie „Medienalltag während der Corona-Pandemie“ wurden Anfang August drei mehrstündige Gruppendiskussionen mit jeweils acht Personen im Alter von 30–50 Jahren durchgeführt. Alle Teilnehmer nutzten u. a. auch Medienangebote des hr. Erste wichtige Erkenntnis war, dass sich die generellen Empfindungen der Menschen im Verlauf änderten. Herrschten zu Beginn der Pandemie noch größte Ängste („ein Alptraum“), setzten im Lockdown Gewöhnungseffekte ein („Zeit mal runterzukommen“) bis hin zu einem gewissen Stolz in der Lockdownphase, dass Deutschland die erste Pandemiewelle im Vergleich gut meisterte.

Eines blieb aber durchgehend konstant: das **erheblich höhere Informationsinteresse** – wenn auch etwas abnehmend zum Sommer hin. Aus der Studie geht hervor, dass ARD und ZDF zu den am meisten genutzten Angeboten zählten, sowohl linear als auch online. Vor allem in der Anfangsphase haben sie viel dazu beigetragen, bei den Menschen ein Grundverständnis zu schaffen, zum Beispiel mit Angeboten wie dem Podcast von Virologe Drosten. In der Nennungshäufigkeit stehen sie insgesamt über den Angeboten privater Anbieter und auch über den Quellen sozialer Medien.

Die Bedeutung der Medienangebote des Hessischen Rundfunks wurde – mit regionalem Informationsschwerpunkt – auf dem gleichen hohen Level wie ARD und ZDF gesehen. Im Spektrum der hr-Medien haben vor allem das **hr-fernsehen** und die **hessenschau** mit ihrer Sendung und dem Online-Angebot eine große Rolle gespielt. Ihnen wurde von den Probanden in besonderem Maße „Informationskompetenz“ und „Aktualität“ beigemessen. Das gilt auch für **hr-iNFO** und die generelle TV-Berichterstattung. Einige Studienteilnehmer regten an, bei der künftigen

Berichterstattung nicht nur über „bad news“ zu informieren, sondern auch über positive Aspekte und Entwicklungen. Andere wünschten ein breiteres Meinungsspektrum und eine stärkere journalistische Einordnung von Expertenaussagen, die sich teilweise widersprachen.

Insgesamt wird die Rolle des Hessischen Rundfunks während der Corona-Berichterstattung sehr positiv gesehen, auch wenn er nicht erste Anlaufstelle bei allgemeinen Fragen zur Pandemie ist. Ein Wunsch nach Sondersendungen oder Talkshows, wie sie von nationalen Anbietern ausgestrahlt werden, besteht nicht. **Geschätzt wird die angenehm zurückhaltende und dosierte Corona-Berichterstattung des Hessischen Rundfunks mit klarem Fokus auf dem Geschehen in Hessen und seine Nähe zu den betroffenen Menschen.** Hervorgehoben wurden zudem seine Qualitäten in der Berichterstattung zu anderen wichtigen Themen in Hessen (z. B. NSU 2.0) und seine Funktion mithilfe der Radioprogramme und des hr-fernsehens auch Ablenkung und Entspannung in der bewegten Zeit zu bieten.



Matthias Eckert, Leiter hr-Medienforschung: „Im Spektrum der hr-Medien haben vor allem das hr-fernsehen und die hessenschau eine große Rolle gespielt.“

„hessenschau“: Informationen, Experten, Hintergründe

Die Corona-Pandemie ist eine für alle neue Situation. Die hohen Einschaltquoten der Sendungen im Fernsehen zeigen, dass anschauliche Erklärstücke, vertrauenswürdige Experten und Geschichten über Schicksale in diesen Zeiten auf größtes Interesse stoßen. Die hessenschau ist nicht nur in den großen Zentren unterwegs. Mehr als zwei Wochen lang fahren Teams über Land und berichten, was das Virus für das Leben in den Dörfern und kleinen Städten bedeutet – nah dran an den Menschen.

hessenschau.de bringt in Rekordgeschwindigkeit einen **Corona-Ticker** für sein Internet-Angebot und die mobile App an den Start. Er begleitet die Nutzer*innen stets aktuell durch den Tag und wird zu einem der meistgeklickten Dokumente. Wer mag, kann sich den **Corona-Newsletter** direkt in seine Mailbox bestellen. Ein spezielles Datenteam bereitet die aktuellen Zahlen auf und übersetzt sie in Karten und Statistiken. Und in den Sozialen Netzwerken gründet hessenschau die **Facebook-Gruppe „Corona in Hessen“**, die zu Spitzenzeiten für mehr als 30.000 Hess*innen zum Forum für Austausch und Fragen wird.

Mit Sondersendungen unter dem Titel „hessenschau extra“ kommt die hessenschau dem Bedürfnis nach möglichst umfassender Information entgegen. Das Boulevardmagazin „maintower“ liefert den emotionalen Soundtrack zu diesem Corona-Jahr: Betroffene, Betreuer, Bewegte kommen zu Wort, Schicksale werden greifbar.

Gute Infos – viele Nutzer!

808.000 Visits pro Tag bei hessenschau.de und der hessenschau-App im März: Rekord!

840.000 Zuschauer bei der hessenschau 19.30 Uhr am 29. März: All-Time-High!

84.000 aktive Nutzer*innen auf Facebook hessenschau im März: Bestwert!



Pressekonferenzen, hessenschau-extras, ARD-Extras

Wie groß das Interesse an Informationen aus erster Hand war, zeigt sich an den Live-Übertragungen der **Pressekonferenzen** aus dem Hessischen Landtag. Die Pressekonferenz am 13. März kurz vor dem ersten Lockdown wurde mit einem Marktanteil von 34,6 Prozent in Hessen und knapp 107.000 Zugriffen per Internet-Livestream verfolgt. Am 15. April, damals in der Hoffnung auf erste Lockerung der Maßnahmen, lag der Wert bei 29,7 Prozent und knapp 62.500 Zugriffen per Stream.

Liste Top 5 (März-Dezember)

Pressekonferenz		Livestream-Abrufe
13.03:	34,6 %	106.905
15.04:	29,7 %	62.457
16.03:	24,2 %	50.162
22.03:	20,4 %	49.098
28.10:	19,9 %	(keine Zahlen)

Auch bei den Sondersendungen war die Schlagzahl hoch wie nie. Insgesamt wurden seit Beginn der Pandemie bis Ende November 31 „hessenschau extra“ angeboten. Das Themenspektrum reichte dabei von der Information über aktuelle Maßnahmen und deren Auswirkungen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen bis hin zu den Folgen für Gesundheitswesen und Wirtschaft. Auch über die unterschiedlichen Reaktionen der Bürger*innen wurde berichtet. Breiten Raum erhielt zudem die Vermittlung von Wissen und praktischen Tipps zum präventiven Umgang mit SARS-CoV-2.

Auf bundesweiter Ebene erstellte der Hessische Rundfunk gemeinsam mit dem MDR sieben ARD-Extras, die jeweils im Anschluss an die Tagesschau um 20.15 Uhr gesendet wurden.



Kliniken vor dem Corona-Ansturm

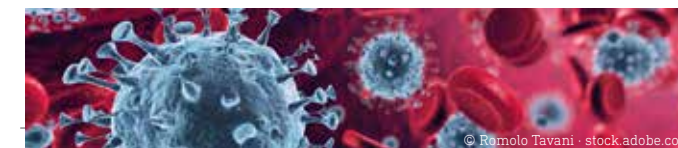
März 2020: Jetzt ist sie da, diese merkwürdige Krankheit. Das Land wird stillgelegt, Grundrechte werden in bisher unbekannter Weise beschnitten. Keiner weiß genau, was droht, was passiert und was zu tun ist. Auch Experten lernen dauernd dazu, sagen heute etwas anderes als gestern. Menschen, Land und Welt sind auf der Suche nach Gewissheit. In normalen Zeiten finden es Behördenchefs, Mediziner und Pfleger*innen klasse, wenn über ihr Tun berichtet wird. Jetzt haben sie fürs Fernsehen keine Zeit. Was das Fernsehen gut verstehen kann.

Trotzdem: Fachautorin Barbara Berner und der Kasseler Reporter Oliver Schmid bekommen innerhalb von Tagen hin, was sonst Wochen dauert. **Sie recherchieren, fragen, ordnen ein, es entsteht ein rundes Bild und nicht nur eines, das sich zufällig ablichten lässt.** Samstag ist der Film fertig geschnitten, Sonntag, 5. April, werden Töne gemischt und der Text eingesprochen. Um 17 Uhr ist der Dreißig-Minuten-**hessenreporter** fertig, um 18.30 Uhr kommt er im hr-fernsehen: „Kliniken vor dem Corona-Ansturm“.



Unser Leben mit Corona – Fakten, Meinungen, Perspektiven

Im November 2020 brandete auch in Hessen die zweite Coronawelle auf und erforderte strengere Maßnahmen. Die Unsicherheit im Land stieg, es gab Demonstrationen und sogar Ausschreitungen. Der hr reagierte mit einem **crossmedialen Thementag** in Radio, Fernsehen und Online am 11. November. Ziel war es, über alle Ausspielwege hinweg thematisch gebündelt das Wissen über Corona zusammenzutragen und über die tägliche aktuelle Berichterstattung hinaus Hintergründe darzustellen. Experten lieferten Erklärungen zu unterschiedlichen Einschätzungen und Interpretationen von Fakten. Ideen und Ergebnisse wurden vorgestellt, wie die Menschen im bevorstehenden Winter die Pandemie bewältigen können. Dazu wurden im Rahmen einer repräsentativen Umfrage auch die Hessinnen und Hessen befragt, wie sie betroffen sind und was sie von den Maßnahmen der Regierung halten.



#coronafragen

Die Redaktionen von „**Alles Wissen**“ in Kassel und **hessenschau.de** in Frankfurt bieten ab März ein Forum für die drängenden Fragen zu Corona an: Vorwiegend über die Social-Media-Kanäle von hessenschau.de **fragen die Hess*innen, was sie in der unsicheren Situation beschäftigt.** In der Serie #coronafragen antworteten Wissenschaftler wie der Virologe Martin Stürmer. Warum überträgt sich das Virus in geschlossenen Räumen besonders gut? Wie kann ich mich am besten dagegen schützen? Wie wasche ich mir die Hände richtig? Oder auch: Wie kann ich mich am Arbeitsplatz schützen? Das Spektrum der eingegangenen Fragen deckte die ganze Themenbreite ab. Auch zum Ursprung des Virus SARS-CoV-2 und der Fledermaus-Theorie äußerten sich die Experten in den Videos, die im Internet-Angebot abrufbar sind und zum Teil auch im hr-fernsehen gesendet werden.

Corona kompakt: Täglich konzentrierte Information mit Nutzwert

Der Name ist Programm: Ab dem 11. März fasst **hr-iNFO** für seine Hörer*innen täglich die aktuellen Ereignisse zur Hauptsendezeit kompakt zusammen. Wer keine Gelegenheit hat, tagsüber die langen Pressekonferenzen oder den ausführlichen Drogen-Podcast zu hören, bekommt in „Corona kompakt“ **alles Neue und Erhellende in einem „Best of“** zusammengepackt. Die Informationen mit Nutzwert in Beitrags- und Gesprächsform sollen beim Einordnen von Entscheidungen rund um die Auswirkungen des Virus helfen. Quellen waren die Pressekonferenzen des Robert-Koch-Instituts aber auch der Podcast des NDR mit Virologe Christian Drosten. Zu hören ist „Corona kompakt“ sowohl im linearen Programm als auch als eigener (erfolgreicher) Podcast. Das Format ergänzt bis in den Sommer hinein die aktuelle Berichterstattung von hr-iNFO zum Thema Corona.



Wie geht es anderen?

Nah dran sein, mit den Menschen sprechen, genau hinsehen und darüber berichten.

Die Corona-Pandemie ist für alle neu.

Wer die Situation einschätzen will, muss wissen, wie es anderen geht und was sie erleben.



YOU FM-Kollege ist Testperson bei Impfstoff-Prüfung

Oktober 2020: Etwas nervös steht YOU FM-Redakteur Joe Gößner vor einer Glasschiebetür in Mannheim. Hier soll der 38-Jährige den Impfstoff gespritzt bekommen, auf den die ganze Welt wartet: als Proband einer Biontech-Studie.

Joe bekommt zwei Impfdosen im Abstand von knapp einem Monat – aber vor der ersten Spritze muss er erst einmal eine lange Voruntersuchung über sich ergehen lassen, eine Liste mit erwarteten Nebenwirkungen lesen und einen 30-seitigen Vertrag unterschreiben. Joe tut dies und weiß, dass er bei dieser Sache sterben kann – aber er findet: „Es ist statistisch viel wahrscheinlicher, bei einem Verkehrsunfall zu sterben als bei einer Impfstoffstudie.“

Der Vater von zwei Kindern hat sich aus persönlichen Gründen für die Teilnahme entschieden. Er nimmt die Risiken in Kauf, denn er weiß, ein Impfstoff kann einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten. Auch sein privates Umfeld hat ihn zu dieser Entscheidung gebracht – einige Freund*innen haben ihre

Jobs verloren: „**Ich weiß, dass ich privilegiert bin und bisher unverschämt viel Glück hatte in der Krise.**“ Er möchte etwas zurückgeben und im besten Fall einen Teil zur Lösung der Pandemie beitragen. Für einige Proband*innen steht der finanzielle Aspekt im Vordergrund: Pro Studie gibt es eine Kostenerstattung und knapp 2.000 Euro. Nach der zweiten Spritze hat Joe schlimme Kopfschmerzen als einzige Nebenwirkung. Aber das Mittel wirkt! Er hat einen Antikörpertest machen lassen – er ist immun.

YOU FM nimmt seine Hörer*innen und Nutzer*innen von Anfang an mit und trifft mit dem Thema den Nerv der Zeit. **Auch ein „Ask me anything“-Format konnte erfolgreich ausprobiert werden.** hr3 und YOU FM begleiten auf den Instagram-Kanälen. Zudem gibt es Interviews in allen Hörfunk-Programmen und eine TV-Reportage bei „main-tower“. Bundesweit berichten Kolleg*innen von NDR über Deutschlandfunk bis zum BR. Auch Podcasts und das Content-Netzwerk „funk“ greifen das Thema auf.

„Covid 19 überleben – und dann?“

Es ist Mai 2020. Weitere Lockerungen der Corona-Maßnahmen schüren Hoffnungen auf einen normalen Sommer. Doch während draußen das Leben etwas an Fahrt aufnimmt, kämpfen in der Uniklinik Gießen elf Menschen um ihr Leben. Franco Foraci darf **ausnahmsweise mit auf eine Covid-Intensivstation.** So kann er für eine „hessenreporter“-Folge die aufreibende Arbeit von Ärzt*innen und Pfleger*innen sowie den Kampf der Infizierten dokumentieren.

38 Menschen waren bisher hier, ein Drittel aller Beatmeten ist bisher gestorben. Andere beginnen mühsam mit dem Weg zurück ins Leben. In der Corona-Statistik als genesen zu gelten, heißt noch lange nicht, gesund zu sein. Einer der Patienten ist Thomas Schreiner. Anfang März war er in Ischgl Skifahren. Eine Après-Ski-Party wurde ihm zum Verhängnis. Die Ärzte rechnen pro Tag auf der Intensivstation mit einer Woche Reha. Thomas Schreiner war sechs Wochen auf der Intensivstation und ist im Mai/Juni noch weit davon entfernt, wieder fit zu sein. In der Reha in Bad Kissingen gehören tägliche Atemübungen zum Programm, Dehnübungen, Gleichgewichtstraining, Gehroboter – 1.000 hart erkämpfte Schritte täglich. Schreiner will unbedingt sein altes Leben zurückerobern.



Prof. Dr. Tobias Bingold (DKD Helios Klinik, Wiesbaden) erklärt die Veränderungen in der Lunge durch COVID-19

Unternehmen in der Corona-Krise

Frühjahr 2020: Noch weiß niemand, wie die Wirtschaft nach Corona aussehen wird. Aufträge brechen weg, Mitarbeiter infizieren sich und **die wirtschaftliche Zukunft ist ungewiss.** Die Wirtschaftsredaktion des hr beschließt, Unternehmen durch die Krise zu begleiten, Ende März ist Steffen Clement in Wetzlar. Dort hatte Praxisgründer Thomas Emler kräftig investiert in das Zentrum für Physio- und Ergotherapie. Er muss Kurzarbeit beantragen. Ein anderes Beispiel: Das Familienunternehmen Glasbau Hahn baut Vitrinen für Museen in aller Welt, kann aber Keinen zur Montage nach Ägypten reisen lassen und beantragt einen staatlichen Hilfskredit. Der „hessenreporter“ wird Ende Juni gesendet mit einer **Quote von 19,9 Prozent.**



Gedenken für mehr als 28.000 Tote. Jeden Tag um 12 Uhr an der Puerta del Sol im Zentrum von Madrid.

hr-Auslandskorrespondent*innen über „Spaniens Kampf mit Corona“

Am 15. März geht Spanien in den fast kompletten Lockdown, und das ARD-Studio Madrid schaltet auf den Notfall-Modus um. Corona schlägt hier viel schneller und härter zu als in Deutschland. Auf Sicht und jeden Tag neu entscheiden die Auslandskorrespondent*innen des hr, wie das zu machen ist: zu informieren, ohne dabei die eigene Gesundheit aufs Spiel zu setzen.

Gleichzeitig erhöhen die Redaktionen in Deutschland die Schlagzahl, bestellen Live-Gespräche für mehr als 60 Hörfunk-Programme, Beiträge für TV-Formate vom „Weltspiegel“ bis zur „Tagesschau“, Statements für Instagram oder Facebook. Anfang April kommt ein Notruf: die ARD braucht eine halbstündige Reportage. **Also machen sich die Kolleg*innen auf die Reise durch ein verändertes Land – während überall das Virus wütet und an manchen Tagen mehr als 900 Menschen sterben.** Sie treffen Familien, die furchtbare Verluste erlitten haben oder die um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen. Aber sie finden auch Geschichten von Zusammenhalt und Gemeinschaftssinn. „Spaniens Kampf mit Corona“ wird Ende Juli im Weltspiegel in der ARD gesendet, alle Mitarbeiter*innen sind bis jetzt gesund durch alle Einsätze gekommen. „Ánimo!“, sagen die Spanier: „Nur Mut!“

Unterstützen und verbinden

„Nur gemeinsam meistern wir auch schwere Stunden“, heißt eine Zeile im „hessen@home“-Song, der im ersten Lockdown gemeinsam mit den Zuschauer*innen entsteht.

Der Hessische Rundfunk unterstützt nach Kräften.

Allein zu Haus: „WissenPlus“-Angebote zum Home-Schooling

Für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern ist es eine besonders herausfordernde Zeit. Home-Schooling, Distanz-Unterricht – als öffentlich-rechtlicher Rundfunk fühlt sich der hr den Familien, aber auch den Lehrer*innen besonders verpflichtet.

Das Netzwerk Rundfunk und Schule, eine gemeinsame Einrichtung von hr und Hessischem Kultusministerium, unterstützt die Schulen im Pandemiejahr 2020 mit Angeboten für hybrides Lernen. Unterrichtsmaterial, begleitend zu diversen hr-Sendungen, lässt sich in verschiedenen Fächern und Klassenstufen einsetzen. Beim ersten **hr-Medientag** im Netz nehmen rund 70 Lehrkräfte an Workshops von hr-Expert*innen teil. Der **ARD-Jugendmedientag** erreicht mit Web-Workshops und live Web-Talks aller Landesrundfunkanstalten über 40.000 Schüler*innen.

In der Reihe **hr2-Kinderfunkkolleg** entstehen ab September neue Sendungen zum Thema Musik. Insgesamt sind rund hundert Sendungen zu den Themenschwerpunkten Musik, Mathematik, Geld und Religion online, inklusive Unterrichtsanregungen für die 3. bis 6. Klassenstufe. Zum Kinderfunkkolleg Mathematik werden die Unterrichtsanregungen gemeinsam mit der Gießener JLU-Universität entwickelt.

Ausgewählte **hr2-Kinderhörspiele** werden mit umfangreichem Zusatzmaterial angereichert und zum Download angeboten. Das **funk**-Angebot **Bubbles** wird ergänzt mit Videos für Jugendliche zu Themen des Erwachsenwerdens, dazu werden Unterrichtsanregungen in den Themenfeldern Biologie und Ethik bereitgestellt.

Auch das **Schulfernsehen des hr** mit Reihen wie „Wissen und mehr“ bietet aktuelle Themen und Material für Distanzunterricht. Tutorials, Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien, Sendungen – die **Internetseite „WissenPlus“** bündelt alle hr-Bildungsangebote.



Tatkräftige Hilfe dank „Hessen helfen – Wir. Gemeinsam. Zusammen“

Ins Leben gerufen wird die Aktion im Frühjahr 2020, als noch keiner weiß, was die Corona-Zeit mit sich bringt, und die Verunsicherung extrem groß ist. Sicher ist nur: Viele Menschen in Hessen brauchen in ihrem Alltag Hilfe – und viele können Hilfe anbieten. „Hessen helfen – Wir. Gemeinsam. Zusammen“ ist eine Internet-Plattform des Landes Hessen. **hr3 und YOU FM unterstützen die Welle der Solidarität.** Hilfsangebote und -gesuche werden gebündelt, die Moderator*innen von hr3 und YOU FM helfen, Kontakte zwischen Helfer*innen und Hilfsbedürftigen herzustellen. Und beide Programme machen die Internet-Plattform im Radio, online und über ihre Social-Media-Kanäle bekannt.

200.000 Euro

... für notleidende Musiker*innen. Nach der coronabedingten Absage des Eröffnungskonzerts des Rheingau Musik Festivals spielt das hr-Sinfonieorchester am 19. Juni ohne Publikum eine Benefizgala im Kloster Eberbach. Das hr-fernsehen überträgt und ruft zu Spenden für die gemeinnützige Stiftung „Rheingau Musik Festival“ auf. Mit Erfolg.



Gemeinsam nicht einsam: hessen@home

Ab dem 22. März 2020 dürfen sich in Hessen aufgrund der Corona Pandemie nur noch zwei Personen gemeinsam draußen aufhalten. Hessen bleibt zuhause. Das ist die Zeit für „hessen@home“. Die **interaktive Show des hr im Vorabend-Programm** versorgt und verbindet aus dem improvisierten Wohnzimmer-Studio die Menschen in Hessen mit viel Herz, Witz und Unterhaltung. Gesendet wird live im linearen Fernsehen sowie via Facebook.

Per Video-Call können die Zuschauer*innen zusammen mit Tobi Kämmerer und Maike Tschorn das tun, was „draußen“ gerade nicht möglich ist: Geburtstage feiern, gemeinsam kochen und sogar heiraten. Und ein wenig Glamour darf nicht fehlen: prominente Gäste wie Motsi Mabuse, Rea Garvey, Wolfram Koch zeigen, wie es bei ihnen zuhause aussieht und teilen gerne die Botschaft: „Wir sitzen alle im gleichen Boot!“

Das emotionale Highlight von „hessen@home“ ist unbestritten der **„hessen@home“-Song**. Gemeinsam kreieren die Hess*innen mit Andy Ost dieses Musikstück - Mut machende Botschaft und kollektive Gänsehaut inklusive. **Das Musikvideo entwickelt sich zum viralen Hit** und erreicht in nur 24 Stunden allein auf Facebook mehr als 120.000 Menschen.

Mit Quoten von bis zu 13,5 % Marktanteil in Hessen und einem großen Engagement der Nutzer*innen über die Social Media-Kanäle war „hessen@home“ ein hr-Beitrag zur Krisenbewältigung, ganz nach dem Motto: „Wir verbinden Hessen in seiner Vielfalt“.

„
Hessen at Home
Nur gemeinsam
meistern wir
auch schwere
Stunden
Hessen at Home
Wenn Hand in
Hand nicht geht,
wird Herz mit
Herz verbunden
Hessen at Home
An alle, die den
Laden grad am
Laufen halten:
hey, wir feiern
euch, wir feiern
euch!“

(Refrain des
„hessen@home-
Songs“)

„hr Comedy Marathon – 24 Stunden live“ unterstützt Comedians



© Manuel Dorn

Mundstuhl



© Nadine Ditty

Dennis und Benni Wolter



© Privat

Sarah Bosetti



Stefan Leidner und
Christian Maatje

In einer Zeit, in der vielen das Lachen vergeht, machen sich die hr-Redakteure Stefan Leidner und Christian Maatje an ein fast schon wahnwitzig anmutendes Vorhaben: Getreu dem Motto: „Ein Tag, an dem du nicht gelacht hast, ist ein verlorener Tag“ bringen sie **50 Künstler*innen der Comedy Szene Hessens und Deutschlands** zu einem 24-stündigen hr-Comedy-Marathon zusammen – im „Lockdown light“ nach nur wenigen Wochen Vorbereitung.

„Wir haben schon im ersten Lockdown die gedrückte Stimmung bei den beteiligten Künstler*innen hautnah mitbekommen. Deshalb haben wir überlegt, wie wir diese Branche am besten unterstützen könnten“, sagt Christian Maatje. „Viele waren sofort begeistert, und die meisten konnten erst gar nicht glauben, dass wir tatsächlich 24 Stunden durchsenden wollen“, erzählt Stefan Leidner.

Am 5. Dezember sind von 16 Uhr an viele bekannte Namen der Szene wie Faisal Kawusi, Johann König und Mundstuhl mit von der Partie. Und eben auch viele hessische Künstler*innen, darunter zahlreiche Newcomer. Die Chance, in diesen besonderen Zeiten ihr Können zu zeigen, macht Mut für die Zukunft.

Der Spirit ist unglaublich – im Fernsehstudio, wo die Comedians unter Corona-Hygiene-Bedingungen auftreten, aber auch beim Publikum, das über eine interaktive Videoschleife ins Studio geschaltet ist. **Lachen und Applaus gibt's per Tablet-Buzzer. Manch Comedian räumt nur widerwillig nach einer halben Stunde die Bühne.** Und die Zwillinge Dennis und Benni Wolter, die für ihre Comedy-Show „World Wide Wohnzimmer“ beim Content-Netzwerk „funk“ gerade mit dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet wurden, moderieren Stund' um Stund' und turnen zwischendurch mal, um sich fit zu halten.

Am Ende ist der „hr-Comedy-Marathon“ das längste Live-Programm des hr im Jahr 2020 – und vermutlich die **längste Live-Übertragung** in seiner Geschichte. Und ein toller Erfolg: Ausgestrahlt wird live in der ARD-Mediathek und im hr-Comedy-Kanal auf YouTube. Das hr-fernsehen übernimmt rund sechzehn Stunden, auch hr1 und hr2 sind dabei. Am Veranstaltungswochenende werden die Einzelbeiträge in der Mediathek über 35.000 mal aufgerufen, der YouTube-Kanal „hr Comedy“ gewinnt über 500 neue Abonnent*innen hinzu. Das hr-fernsehen erreicht einen Marktanteil von bis zu 10 Prozent in den Perspektivzielgruppen und deutschlandweite bis zu 550.000 Zuschauer*innen.



hr4 Hessens Helden

hr4 zeichnet auch im Corona-Jahr wieder Alltagshelden aus. Mit dem hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier als Schirmherr sucht das Programm im November **Hess*innen, die sich 2020 herausragend für andere Mitmenschen eingesetzt haben.**

Gut zweihundert werden nominiert, **sechzig im Programm von hr4** vorgestellt, zehn bei „maintower“ im hr-fernsehen und in der Mediathek.

Es sind ermutigende Geschichten, die verbinden. Sie erzählen von Lebensrettern bei der Amokfahrt in Volkmarsen, ehrenamtlichen Helfern in allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen des hessischen Lebens, Sammlerinnen von Hilfsgütern für das Flüchtlingslager im griechischen Moria, Tierschützern, engagierten Mitbürger*innen in Gemeindegarbeit, Vereinen, Projekten und Initiativen und Schüler*innen, die für ältere Mitmenschen im Lockdown einkaufen gehen.

Mit „Hessens Helden 2020 – Das Dankeschön-Konzert“ schließt die Aktion. Das Konzert im hr-Sendesaal mit Kathy Kelly, Marc Marshall und hr4-Moderatorin Britta Wiegand als Gastgeberin wird online auf mehreren hr-Kanälen gestreamt und im hr-fernsehen gesendet.

hr-Sinfonieorchester unterstützt Musiker-Notfonds

Bei freischaffenden Musikerkolleg*innen ist die Not in der Corona-Krise groß. Daher starten die Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters im März eine Unterstützungsaktion. Die hr-Musiker*innen spenden selbst, unter anderem an den Fond des Ensemble Modern. Und sie rufen eine solidarische Spendenaktion für den „Nothilfefonds der Deutschen Orchester-Stiftung“ ins Leben: Ab April bitten sie bei allen Livestreams und im YouTube-Channel des hr-Sinfonieorchesters bei aktuellen Konzert-Videos eine große, internationale Hörer- und Zuschauerschaft um Unterstützung.



© hr - Ben Knabe

Trost und Rückhalt in Religion und Glaube

Der Gesprächsbedarf im ersten Lockdown ist groß. hr2-kultur sendet in dieser Zeit Sondersendungen der Reihe „Lebenswert – Gespräche in der Krise“ und bietet bis Pfingsten sonntags einstündige Hörer*innengespräche mit Theologen, Psychologinnen und Philosophen. Das Angebot mit den Moderatoren Lothar Bauerochse und Klaus Hofmeister der hr-Kirchenredaktion wird lebhaft angenommen. Das hr-fernsehen strahlt außerdem drei Gottesdienste und erstmals einen jüdischen Pessach-Gottesdienst aus. Wohl wissend um die Situation vieler einsamer Menschen, nimmt hr4 einen Radiogottesdienst am Heiligen Abend ins Programm.

Lesen im Lockdown

Der erste Lockdown trifft auch die Buchbranche hart. Premieren, Messen und Festivals werden abgesagt. Um den Verlust literarischer Öffentlichkeit zu kompensieren, entschließen sich Kolleg*innen von hr2-kultur und der entstehenden Kulturunit zur Aktion „Lesen im Lockdown“: 25 Autor*innen, von Dörte Hansen bis Saša Stanišić, lesen 15 Minuten lang aus ihren aktuellen Büchern, selbst inszeniert, selbst aufgenommen und ab dem 30. März veröffentlicht auf hessenschau.de und dem hr-YouTube-Kanal „Lesen im Lockdown“.



Zu Wort kommen

Der Blick über den Tellerrand, Meinungsvielfalt, die eigene Position finden, Diskussion – das ist wesentlich für eine offene Gesellschaft. Programmangebote, die das ermöglichen, sind in Krisen besonders wichtig.



„Wir hören dich. Unsere Zukunft mit Corona“

Wie haben die Menschen in Hessen die Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten erlebt? Und wie stellen sie sich auf der Basis dieser Erfahrungen die Zukunft mit Corona vor? Darüber kommen die sechs Radioprogramme mit ihren Hörer*innen kurz vor den Sommerferien, am 1. Juli 2020, ins Gespräch. In der Sendungsreihe „Wir hören Dich“, diesmal zum Thema „Unsere Zukunft mit Corona“.

Die Sendung bleibt bei ihrem publizistischen Ansatz, mit den Nutzer*innen Themen zu diskutieren, die die gesellschaftliche Diskussion und Entwicklung bestimmen. **Menschen aus ganz Hessen, aus allen Altersgruppen und unterschiedlichsten Lebenssituationen beteiligen sich** mit Telefonanrufen, E-Mails und Beiträgen in Social-Media-Kanälen. Die Offenheit für unterschiedliche Meinungen und Haltungen wird betont. Diesmal wurde der Kreis der Protagonist*innen zusätzlich um Fachleute erweitert, um die Diskussion jederzeit auf eine Faktenbasis aufsetzen und auch spezifische Fragen der Hörer*innen beantworten zu können.

Aufklärung, Beratung und Erfahrungsaustausch stehen im Vordergrund. Viele Themenaspekte werden angesprochen: Medizin, Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Familie, Psyche. Was wissen wir über das Virus? Wie sollten wir uns schützen? Welche Sorgen, welche Hoffnungen haben wir? Mit welchen neuen Problemen sind wir im Alltag konfrontiert? Reichen die Hilfen aus? Zu was sind wir selbst bereit, wo sind unsere Grenzen? Wie steht es um unsere Freiheit, Demokratie und gesellschaftliche Solidarität?

Die **fachliche Unterstützung** der Sendung war breit: Prof. Stefan Liebig (Soziologe), Prof. John Ziebuhr (Virologe), Dr. Kaschlin Butt (Leiterin Gesundheitsamt Wiesbaden), Prof. Olaf Köller (Erziehungswissenschaftler), Lou-Marleen Appuhn (ehem. Landesschüler*innensprecherin), Dr. Denise Ginzburg-Marku (Psychologische Psychothera-

peutin), Isolde Mischke-Flach (Finanz- und Vermögensberaterin), Robert Lippmann (Volkswirt und Geschäftsführer des Hessischen Industrie- und Handelskammertages), Dr. Roman Hagelstein, Offenbach (Superforecaster), Matthias Horx (Publizist und „Zukunftsforscher“). Mit vorher aufgezeichneten Audios waren der Hessische Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek al Wazir, der Hessische Kultusminister Prof. Alexander Lorz und Prof. Klaus Wälde mit Ergebnissen einer Studie zur Wirksamkeit von Mund/Nasenmasken in der Sendung vertreten.

Wie können so viele Menschen in einer Pandemie ohne Gesundheitsrisiko und ohne größere Verluste an Gesprächsatmosphäre in einer Radiosendung zusammengebracht werden? **Die digitale Videokonferenz-Technik machte es möglich.** Erstmals wird sie im hr für ein so großes Sendeformat eingesetzt. Ein Wagnis, aber es funktioniert. Alle Teilnehmer*innen haben Sicht- und Hörkontakt untereinander und zum Moderator.

Die Resonanz der Nutzer*innen auch zu dieser „Wir hören Dich“-Sendung lässt keinen Zweifel: Dieses Publikumsformat ist ein gelungener Weg, um mit den Menschen in Hessen in einen substanzvollen Austausch zu wichtigen gesellschaftlichen Themen zu kommen.



„
Dieses
Publikumsformat
ist ein gelungener
Weg, um mit
den Menschen in
Hessen in einen
substanzvollen
Austausch
zu wichtigen
gesellschaftlichen
Themen
zu kommen.“



„Normal war gestern – Ideen für ein Leben mit Corona“

Als der erste Lockdown kommt, stehen viele Fragen im Raum, für die hr-Hörer*innen, aber auch für alle Mitarbeiter*innen der hr-iNFO-Politikredaktion. Schnell ist klar: Corona wird unser Leben verändern. Aber wie?

hr-iNFO Politik konzipiert eine sechsteilige Sendereihe, die ausgehend vom März 2020 die wichtigen Themen in den Blick nimmt: Die Situation der Menschen in den Pflegeheimen, die Situation der Wirtschaft, die Lage in den Krankenhäusern, die Auswirkungen auf die Familien, die Probleme in den Schulen und schließlich die Rolle der Politik bei der Bekämpfung der Pandemie.

Die Sendungen sind nach vorne gerichtet, sie helfen, zu **verstehen, weiterzudenken, hoffnungsvoll und konstruktiv zu sein**. Betroffene kommen zu Wort, Fakten sind wichtig, politische Einschätzung werden gehört und Stimmen aus der Wissenschaft. Zum Schluss geht es um ethische Fragen, die mit Medizinethikerin Christine Woopen besprochen werden.

„Jetzt mal Klartext!“ aus Wetzlar

28. Februar 2020: Die Corona-Pandemie ist auch in Hessen angekommen – **mit dem ersten Infizierten in Wetzlar**. Jede*r fragt sich: Was kommt da auf uns zu? Corona-Panikmache oder echte Gefahr? Nach nur drei Tagen intensiver Recherche und Planung sendet der hr am 2. März das neue Talkformat „Jetzt mal Klartext!“ live aus dem Klinikum in Wetzlar. Ein hessischer Student, der die Pandemie im chinesischen Wuhan miterlebt hat, erzählt von seinen Erfahrungen. Über die Herausforderungen für Medizin, Politik und Wirtschaft berichten und diskutieren der hessische Sozialminister und der Landrat des Lahn-Dill-Kreises mit Ärzten und dem Präsidenten der hessischen Industrie und Handelskammer. Die 45-minütige Live-Sendung wird auch über die hr-Kanäle gestreamt – bei YouTube, facebook und in der Mediathek. Das Interesse ist groß: Mit mehr als **200 Kommentaren** beteiligen sich Zuschauer*innen an der Diskussion. Mehr als **100.000 Nutzer*innen** verfolgen die Sendung digital.



„Engel fragt: Corona – eine große Verschwörung?“

Im Corona Jahr machen viele Menschen **die Beobachtung, dass Freunde, Verwandte oder Kollegen plötzlich mit aberwitzigen Theorien aufwarten** über die angeblichen „Hintergründe“ von Corona. Wie entstehen solche Verschwörungsmythen, wie gefährlich sind sie und vor allem, wie kann man sie widerlegen? Für die Sendung „Engel fragt“ macht sich Moderator Philipp Engel im Juni auf die Suche nach Antworten. Er trifft einen Unternehmensberater aus

Wiesbaden, der behauptet, Corona gäbe es gar nicht, hinter der Panikmache stecke der große Plan der Weltregierungen, eine globale Währungsreform durchzuführen. Engel sammelt Gegenargumente und zeigt, wie Verschwörungsmythen entstehen. Ein Wissenschaftler, der sich mit aktuellen und historischen Verschwörungsmythen beschäftigt, prognostiziert ihm, dass sich besagter Unternehmensberater auch von 1.000 guten Argumenten nicht überzeugen lassen wird. Er wird am Ende leider recht behalten. Trotzdem, oder gerade deshalb ist den Kolleg*innen mit dieser Folge eine aufklärerische Sendung im besten Sinne gelungen.

Kleine Auszeiten

Alltag wird durch Corona schwierig.

Dazwischen gibt es Momente, die vergessen lassen, was gerade nicht mehr geht.
Kleine Auszeiten mit virtuellen Konzerten, einem neuen Workout oder schönen Filmen.

Täglicher Lichtblick: „Stage@seven“

59 Konzerte in 13 Wochen, über **1,2 Millionen Video-Abrufe** und begeisterte Reaktionen von Zuschauer*innen aus der ganzen Welt – mit ihrer Livestream-Konzertreihe „Stage@Seven“ konnten das **hr-Sinfonieorchester** und die **hr-Bigband** in der ersten Corona-Zeit einem großen Publikum Mut und Zuversicht in einer für alle verunsicherten und schwierigen Zeit vermitteln.

Mit Solo- und Duo-Auftritten, später auch in größeren Ensembles und orchestralen Formaten spielen die hr-Orchester für ihr virtuelles Publikum kurzfristig geplante, halbstündige Konzertprogramme. Die hr-Bigband ist am 28. Mai das erste ARD-Orchester, das hierbei wieder in voller Besetzung antritt. Das hr-Sinfonieorchester musiziert ab Mitte Mai wieder in sinfonischer Stärke von bis zu 44 Musiker*innen. Neben eigenen Solist*innen erhalten auch international renommierte Gastkünstler zu jener Zeit rare musikalische Auftrittsmöglichkeiten.



© hr · Ben Knabe

Von April bis Juni 2020 werden die „Stage@seven“-Konzerte montags bis freitags über die Webseiten und Social-Media-Kanäle beider Orchester präsentiert. Die Livestreams werden zudem teilweise in hr2-kultur gesendet und mehrfach auch von ARTE Concert live übernommen.



© hr · Kurt Bethke

„Kall, mei Drobbe!“

Die Zugriffe auf Streaming-Angebote steigen im ersten Lockdown durch Homeoffice und Kurzarbeit stetig an. Gleichzeitig stehen dem hr durch langsamere Produktionsbedingungen weniger neue Inhalte zur Verfügung. So kommt es zu einem **Wiedersehen mit dem hessischen Klassiker „Die Hesselbachs“**: Für dreißig Tage finden Zuschauer*innen alle fünfzig Folgen der beliebten Serie in der Mediathek.

„Fit in den Tag“ mit dem hr-fernsehen

Kontaktbeschränkungen, Homeoffice und die Fitness-Center sind zu – wer macht da noch etwas für Hessens Fitness? Der hr bietet in Kooperation mit dem größten Breitensportverein Hessens, der Turngemeinde Bornheim, morgens um 8 Uhr im hr-fernsehen „Fit in den Tag“, unterschiedliche **Workouts zum Mitmachen**. Das erste Mal wird am 30. März trainiert im ersten Lockdown, auf Wunsch zahlreicher Zuschauer*innen ging es dann im November mit neuen Folgen weiter. Die Übungen dauern 45 Minuten, sind abwechslungsreich und immer gut im heimischen Wohnzimmer umsetzbar. Die Nutzer*innen danken es mit vielen Rückmeldungen und Nachfragen.



© Turngemeinde Bornheim 1860 e.V.



© ARD Degeto

„Wir sind deins – der Wunschfilm“

Viele Fernsehproduktionen müssen ab Mitte März in Folge des ersten Lockdowns gestoppt werden. Der hr macht aus der Not eine Tugend und erweckt einen Klassiker wieder zum Leben: den Wunschfilm. Das Programm am 5. April 2020 gestalten Zuschauer*innen. Mehr als 32.000 Stimmen werden bei der Online-Abstimmung gezählt. Bei der Kategorie „Klassiker“ gewinnt „Im Weißen Rössl“ knapp vor „Don Camillo“ (38%). Eindeutiger ist der Sieg für den ersten hessischen Tatort: „Frankfurter Gold“ von 1971. Für den späten Sendeplatz wählen sie „Mundstuhl“, „Phil Laude“ und „Herr Schröder“ zu ihren Lieblings-Comedians. Das Interesse am Wunschprogramm ist sehr groß; **„Im weißen Rössl“ erreicht in Hessen rund 180.000 Zuschauer*innen** und damit einen Marktanteil von 6,5%. Bundesweit schauen knapp eine halbe Millionen Zuschauer*innen zu. Aufgrund der positiven Resonanz wiederholt der hr die Aktion am 5. Juli 2020.

Schöne Ferien! Mit hr3 „Zuhause in Hessen“

Die Sommerferien 2020 verbringen viele Hess*innen Corona-bedingt den Sommer im heimischen Garten oder auf dem Balkon. Mit der Aktion „Zuhause in Hessen“ hilft hr3, trotzdem Freude in den Alltag zu bringen. Während der Sommerferien werden in der „hr3 Morningshow mit Tobi und Tanja“ Dinge verschenkt, die helfen können, den Sommer zu verschönern – zum Beispiel eine Eis-Flatrate, ein Profi-Gas-Grill, Hängematten, Kurzurlaub im Wohnmobil oder exklusive Freibad-Tickets. Für **schöne Momente und ein bisschen Ablenkung** sorgen, ins Gespräch kommen – das ist das Ziel von „Zuhause in Hessen“. On air, online via hr3.de und über die Social Media-Kanäle sprechen die hr3-Moderator*innen mit ihren Hörer*innen über den Sommer „Zuhause in Hessen“.



© Privat

Programm machen unter Pandemie-Bedingungen

Publikum und Mitarbeiter*innen schützen und sicherstellen, dass in der Krise der gesellschaftliche Auftrag erfüllt werden kann: Der Hessische Rundfunk „fährt auf Sicht“ und passt Produktions- und Arbeitsbedingungen frühzeitig an. Veranstaltungen werden abgesagt oder ins Digitale verlegt, Mitarbeiter*innen arbeiten mobil. Seit Februar hat eine „Arbeitsgruppe Pandemie“ die Lage im Blick, prüft und veranlasst Maßnahmen. Arbeiten unter Ausnahmebedingungen – die im Laufe des Jahres neue Normalität werden.

Kammerspiele und Bunkergänge. Spielfilm-Produktionen in der Pandemie



Wie in allen Bereichen des hr gilt für die Spielfilm-Dreharbeiten unter Corona-Bedingungen die strengste Einhaltung der **A**(bstand) **H**(ygiene) **A**(lltagsmaske) & **L**(üften)-Regeln. Das macht sich schon im Drehbuch bemerkbar. Als das Buch für den Mittwochsfilm „Freunde“ geschrieben wird, weiß man schon von der Pandemie. Es entsteht ein Kammerspiel, das im Sommer mit nur zwei Schauspielern an einem einzigen Motiv realisiert wird.

Wie bei anderen Spielfilmproduktionen des Jahres 2020 entsteht das Drehbuch für den Tatort „Wer zögert ist tot“ (Drehzeit September/Oktober) bereits vor der Pandemie, darum muss das fertige Buch nachträglich umgearbeitet werden. Die **Zahl der Rollen und Drehorte wird reduziert**, um große Ansammlungen von Personen (Schauspieler und Crew) und zu viele Motivumzüge zu den verschiedenen Drehorten zu vermeiden. Wo bisher bis zu 300 Kompars*innen am Set stehen, sind es nun maximal 130.

Schauplätzen für Innenaufnahmen werden so gewählt, dass möglichst ebenerdig in weitläufigen Wohnungen gedreht werden kann. So ist es möglich, die Abstandsregeln einzuhalten und ein gestaffeltes Arbeiten der Gewerke zu gewährleisten, ohne dass lange Wege durch Treppenhäuser oder in engen Fahrstühlen zurückgelegt werden müssen. **Szenen mit schmalen Kellergängen** mit Nebenräumen, in denen laut Drehbuch die Erpresserinnen ihr Opfer gefangen halten, werden vorsorglich **in den großzügigen Bunkergängen von Schloss Kranzberg gedreht**.

Die Regeln, an die sich alle am Set zu halten haben, werden im Hygienekonzept festgehalten. Auf Basis der Vorgaben und den Erfahrungen mit vorangegangenen Filmen werden sie jeweils überarbeitet und angepasst.

Ein Beispiel:

Für die Dreharbeiten des Tatorts „Wer zögert ist tot“ bedeutet das:

- Pflicht zum Tragen von FFP2-Masken, insbesondere in Innenräumen
- (weisungsbefugter) Hygienebeauftragter und eine Reinigungskraft am Set
- Einteilung aller Beteiligten in separierte Teams A, B, C
- eigener Wohnwagen bzw. Raum für jeden Mitwirkenden
- zusätzliches zweites Maskenmobil
- großzügige Aufenthaltsräume (Tische mit Trennwänden), bestenfalls Pausen im Freien
- regelmäßiges Lüften der Innenmotive und Aufenthaltsräume
- zwei Mal pro Woche Corona-Test für alle

Bei allen Produktionen in Zeiten von Corona bedeuten die Schutzmaßnahmen einen deutlichen Mehraufwand an Personal und Material. Immerhin: Einer der anwesenden Ärzte merkt während der Dreharbeiten für den Murot-Tatort „Das Prinzip Hoffnung“ an, die Umsetzung des Hygienekonzepts sei bei den hr-Fernsehfilmen besser als in manchen Kliniken.



Arbeiten auf Distanz, vorbereitet für den Notfall. Backstage in der Hessen-Unit

Im März 2020 wird von einem auf den anderen Tag im Bereich Hesseninformation alles anders: Maske tragen, Hygieneregeln beachten, Abstand halten. Aber die Reporter*innen müssen ja raus, Informationen sammeln, mit Menschen sprechen. Und die Redaktionen müssen am Laufen gehalten werden, sonst kommt das, was die Radio-, Fernseh- und Onlinejournalisten mitbringen, nicht zum Publikum. Eines ist klar: Auch in der Pandemie gilt es, den öffentlich-rechtlichen Informationsauftrag zu erfüllen.

Also organisieren die Verantwortlichen von jetzt auf gleich alles neu: Die Reporter*innen und Kamerateams arbeiten mit Abstand. **Bei Interviews verpacken sie die Mikrofone in Plastikfolie und halten sie an einer langen Angel.** Auch für die Hörfunker sind Gespräche mit zwei Metern Distanz zu ihrem Gegenüber eine neue Erfahrung. Wenn in Krankenhäusern oder Teststationen gedreht wird, müssen FFP2-Masken und Schutzanzüge getragen werden. Es gilt das Risiko zu minimieren wo immer möglich. Die beliebte „hessenschau“-Serie Dolles Dorf wird in den Corona-Schlaf versetzt: Zusammenkünfte im Dorfgemeinschaftshaus – undenkbar!

Schon der Weg zum Drehort ist plötzlich kompliziert. Drei Menschen dürfen aus Abstandsgründen nicht mehr in einem Auto fahren. Lösung: zwei Fahrzeuge. Trotz Zeitdruck können die Reporter*innen am Steuer nicht mehr auf der Rückfahrt texten ... Zurück im Schneiderraum sitzen sie getrennt vom Cutter hinter Plexiglas. Die Beitragsabnahme erfolgt jetzt oft aus der Ferne per Videoschalt.



Im Studio Kassel arbeitet **ein Außenteam, das Bilder und Töne besorgt, im Funkhaus arbeitet ein zweites Team, das daraus Beiträge erstellt.** Die crossmedialen Redaktionsräume in Frankfurt, die sonst von regem Treiben bestimmt werden, sind erheblich leerer. Am Aktuellen Desk, bei hessenschau.de oder Social Media ist bestenfalls die Hälfte der Menschen präsent. Das gesamte Planungsteam sitzt ab März im Homeoffice. Was sonst per Zuruf geklärt werden kann, erfordert nun aktive Kommunikation. Hilfreich: Die Kolleginnen und Kollegen aus der IT haben umgehend auf die Herausforderung reagiert und Tools für das dezentrale und mobile Arbeiten zur Verfügung gestellt. Videoschalten werden zur täglichen Selbstverständlichkeit.

Und ja: Auch **die Überlegung, eine feste Kernmannschaft im Hessischen Rundfunk geschützt vor dem Virus zu „kasernieren“** und auf Feldbetten schlafen zu lassen gibt es. Im Fall der Fälle gilt es auch so, dem Informationsauftrag nachzukommen. Glücklicherweise muss diese Option nicht gezogen werden.

Markierte Laufwege und leere Sitzreihen – Veranstaltungen mit maximalem Sicherheitskonzept

In der Veranstaltungsbranche sitzt der Schock tief: Ab Ende März 2020 können bis auf Weiteres keine Veranstaltungen vor Publikum stattfinden. Der hr ist gezwungen, sämtliche Konzerte und Veranstaltungen vorerst abzusagen. Die Ungewissheit über die Zukunft ist groß – bei den organisierenden Managements und Redaktionen, bei den Künstler*innen und Musiker*innen und bei den Eventabteilungen. Im Lauf des Jahres ist es vereinzelt möglich, Veranstaltungen unter Auflagen durchzuführen. Hörfunk-Veranstaltungskordinator **Tim Wirth** über Hygienekonzepte, Laufwege und ein besonders dankbares Publikum.

Hygienekonzept: „Ein Hygienekonzept ist eine schriftliche Hilfestellung für die Umsetzung von Abstands- und Hygieneregeln. Bei Veranstaltungen werden für so ein Konzept vor allem zwei Dinge intensiv betrachtet: Publikumsverkehr und Produktionsarbeiten. In beiden Fällen muss es unter allen Umständen möglich sein, die „AHAL-Regeln“ (Abstand, Händewaschen, Alltagsmaske, Lüften) einzuhalten. Das Konzept ist kein reines Genehmigungsschriftstück für das Gesundheitsamt, es ist vor allem Basis für die Zusammenarbeit aller Beteiligten.“

hr-Sendesaal: „Sehr aufwändig zu bespielen, aber die zuständige Arbeitsgruppe im hr hat alle Eventualitäten berücksichtigt und ein ausgeklügeltes Konzept erarbeitet. Besucher*innen

werden auf markierten Wegen durch die Goldhalle in den Sendesaal geleitet, auf Garderobe und Catering wird verzichtet, es werden nur 200 statt der möglichen 850 Sitzplätze vergeben. Die Besucher*innen bekommen immer eine ausführliche Sicherheitseinweisung. Auch der geordnete Auslass nach Abschluss der Veranstaltung ist durchgeplant. Hinter den Kulissen wurden Garderoben erweitert, Laufwege abgeklebt und die Abstände zwischen Musikerinnen und Musikern auf der Bühne sichergestellt. Bei Gesangssolist*innen wird der Abstand zur ersten Publikumsreihe vergrößert. Um möglichst vielen Menschen auch weiterhin Veranstaltungen zu ermöglichen, werden die meisten Konzerte am Abend zwei Mal gespielt. Zwischen den Konzerten werden die Sitzplätze und der ganze Sendesaal durchlüftet.“

Besucher*innen: „Wir haben bislang nur positive Resonanz bekommen. Es scheint den Menschen sogar ein Bedürfnis zu sein, uns in dieser Zeit dankende Rückmeldungen zu geben. Alle Gäste haben sich sicher gefühlt und vertrauen dem Hessischen Rundfunk und seinem Hygienekonzept. Das freut uns sehr. Bis Ende 2020 gab es auch keinen gemeldeten Infektionsfall durch Veranstaltungen im hr-Sendesaal.“



Als Reporter im leeren Eintracht-Stadion – Eindrücke von Philipp Hofmeister

Je kälter es wird, desto mehr fehlt. Die Stadion-Abende im Winter haben auch für uns Reporter stets etwas Eigenes, etwas Magisches. Der Geruch von heißem Äpfel und Bratwurst. Der dampfende Atem, der tausendfach durch die eisige Stadionluft weht.

Das wohlige Gefühl, dass die volle Arena die bittere Kälte des Betons zumindest ein klein wenig abfedert. Alles weg. Alles anders.

Gewöhnen werde ich mich nie an diese Geisterspiele, ich will es auch gar nicht. Das ist mir schon damals klar, im Juni. Der Winter ist noch weit weg, die Hose noch kurz. Und die Hoffnung, dass dieses Virus nach dem Sommer verschwunden und die Geisterspiel-Ära eine überschaubar kurze sein wird, ist unerschütterlich. Im Juni bin ich angetrieben von der tiefen Dankbarkeit, dass der Ball überhaupt wieder rollt. Trotzdem ist es befremdlich, auch beklemmend, als ich die Mörfelder Landstraße entlangfahre. Die Buden sind zu. Die Eingänge geschlossen. Die leeren Straßenbahnen am Oberforsthaus sind gespenstische Vorboten eines Fußballjahres, das alles verändern wird. Auch uns, die Reporter.

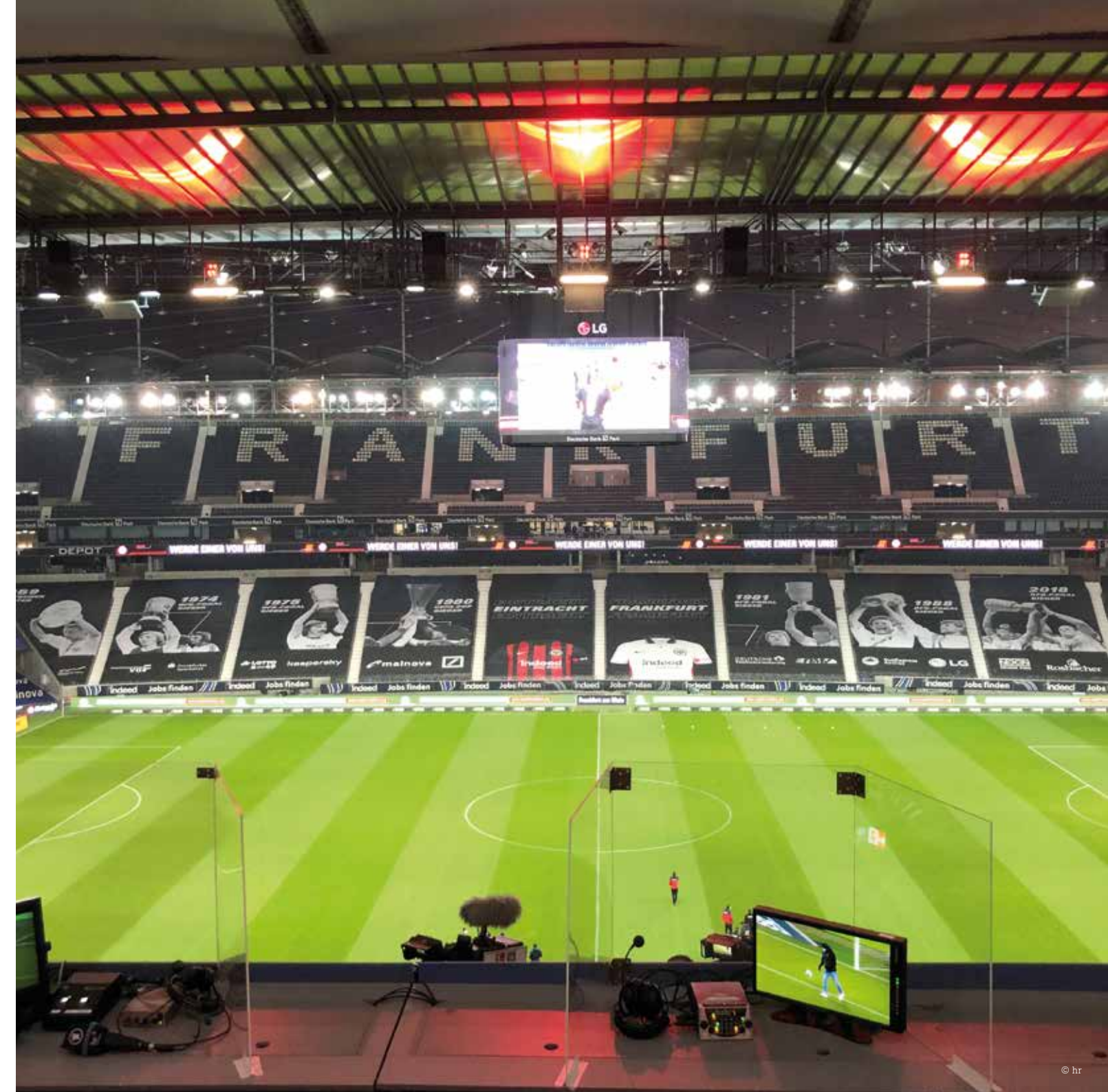
An eigens dafür eingerichteten Stationen werde ich durchgecheckt. Es wird Fieber gemessen, ein vierseitiger Gesundheitsfragebogen ausgefüllt. Dieser erinnert an das Einreiseformular vom vergangenen Florida-Urlaub. Bloß immer „Nein“ ankreuzen, sonst drohen Probleme. Und natürlich gilt immer und überall: Maske auf. Die sonst stets **freundlichen Ordner, seit Jahren bekannt, gucken strenger drein als sonst**. Alle erleben Neuland.



Die gewohnten Abläufe mutieren zu elementaren Fragen. Wie komme ich an Interviews? Welche Toiletten sind geöffnet? Und natürlich: Muss ich auch beim Kommentieren die Maske aufsetzen? Wir Radioreporter reden schließlich fast 90 Minuten durch, nach zehn Minuten japst man erstmals nach Luft, dazu **klingt die eigene Stimme durch so viel Stoff plötzlich wie einst beim Schülerradio-Casting auf dem Kassettenrekorder**.

Ich arrangiere mich mit vielem, eines aber vermissen ich mit jedem Tag mehr: das Publikum. Gerade das Frankfurter Publikum. Mit seinem Klang zu spielen. Sich akustisch hineinfallen zu lassen in dieses Stadion.

Ich bin ein anderer Reporter ohne die dazugehörige Kulisse, wir alle sind das inzwischen. Neulich, beim Heimspiel gegen Dortmund, habe ich an diesem eisigen Samstag kurz den Geruch von heißem Äpfel in der Nase. Für den Bruchteil einer Sekunde schließe ich die Augen. Als ich sie wieder öffne, ist das Stadion noch immer leer.



Digitale Projekte und Produkte

Digital first & Crossmedial	56
hessenschau: Online & App	59
Podcasts	60
ARD-Mediathek	64

Digital first & Crossmedial

Immer öfter werden Projekte schon crossmedial begonnen.

Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Bereichen setzen ein Thema für Online, Fernsehen und Radio um. Besonderes Augenmerk liegt auf digitalen Ausspielwegen.

„Land in Sicht – wie wollen wir leben?!“

Die Kernfrage der ARD-Themenwoche hat der hr mit der Antwort verknüpft, die immer mehr Menschen in Umfragen geben: „Wie wollen wir leben?“ Auf dem Land! Forscher verzeichnen schon seit einer Weile diesen Trend. In Zeiten von Corona spricht noch mehr für ein Leben „draußen“: Statt Büro heißt es jetzt Arbeiten zu Hause und statt Einkaufsbummel noch mehr Online-Shopping.

Für die ARD-Themenwoche stellt ein crossmediales hr-Team ein großes Rechercheprojekt auf die Beine, Mitte November dann nehmen die hr-Programme das „Land in Sicht“ unter die Lupe. Sie schauen auf die Herausforderungen, die es im ländlichen Raum Hessens gibt. Dazu gehören: digitale Infrastruktur, Mobilität, Nachwuchs, Wohnen und Versorgung.



© hr - picture-alliance - dpa

Der hr wollte wissen, wie die Lage vor Ort ist, und hat bei allen hessischen Kommunen angefragt. Wie unterscheiden sich die Lebensumstände in den Regionen Hessens? Und was ändert sich durch die Corona-Pandemie? Dazu hat die Redaktion Antworten von über 200 hessischen Kommunen ausgewertet, eine Vielzahl von Radio-, TV- und Online-Reportagen erstellt und präsentiert diese über eine Woche hinweg auf allen hr-Ausspielwegen.

Die „hessenschau“ zeigt eine siebenteilige Serie mit Beispielen, wie die Herausforderungen im ländlichen Raum gut bewältigt werden können. Die Hörfunkprogramme hr2-kultur, hr4 und hr-iNFO liefern Berichte, Gespräche und Hintergründe. In Social-Media werden unter anderem junge Start-Ups auf dem Land porträtiert. „Land in Sicht – wie wollen wir leben?!“ endet nicht mit der ARD-Themenwoche. Der hr wird auch 2021, vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahl, weiter den ländlichen Raum in Sicht nehmen.



Ein Projekt wie „Land in Sicht“ vom Digitalen her zu planen – wie sieht das in der Praxis aus?

Juliane Orth: Wir haben konsequent von der Zielgruppe aus gedacht. Bei unserem Projekt geht es um die Entwicklung des ländlichen Raums. Wir wollten raus aus den Ballungsräumen und ganz dezidiert gerade die jungen Menschen auf dem Land erreichen. Sie sind die Zukunft, verlassen den ländlichen Raum dann aber auch. Mit Hilfe der Kolleg*innen, die sich mit „user experience“ (UX), mit dem Nutzungsverhalten und den Bedürfnissen unserer Nutzer*innen, beschäftigen, haben wir ein paar Interviews mit genau dieser Zielgruppe geführt: Was interessiert sie, wo sind sie medial unterwegs? Klar wurde, dass wir sie am besten über Instagram erreichen. Und dass ein durchgängig wichtiges Thema die fehlende Vielfalt in ihrem Umfeld ist. Deswegen haben wir ein Insta-Format zu „Anders sein auf dem Land“ entworfen. Für die Themenwoche konnten wir einen abgespeckten Entwurf realisieren.

<https://www.hr-inforadio.de/programm/dossiers/land-in-sicht/index.html>



Was wäre vor fünf Jahren so noch nicht möglich gewesen?

Jens Borchers: Ich bin jetzt seit einem Jahr wieder da, nachdem ich vorher als Korrespondent im Ausland war. Da fällt auf, dass der ganze Spirit im Haus schon sehr anders ist. Die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen der „hessenschau“ ist toll, auch die mit den Online-Kolleg*innen und den anderen Hörfunkprogrammen. Unsere Story-Redaktion gehört zwar immer noch zu hr-iNFO, aber wenn wir heute ein Rechercheprojekt machen, besteht das Team aus Kolleg*innen aus den unterschiedlichsten Bereichen des Hauses. Das wäre, glaube ich, vor fünf Jahren noch nicht so ohne weiteres möglich gewesen. Die crossmedialen Workflows haben sich im Vergleich verbessert und weiterentwickelt. Beim „digital first“ müssen wir noch ganz schön aufholen, aber das ist auch ein Learning by Doing.

Juliane Orth und Jens Borchers haben das Rechercheprojekt geleitet.

Land
in Sicht



**1945 + Ich.
75 Jahre Frieden in Hessen**

Die Zeit des Zweiten Weltkrieges war einschneidend für die, die sie erlebt haben. 75 Jahre später sieht die Welt ganz anders aus. Wie zeigt sich das an Dingen des täglichen Lebens? In der Liebe, beim Essen, bei Freundschaften? Für das multimediale Projekt „1945 und ich – 75 Jahre Frieden in Hessen“ hat der hr historische Schätze gehoben. Zum einen sind dies die Erinnerungen hessischer Frauen und Männer, die damals Jugendliche waren, an das Jahr 1945. In den Dokumentationen und Hörfunkbeiträgen, die auch und vor allem digital verbreitet werden, **sprechen die letzten Zeitzegen dieser Generation** eindrucksvoll von ihrem Erlebnis der Befreiung und ihren ersten Erfahrungen mit der Demokratie.

Überlebende des Holocausts berichten vom Wiederaufbau der Jüdischen Gemeinde Frankfurts. Darüber hinaus hat der hr im National Archive Washington systematisch nach dem Filmmaterial der US-Army von 1945 gesucht und macht nun bisher unbekannte Bilder aus allen hessischen Städten und Landkreisen dem Publikum digital zugänglich.

<https://www.hr-inforadio.de/programm/dossiers/75-jahre-kriegsende-hessen/index.html>



Fotos © National Archives Washington

Perspektiven wechseln – Witzenhausen erzählt Geschichte(n)

Seit dem 19. Jahrhundert spannen sich von Witzenhausen aus Fäden in die ganze Welt. 1898 wurde hier die erste private „Deutsche Kolonialschule“ gegründet und junge Landwirte als Siedler für die damaligen deutschen Kolonien ausgebildet. Heute studieren junge Menschen aus aller Welt am Fachbereich „Ökologische Agrarwissenschaften“ in Witzenhausen. Bürger*innen und Student*innen haben sich nun mit der Vergangenheit ihrer Stadt auseinandergesetzt und Bruchstücke aus der Vergangenheit wieder in die Gegenwart geholt.



© Anja Jahn

Welche Geschichten gibt es zu erzählen im Zusammenleben von Menschen aus aller Welt: von **Studierenden, Entwicklungshelfern und alteingesessenen Witzenhäusern**? hr2-kultur hat das Projekt im Rahmen von „Literaturland Hessen – Raus aufs Land“ und zusammen mit hessischen Partnern realisiert und Workshops angeboten. Eine Online-Reportage macht die Kolonialgeschichte sichtbar – erzählt aus vielen persönlichen Perspektiven.

<https://www.special.hr2.de/perspektivenwechsel-witzenhausen-und-sein-koloniales-erbe#9270>

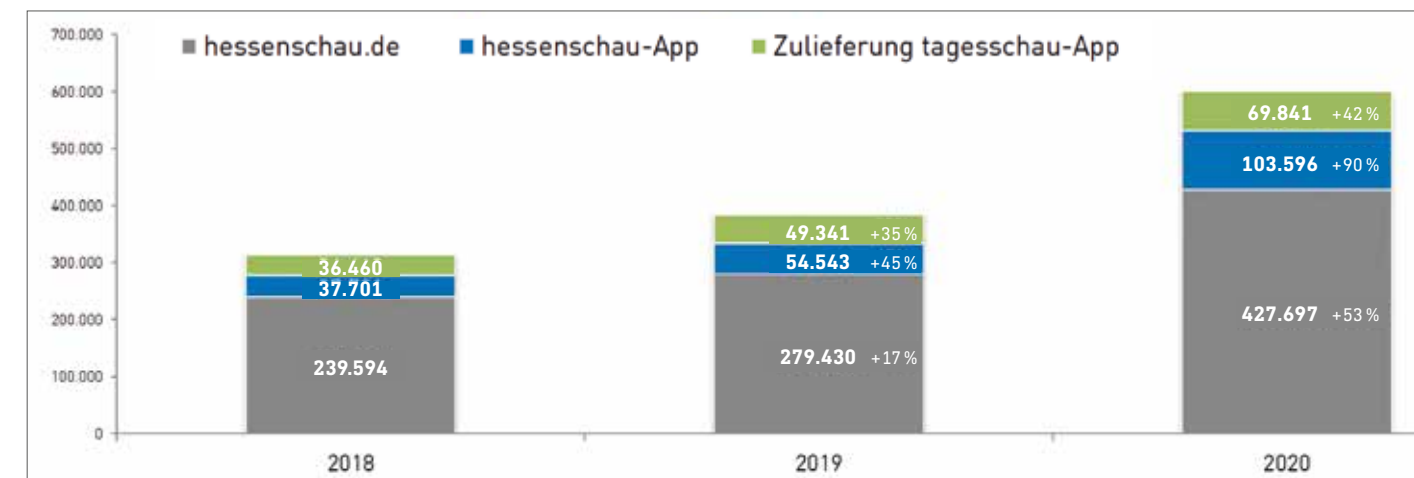
hessenschau: Online & App

Die Zahlen für die beiden wichtigsten Online-Angebote des hr gehen durch die Decke. Das Informationsbedürfnis ist 2020 besonders groß.

In den Zugriffszahlen spiegelt sich das erhöhte Informationsbedürfnis der Menschen. Im Internet und in den Sozialen Netzwerken wurden die hr-Angebote so oft aufgerufen, wie nie zuvor. Das Online-Angebot von „hessenschau“ verzeichnet 2020 mit insgesamt 156.537.187 Visits ein **Plus von 53 Prozent**. Die hessenschau App kommt mit insgesamt 37.916.011 Visits im Jahr 2020 sogar auf ein **Plus von 90 Prozent** gegenüber dem Vorjahr.

Rechnet man die Zugriffe aller hr-Webseiten und hr-Apps zusammen, sind es 2020 mehr als 246 Millionen Aufrufe. Am stärksten abgerufen werden die digitalen hr-Angebote **im März** mit zusammen mehr als 30 Millionen Visits. In dem Monat prägte die Corona-Pandemie das öffentliche Leben und die Nachrichtenlage. Zusätzlich ist der Tod des Finanzministers Thomas Schäfer ein bewegendes Thema. Allein hessenschau.de verzeichnet im März durchschnittlich 980.000 Visits pro Tag, aber auch das YouTube-Angebot des hr-Sinfonieorchesters ist mit 70.000 Views pro Tag enorm erfolgreich. Programmdirektorin Gabriele Holzner: „Wir merken, dass sich unsere Anstrengungen auszahlen: Mehr Menschen nutzen unsere digitalen Angebote und sprechen uns damit ihr Vertrauen aus.“

Visits pro Durchschnittstag



Quelle: Jahresbericht Onlineangebote des hr 2020

Podcasts

Die Podcast-Macher*innen vom hr freuen sich:

Von 15 Millionen im Jahr 2019 steigen die Abrufzahlen 2020 auf 20 Millionen.

Besonders erfolgreich ist der Gerichtspodcast „Verurteilt“ – er wird mehr als eine Million Mal abgerufen.



„Verurteilt! Der Gerichtspodcast“

Wie funktioniert unser Rechtssystem? Wie kommen Urteile zustande? Und wieso haben sie manchmal nichts mit unserem Rechtsempfinden zu tun? Seit inzwischen vier Staffeln beantworten Gerichtsreporterin Heike Borufka und YouTuber Basti Red diese Fragen. Alle zwei Wochen mit einem neuen Fall und ganz viel echtem Leben.

Der verurteilte Mörder, der einen hilflosen Rollstuhlfahrer auf die U-Bahngleise schiebt. Der Mann, der seinen blinden Bruder und seinen Vater ermordet und die Leichen in Südfrankreich vergräbt. Und der Mann, der Renate Künast wegen angeblich pädophiler Äußerungen

im Internet wüst beschimpft – und bei dem dann selbst Kinderpornos gefunden werden. Hinter jedem Fall steckt eine spannende Geschichte von Tätern, Opfern und den Mitarbeiter*innen bei Polizei und Justiz.

Inzwischen hat sich „Verurteilt!“ eine treue Fangemeinde aufgebaut, deren Fragen auch in der Sendung diskutiert und beantwortet werden. Mit **über 40.000 Abrufen pro Folge** ist „Verurteilt!“ der meistgehörte hr-Podcast. Die parallel produzierte Videofassung läuft außerdem erfolgreich im linearen Fernsehen und auf YouTube. Die Sendung ist damit ein schönes Beispiel, dass ein ‚digital first‘-Format auf allen Ausspielwegen funktionieren kann.



11.354
täglich

Fussball 2000

Im Frühsommer waren die Abrufzahlen Lockdown-bedingt niedrig. Aber die Fans sind dem Video-Podcast "Fussball 2000" treu geblieben. Im Dezember 2020 werden die Beiträge im Monatsdurchschnitt 11.354 pro Tag abgerufen. Zum Vergleich: 2019 im

Dezember, als die Eintracht noch vor Zuschauern und zusätzlich in der Euro League spielte, waren es 14.766 Abrufe. Besonders erfolgreich im Dezember 2020: „Darum nervt mich der BVB seit Jahren!“ mit 43.195 Gesamt-Abrufen.

Top 10 hr-Audios in der ARD Audiothek 2020

	Wiedergaben gesamt
Havanna Krimi um vier Frauen auf Raub-Tour	37.285
Die hr3 Weihnachtsgeschichte Prominent besetztes Hörspiel nach Charles Dickens	35.144
Der zweite Schlaf (1/12): Tod am Teufelsstuhl Dystopischer Thriller	29.118
Jane Austen: Verstand und Gefühl (1/3) Hörspiel des Klassikers	25.139
Kornkreise Krimi in einem Umwelt-Jugendcamp	20.335
Unseren inneren Arzt aktivieren Gespräch über das Heilen mit Lebensmitteln	20.177
Antoine de Saint-Exupéry: Der kleine Prinz	19.395
Edgar Lipki: Texas Damski Krimi-Hörspiel um den Verbleib von Nazigold	18.431
Norbert Anspann: Hartmann und der Rosenkranzkiller Krimi	17.694

„hr3 Off Air – der Tanja und Tobi Podcast“

Mit diesem Podcast der „hr3 Morningshow“ erfüllt der hr seit November 2019 zwei Bedürfnisse seiner Hörer*innen: Tanja Rösner und Tobi Kämmerer nehmen die Hörer*innen mit hinter die Kulissen einer Radiosendung. Und sie erleben ihre beiden **Lieblingsmoderatoren so privat und lustig wie sonst nie**.

Um den Hörer*innen die Welt des Radios und der „hr3 Morningshow“ näher zu bringen, laden Tanja und Tobi regelmäßig Gäste in ihren Podcast ein. Mit Arndt Heyer, dem Leiter der hr-Verkehrsredaktion, sprechen sie darüber, wie die Staumeldungen ins Radio kommen und warum mal ein Emu auf einer hessischen Bundesstraße war,

hr-Hauptstadtkorrespondentin Sabine Müller lüftet das Geheimnis von Angela Merkels dreckigen Fingernägeln und der Intendant des hr, Manfred Krupp, erzählt, dass er wichtige Verträge gerne direkt im Stadion nach einem Sieg der Eintracht abschließt.

Wenn Tanja und Tobi dann ihre Gäste verabschiedet haben, lassen sie komplett ihre Hüllen fallen. Die Hörer*innen bekommen einen sehr intensiven Einblick in Tanjas und Tobis Privatleben, sie dürfen jede Frage stellen, egal wie intim, und Tanja und Tobi haben endlich Raum, über alles zu sprechen, was ihnen auf der Seele liegt. Dann wird es oft emotional und meistens verdammt ehrlich und wahnsinnig lustig.



© hr - Andreas Frommknecht

„Jung. Macht. Politik“

Wie kann man Politik „jung“ denken? Das war schon seit Sommer 2019 eine Frage in der **hr-iNFO-Politikredaktion**. In Zusammenarbeit mit dem journalistischen Seminar der Universität Mainz entwickelte die Redaktion ein zweiteiliges Projekt mit dem Titel „Jung. Macht. Politik“. Auf hr-inforadio.de entstand dabei ein Dossier mit Hintergründen über junge Menschen in der Politik und mit Porträts von jungen Menschen in der Politik. Für hr-iNFO entwickelte Redakteurin Sandra Müller gemeinsam mit Volontärin Lisa Muckelberg ein Podcast-Format, das junge politische Menschen in den Mittelpunkt stellte. Es ging darum zu **zeigen, dass junge Menschen sehr wohl politisch sind** und sich auch engagieren, allerdings nicht immer in der klassischen Parteipolitik.



© hr

WeltraumWagner

Sind Reisen zu anderen Sternen möglich? Was wollen wir auf dem Mars? Und müllt Elon Musk mit seinem „Starlink“-Projekt den Himmel zu? Das thematisieren Oliver Günther und Dirk Wagner monatlich im **hr-iNFO-Wissens-Podcast** „WeltraumWagner“. Die Abrufzahlen sind zuletzt für einzelne Folgen auf **rund 20.000** gestiegen, dazu kommen eine erfolgreiche Platzierung in der ARD Audiothek und Spotify sowie eine muntere Interaktion mit den Nutzer*innen. Außerdem: „Olis Besserwisserfrage“, die Raumfahrtexperten Wagner regelmäßig ins Schwitzen bringt. Zeitweise wurde „WeltraumWagner“ sogar als Videopodcast produziert, das hat sich auf hr-inforadio.de allerdings nicht durchgesetzt.



© Nasir Mahmood



© Adobe Stock · hr

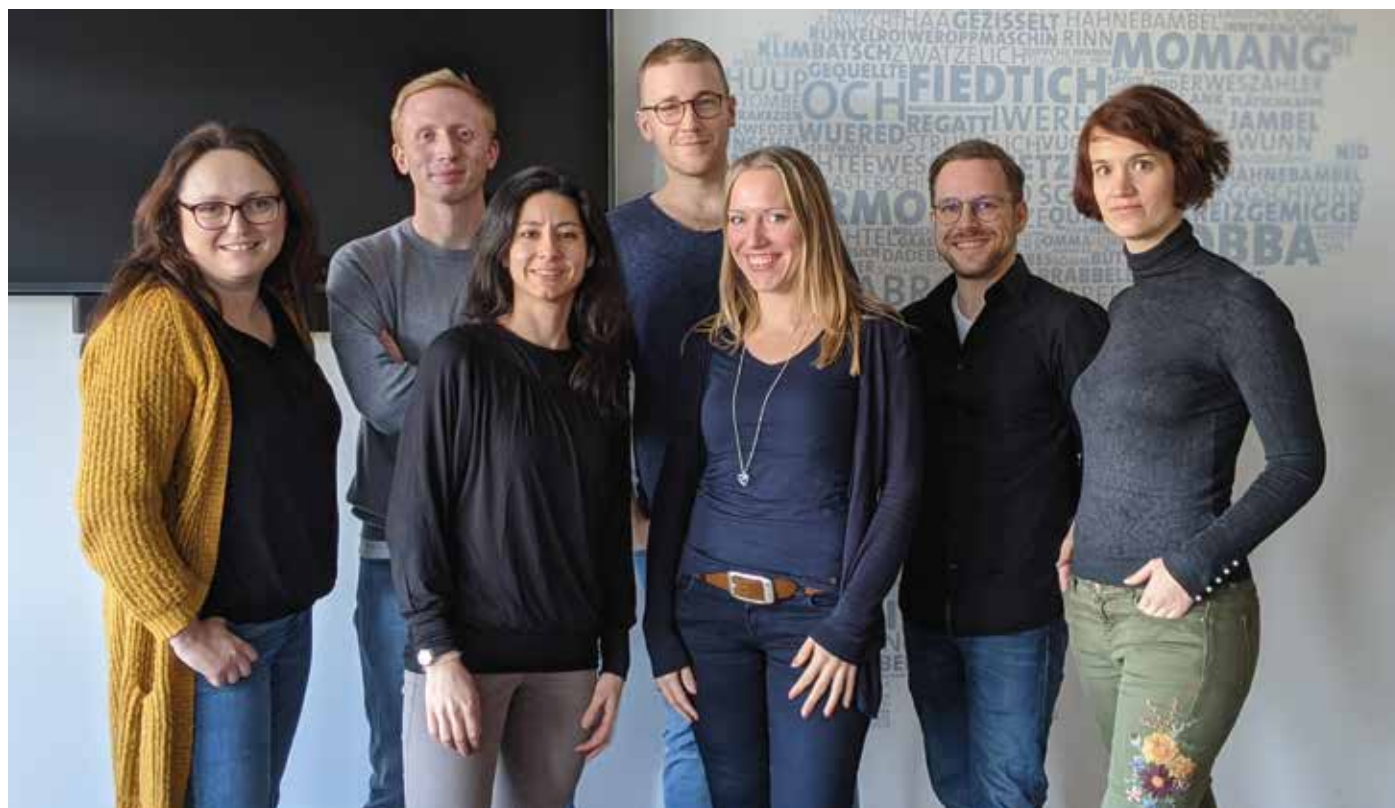
Frei erzählt: Geschichten übers Zuhause sein

Mündliche Erzählkunst als Podcast? In Zusammenarbeit mit dem SpardaErzählfestival in Kassel bietet hr2-kultur seit Ende Juli frei erzählte Geschichten für Erwachsene sowie für Kinder und Familien auf hr2.de und in der ARD-Audiothek als Podcast an. Fünf Erzählkünstler*innen präsentieren ihre Kunst in 29 Geschichten über das Zuhause-Sein, übers Weggehen und Wiederkommen. **Der mündlichen Erzählkultur eine Plattform zu geben**, ist einzigartig in der ARD und zeigt Erfolg: Beide Podcast-Channels – „Zuhause – Geschichten frei erzählt“ und „Zelt, Haus, Hütte, Schloss“ – werden in den ersten beiden Monaten 27.873 Mal abgerufen. Der „Zuhause“-Podcast-Channel für die Erwachsenen landet im August auf Platz 7 der hr-Top-Ten-Podcasts.

ARD-Mediathek

Mehr Menschen auf allen Ausspielwegen erreichen – bei Bewegtbild gelingt das über die ARD-Mediathek. Sie hat für Planung und Ausrichtung neuer Beiträge hohe Bedeutung. Angesprochen werden soll die mittlere Altersgruppe.

Der hr in der ARD-Mediathek



Das Mediatheks-Team (von links): Maren Weyel, Andrej Winter, Sara Sadrzadeh, Oliver Körting, Julia Krause-Waschitschek, Manuel Körner, Janina Strothmann. Nicht im Bild: Martin Bunbuamas.

Auch im Jahr 2020 war das Mediathek-Strategie-Team für die Kuratierung und die strategische Ausrichtung der hr-Inhalte in der ARD-Mediathek zuständig. Der Fokus lag diesmal vor allem auf der Optimierung der Inhalte, aber auch darauf, wie im Jahr 2021 eine Belieferung der ARD-Mediathek aussehen könnte.

Das Mediathek-Strategie-Team hatte zwar ein kleines Budget, um eigene Formate zu entwickeln, der Großteil der Inhalte stammt aber aus den diversen Bewegtbildredaktionen, die bis jetzt vor allem Inhalte für das hr-Fernsehen produziert haben. Dass ein gutes Fernsehstück nicht zwangsläufig auch ein erfolgreiches Produkt in der Mediathek ist, haben viele Redaktionen 2020 lernen müssen. So funktionieren zum Beispiel kurze Magazinstücke kaum in der Mediathek, hier werden Langformate bevorzugt. Darüber hinaus belohnen die Nutzenden von Streaming-Angeboten Inhalte, die von Anfang an ein klares Nutzungsversprechen haben, sehr intensiv erzählen und je nach Thema oft eine sehr ästhetische Machart haben. Das Mediathek-Strategie-Team hat deshalb die Redaktionen in Form von Einzelcoachings, aber auch von Videosessions intensiv beraten.

Das hat sie auch gemeinsam mit der neuen ARD-Mediathek-Redaktion in Mainz getan. Dort wurde im Frühsommer 2020 ein Content-Team aufgebaut, das die Landes-

rundfunkanstalten bei der Erstellung neuer Inhalte unterstützt. So wurden die neuen Staffeln des Dating-Formats „3 Zimmer Küche Date“ oder des True-Crime-Format „Crime Time“ eng mit den Kolleginnen und Kollegen der ARD weiterentwickelt. Darüber hinaus arbeitet das Strategie-Team eng mit dem hr-Programm-Management zusammen, um gemeinsam das Bewegtbild-Portfolio des Hessischen Rundfunks auf die Bedürfnisse der Mediathek hin anzupassen und gemeinsam auszuarbeiten, welche Erfolgskriterien gelten.

Das Mediathek-Strategie-Team verliert Ende 2020 seinen Projektstatus und geht in den Regelbetrieb über. Die Zulieferung zur ARD-Mediathek und die internen Beratungsleistungen werden fortgeführt. Um dies noch effektiver tun zu können, soll der Fokus im Jahr 2021 auf dem Thema Distribution liegen. Zu diesem Zweck sollen sich künftig die Bereiche, die für die Inhalte-Erstellung notwendig sind, noch besser vernetzen. Dies betrifft das Kuratierungsteam, aber auch die Planung, die ab 2021 sowohl für Mediatheks- als auch Fernsehinhalte zuständig ist. Betroffen sind auch die Social-Media-Teams des hr-Fernsehens und Bereiche wie Marketing und Crosspromotion, aber auch der IT, denn nur mit den geeigneten Software-Tools ist die reibungslose Zulieferung gewährleistet.

Top 10 hr-Produktionen in der ARD-Mediathek 2020

		Veröff.-Datum	Stream-Views
Doku & Reportage	Auf den Spuren einer Serienmörderin – Crime Time	27.2.	195.027
Die Ratgeber	Sex und Lust – Immer noch ein Tabuthema	8.6.	131.088
Doku & Reportage	Puls 180: Arm trifft Reich	30.9.19	85.849
erlebnis hessen	Alles teilen – Leben ohne Besitz	25.8.	72.162
Reisen	Bayern erleben	17.7.	72.158
Reisen	Campervan-Roadtrip – Von der Hansestadt Bremen nach Norderney	10.7.	70.019
Reisen	Buntes Mauritius	30.10.	67.665
Doku & Reportage	Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten	22.11.	61.804
hessenreporter	Online-Shopping: Was passiert mit den Retouren?	18.8.	61.479
Die Ratgeber	Toxische Beziehungen – Wenn die Partnerschaft krank macht	30.7.	60.214

ARD-Mediathek – Vier Empfehlungen des hr-Mediathek-Teams



„Crime Time“

Worum geht's? In dem True-Crime-Format erzählen Staatsanwaltschaft und Ermittler*innen, wie sie den Täter*innen auf die Spur gekommen sind. Anfang 2020 ging die Pilotfolge online.

Warum gucken? Das Format wurde komplett auf die Streaming-Bedürfnisse zugeschnitten. Es erzählt sehr intensiv in einem sehr hochwertigen Look und war das erste Format dieser Art in der ARD-Mediathek.

„Eine Welt ohne ...“

Worum geht's? Die Reihe setzte sich anlässlich der ARD-Themenwoche damit auseinander, was passieren würde, wenn wir zum Beispiel auf Fleisch oder Autos verzichten würden.

Warum gucken? Die hr-Wissenschaftsredaktion konnte den BR, MDR und RBB für die Idee gewinnen, gemeinsam eine Doku-Serie für die ARD-Mediathek zu produzieren. Rausgekommen sind spannende, wissenswerte und kurzweilige Langformate zu einem der aktuellsten Themen, nämlich Klima.



„hr-Retro“

Worum geht's? Die Archivschatze des Hessischen Rundfunks werden seit Oktober 2020 im Zuge der ARD-weiten Aktion „Retro“ in der ARD-Mediathek veröffentlicht.

Warum gucken? Weil man mit hr-Retro wunderbar in der Welt der 50er und 60er schwelgen und auch viel Kurioses entdecken kann. Ein Muss für alle Liebhaber des Zeitgeistigen.



„Marokko erleben“ – „Bayern erleben“ – „Island erleben“

Worum geht's? In der Reihe „... erleben“ lernen Autorin Nina Heins und Kameramann Jonas Weinhold die Welt neu kennen.

Warum gucken? Das Format wurde von der hr-Ratgeber-Redaktion entwickelt. Es ist spezifisch auf eine junge Zielgruppe ausgelegt. Das Besondere daran: Die Reihe läuft sowohl bei den Ratgebern im hr-fernsehen als auch als Langfassung in der Mediathek – und das erfolgreich.



Aktuelles und Hintergrund

Recherchen und Reportagen **70**

Was Hessen bewegte **74**

ARD-Wetterkompetenzzentrum **76**

„ARD-aktuell“ **78**

Verkehr **79**

Sport **80**

Recherchen und Reportagen

Hintergründe recherchieren, Beteiligte ernst gemeint zu Wort kommen lassen, Zusammenhänge verstehen und verständlich machen – in einer komplexen Welt ist es wichtig, in die Tiefe zu gehen.

7 Tage unter ...



... Systemsprengern



... Besetzern



... Cowboys

„7 Tage ...“ ist das neue Reportageformat des hr, das vor allem eine junge Zielgruppe ab 18 Jahre erreichen soll und das der hr in inhaltlicher Kooperation mit dem SWR und dem NDR produziert. Zwei Reporter*innen - eine*r vor, eine*r hinter der Kamera – **erleben und beobachten das Leben anderer Menschen** mit all ihren Facetten und Alltäglichkeiten. Hinter jeder Geschichte versteckt sich etwas Grundsätzliches, denn es geht immer um gesellschaftsrelevante Themen und Phänomene wie Integration, Gerechtigkeit, Arbeit, Familie, Freiheit, Toleranz.

So dürfen bei „7 Tage unter Systemsprengern“ die Autor*innen Anne-Katrin Eutin und Felix Leichum sieben Tage mit der Kamera Teil einer „Familiengruppe“ sein, in der Kinder leben, die aus verschiedensten Gründen aus dem Jugendhilfe-Netz der Ämter gefallen sind. Sie erleben, wie engagiert sich Betreuer*innen um die Kinder kümmern.

Bei „7 Tage unter Besetzern“ gelingt es den Volontärinnen Lisa Muckelberg und Mariska Lief, so engen Kontakt mit

den Mitgliedern einer Wagenburg im Frankfurter Ostend zu knüpfen, dass sie uneingeschränkt den Alltag der Besetzer begleiten dürfen. Dabei geht es nicht darum, das illegale Verhalten zu rechtfertigen, sondern zu **begreifen, warum junge Menschen sich so verhalten.**

Bei „7 Tage unter Cowboys“ verbringen Antonia Troschke und Carla Reitter tagelang mit den Hobbyisten der Hammerranch am Frankfurter Stadtrand. Über 80 Cowboys, Trapper und Sheriffs aus ganz Deutschland treffen sich hier regelmäßig, um so originalgetreu wie möglich in die amerikanische Vergangenheit zu reisen. Diese männerdominierte Parallelwelt ist für beide fremd, aber sehr aufschlussreich.

Die erste Staffel strahlt das hr-fernsehen vom 2. November an aus und veröffentlicht sie auch in der ARD-Mediathek und auf YouTube. **Auf YouTube sind die Videos ein großer Erfolg**, so erreicht beispielsweise „7 Tage unter „Systemsprengern“ bisher mehr als 840.000 Klicks und 1.870 Kommentare.

„defacto“: Profit statt Patientenwohl – Kliniken in der Kostenfalle

„defacto“ hat sich immer wieder mit den Folgen der Privatisierung von Krankenhäusern beschäftigt, unter anderem mit der des Uniklinikums Gießen-Marburg (UKGM). Mehrfach berichteten Zuschauer*innen dem hr von unhaltbaren Zuständen am UKGM. Betroffene klagten unter anderem über Fehldiagnosen, nicht durchgeführte oder extrem spät durchgeführte Untersuchungen und Behandlungen. Besonders tragisch der Bericht zweier Elternpaare über ihre Kinder (15 und 2 Jahre alt), die gestorben seien, weil sie unzureichend und zugleich fehlerhaft betreut worden wären. Dem „defacto“-Team ist es gelungen, mit Ärzt*innen und Pfleger*innen zu sprechen, die über die permanente Überlastung im Klinikum berichten. So stand am Ende der langen Recherche, dass nicht Fahrlässigkeit oder schuldhaftes Verhalten einzelner Ärzt*innen oder Pfleger*innen zum Tod oder den bleibenden Behinderungen von Patient*innen geführt hatten, sondern die permanente Überlastung der in der Klinik tätigen Menschen. Die Recherche in einem zweiten Krankenhaus hat gezeigt, dass Privatisierung (also Personalverknappung und Gewinnorientierung) nicht die einzige **Ursache der Missstände** ist, sondern auch das Honorierungssystem in Fallpauschalen. „defacto“ wird, wie so oft, auch **an diesem Thema dranbleiben**, zumal in der Politik darüber diskutiert wird, das Universitätsklinikum wieder zurück in die öffentliche Hand zu führen.



„Sind Games sexistisch? Wie Entwickler*innen das Spiel verändern“

Frauenfiguren in Videospielen gibt es zwar, aber starke Frauen sind eher die Ausnahme in Games. Vielmehr sind die meisten Frauenfiguren für den männlichen Blick designt und inszeniert. Was in anderen Bereichen der Kultur längst selbstverständlich ist – Diversität und Gleichberechtigung – ist vor allem bei aufwändig produzierten AAA-Spielen noch immer keine Normalität. Woran liegt es, dass die Gamingwelt offenbar immer noch ein Problem mit Diversität hat? Und was tut sich in der Szene?

Der Film von Katja Deiß, Davide Di Dio, Mariska Lief **taucht in die Welt von Gamern und Spieleentwicklern ein** und zeigt, dass die Branche sich dem Thema Sexismus und Diversität in Videospielen öffnet. In dem Spiel „The Last of Us Part II“ beispielsweise folgt man der 19-jährigen Ellie durch ein apokalyptisches Seattle. Sie ist auf der Suche nach den Mördern ihres Ziehvaters, um ihn zu rächen. Begleitet wird sie von Dina, ihrer Freundin. Das Spiel erzählt neben all der blutigen Action vor allem von dieser ersten Liebe zweier junger Frauen. Ausschließlich weibliche Hauptfiguren, eine lesbische Beziehung und auch ein transmaskuliner Charakter spielen eine Rolle. Gleichzeitig erzählt der Film aber auch, wie sich Entwickler und Schauspielerinnen dieses Spiels täglich mit Hasskampagnen und Morddrohungen auseinandersetzen müssen.

Die AWO Hessen-Süd

„
Es geht darum,
allen Beteiligten
die ernst
gemeinte,
faire Chance
zur Teilhabe
an dem
journalistischen
Projekt
zu bieten.“

Reporter Volker Siefert ist vorne, wenn es um die Arbeiterwohlfahrt geht. Er hat Misswirtschaft in den Kreisverbänden Frankfurt und Wiesbaden aufgedeckt, hat über hohe Gehälter der Wohlfahrtsorganisation berichtet und die Beschäftigung von Kommunalpolitikern nebst Ehefrauen. Als der AWO-Bundesverband seinen Bezirk Hessen-Süd durchleuchtet, tut sich Siefert mit Reporterin Erika Becker zusammen. Sie beginnen ihrerseits zu recherchieren und zu berichten – auf allen Kanälen für „hessenschau“ und ausführlich für eine Sendung des „hessenreporters“. Bei betriebswirtschaftlicher Analyse arbeiten Becker und Siefert mit Wirtschaftsjournalist Ingo Nathusius zusammen. Neben vielen Zusammenhängen und Hintergründen **decken sie ein weiteres Stück des immer größere Kreise ziehenden AWO-Skandals auf:** Der Generalbevollmächtigte der AWO kassierte in sechs Jahren 1,8 Millionen Euro aus Geschäften mit seinem Verband.

Es geht im „hessenreporter“ um Probleme der AWO, und es wird darüber hinaus gefragt: Warum kommt es in Vereinen und Verbänden immer wieder zu obskurem Umgang mit Geld? Dem Thema wird auch am Beispiel Fußball nachgespürt. Frühzeitig sprechen sie diejenigen an, die in der Kritik stehen. „Es geht darum, allen Beteiligten die ernst gemeinte, faire Chance zur Teilhabe an dem journalistischen Projekt zu bieten“, sagt Redakteur Nathusius. Von Seiten der Arbeiterwohlfahrt wird das angenommen: Der frühere Generalbevollmächtigte und der mittlerweile abgesetzte Bezirksvorsitzende stellen sich in einem Interview. Die Recherchen werfen fahles Licht auf die Geschäfte der Arbeiterwohlfahrt Hessen-Süd. Ausgerechnet in **Fußballverbänden ist Transparenz schon weit mehr verbreitet.** Doch der Film kommt zu dem Ergebnis, dass es im Verbands- und Vereinswesen allerorten an kaufmännischer Kontrolle, oft auch Seriosität fehlt. „Warum? AWO & Co außer Kontrolle“ erzielt sehr gute Einschaltquoten und läuft auf Youtube und in der Mediathek mit gutem Erfolg. Die hr-Recherchen werden von Presse und Agenturen aufgegriffen.



Reporterin
Erika Becker



Reporter
Volker Siefert

Der Fall NSU 2.0 bei hr-iNFO

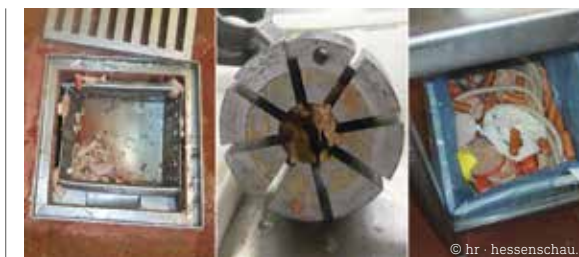
Nach der Ermordung des ehemaligen Regierungspräsidenten Walter Lübcke 2019 ist auch das Jahr 2020 stark geprägt durch das Thema Rechtsextremismus. Vor allem die Bedrohungen gegen Politiker*innen und Menschen des öffentlichen Lebens gehen im Jahr 2020 weiter. Obwohl eine Sondereinheit ermittelt, konnte bisher nicht nachgewiesen werden, wer die Drohschreiben mit dem Absender NSU 2.0 verschickt. Die **hr-iNFO-Storyredaktion** hat überregionale Verbindungen recherchiert und umfassende Interviews mit den Betroffenen geführt, die sich zum Teil seit mittlerweile über zwei Jahren in einer permanenten Drohkulisse bewegen.

Online-Shopping: Was passiert mit den Retouren?

Der Online-Handel boomt. Jedes sechste Paket geht 2019 retour, bei Kleidung ist es sogar jedes zweite. Jacqueline Dreyhaupt taucht ein in die Recherche. **Fast 500 Millionen Artikel schicken die Kunden zurück.** Große Retourenzentren reparieren und verpacken die Ware neu für den Handel. Ein Exporteur verramscht die Reste ins Ausland. Es ist ein großes Geschäft – das erhebliche Nebenwirkungen hat: Allein 200.000 Tonnen CO2 gehen jährlich auf das Konto der Retouren. Der Film wird im Februar 2020 als „arteRE“ und im Sommer als „hessenreporter“ gesendet – und trifft den Nerv der Zeit.



Wieder wie neu. Was Kerstin Bienaki aufbügelt, geht zurück ins Verkaufsregal.



Der Wilke-Wurst-Skandal

Es ist ein riesiger Hygieneskandal. Nach dem Verzehr von Fleisch- und Wurstwaren der Firma Wilke im nordhessischen Twistetal-Berndorf werden 37 Menschen krank, drei davon sterben. In den Produkten werden gefährliche Listerienkeime nachgewiesen. Die Firma wird am 1. Oktober 2019 geschlossen. Danach kommen häppchenweise Wahrheiten ans Licht, die zeigen, dass es bei Wilke gravierende Hygienemängel gab und der komplette Kontrollmechanismus der Lebensmittelüberwachung nicht funktionierte. Dieser Skandal beschäftigt die Journalisten des hr viele Monate lang auf allen Kanälen. **Wer trägt nun die Verantwortung?** Ist es der Geschäftsführer von Wilke-Wurst, sind es die Behörden? Anna Schlieter und Oliver Schmid machen sich im Auftrag der Redaktion „hessenreporter“ auf journalistische Spurensuche. Ihnen gelingt es erstmals nach der Schließung des Unternehmens, in die verlassenen Geschäfts- und Produktionshallen eingelassen zu werden. Einige ehemalige Mitarbeiter*innen berichten vor der Kamera, dass der ehemalige Geschäftsführer des Unternehmens keinerlei Skrupel gehabt haben muss, bereits abgelaufene Wurstwaren neu zu etikettieren und neu zu verpacken. **Das Kamerteam will persönlich mit dem ehemaligen Geschäftsführer sprechen, doch der lehnt jeden Kontakt ab.** Der Film wird am 28. Januar 2020 im hr-fernsehen ausgestrahlt und in Mediathek und auf YouTube hochgeladen. Um ihn zu verhindern, bewirken seine Anwälte durch eine einstweilige Verfügung, dass der hr den Film vorübergehend aus der Mediathek entfernen und alle persönlichen Bezüge auf seine Person unkenntlich machen muss. Persönlich äußern, will sich der ehemalige Geschäftsführer bis heute nicht.

Was Hessen bewegte

Wenn aktuelle Ereignisse Menschen interessieren, aufrütteln oder erschüttern, muss schnell, umfassend und sorgfältig berichtet werden. Hinterher die Themen weiter zu betrachten und nach politischen und gesellschaftlichen Folgen zu fragen, ist nicht weniger wichtig.

Anschlag in Hanau

Am 19. Februar 2020 gibt es spät abends die ersten Meldungen über eine „Schießerei“ in Hanau. Stunden später stellen sich die Schüsse als rassistischer Terroranschlag heraus. Tobias R. hat neun Hanauer*innen mit Migrationshintergrund umgebracht, danach erschoss er seine Mutter und dann sich selbst. **Noch in der Nacht sind hr-Reporter*innen in Hanau unterwegs, um sich vor Ort ein eigenes Bild von der Lage zu machen.** Sofort beginnt hessenschau.de über die Situation in Hanau zu berichten, trägt immer die aktuellsten Informationen zusammen.

Um 9 Uhr am nächsten Morgen geht das hr-fernsehen mit „hessenschau“ extra-Ausgaben auf Sendung. Über den Tag folgen zahlreiche weitere Ausgaben, zusätzlich zum Regelprogramm. Schnell wird klar, die hessenschau stellt die Opfer des rassistischen Terroranschlags in den Mittelpunkt der Berichterstattung, nicht den Täter. Er soll nicht noch mehr „Raum“ bekommen. Was bedeutet dieser Anschlag für die Familien? Was für die Hanauer*innen? Wie reagiert die Politik? Natürlich wird aber auch die Tat selbst analysiert. Wie kam Tobias R. dazu? Ist er ein

Einzeltäter oder gehört er einer rechtsextremen Gruppe an? Am 20. Februar ist das einzige Thema in der 19:30 Uhr „hessenschau“ der Hanauer Anschlag.

In den nächsten Tagen, Wochen und Monaten folgten 3 „hessen extras“, unzählige Online-Dossiers, mehr als 40 „hessenschau“ Fernsehbeiträge. **Wichtig ist es dem hr, die Folgen des Terroranschlags nicht aus dem Blick zu verlieren.** Immer wieder fragt die „hessenschau“ nach. Wie geht es den Angehörigen? Was hat sich aus den politischen Forderungen ergeben? Wie hat dieser Anschlag die Gesellschaft verändert, wie die Stadt Hanau?

100 Tage danach, am 29. Mai, berichte der hr über alle Auspielwegen hinweg (Online, Social Media, Radio, Fernsehen, Podcasts etc.) erneut intensiv. Der rassistische Terroranschlag in Hanau ist ein gravierender Einschnitt in die Gesellschaft. Der hr trägt dazu bei, die gesellschaftlichen und politischen Folgen zu analysieren, zu beobachten und einzuordnen.



Anschlag in Volkmarsen

Es grenzt an ein Wunder, dass niemand sterben muss, am 24. Februar in Volkmarsen. Ein 29-Jähriger fährt mit seinem Mercedes in den Rosenmontagszug der nordhessischen Karnevalshochburg. Mehr als 150 Verletzte! Ein hr-Reporter, der über den Karnevalszug in der „hessenschau“ berichten will, ist direkt am Tatort. **Sofort startet die Berichterstattung in allen Auspielwegen.** Ganz Deutschland will wissen: Was ist da passiert, in Nordhessen? Und der hr liefert: Das Studio Kassel wird zum

Mordfall Walter Lübcke

Nach der Ermordung des ehemaligen Regierungspräsidenten Walter Lübcke 2019 ist auch das Jahr 2020 stark geprägt durch dieses Thema, vor allem durch die Berichterstattung rund um den Prozess sowie durch Recherchen zu vielen ungeklärten Fragen.

Prozessbegleitend erstelltes Dossier

Auf hessenschau.de wird der Prozess um den Mord an Walter Lübcke umfassend und aktuell begleitet. Alle Beiträge sind leicht auffindbar in einem Dossier gesammelt. Im Mittelpunkt der Berichterstattung steht ein Blog des Autors Danijel Majic. Majic war an allen Verhandlungstagen vor Ort im Gericht. In seinen Beiträgen gelingt es ihm, die Nutzer*innen regelrecht in den Gerichtssaal mitzunehmen und ihnen ein Gefühl für die dortige Atmosphäre und das Auftreten der handelnden Akteure zu geben.

Auf den Spuren von Elmar J.

Der Prozess wirft auch hintergründige Fragen auf. Wie konnte es sein, dass Rechtsextremisten wie Stephan Ernst und Markus H. an Waffen kommen? Welche Rolle spielt der mutmaßliche Waffenverkäufer Elmar J.? Die hr-INFO-Storyredaktion will wissen: Wer ist Elmar J.? In den Medien war er bis dato ein Unbekannter – nur sein Heimatort war bekannt und dass er eine Art Flohmarkttrödler sein sollte. Grund genug für eine

Koordinationszentrum – für eine Vielzahl von Fernseh- und Hörfunkbeiträgen, Online-Artikeln und Posts auf den Social-Media-Plattformen. Dazu kommen zwei „hessen extra“-Sendungen und die Berichterstattung für die ARD. Nach 100 Tagen zeigt der hr in einer Dokumentation, wie die Menschen in Volkmarsen versuchen, das Geschehen zu verarbeiten. Was bleibt ist Ratlosigkeit. Der Attentäter, selbst aus Volkmarsen, schweigt. Der hr wird auch hier weiter dranbleiben, bald soll der Prozess gegen den Amokfahrer beginnen.

Spurensuche vor Ort. Auch ein Klingelversuch an der Haustür von Elmar J. bleibt nicht aus. Später stellt sich heraus: Elmar J. scheint kein harmloser Flohmarkttrödler zu sein; von den Sicherheitsbehörden wird er als Gefährder geführt. Ihm wird also zugetraut, eine schwere staatsgefährdende Tat zu begehen.

„Tödlicher Hass“, „Schuss in der Nacht“

Der Mörder zielte auf alle, die sich für eine weltoffene, freie Gesellschaft engagieren. Dies machen sowohl die Fernseh-Dokumentation „Tödlicher Hass – Der Mordfall Walter Lübcke“ als auch der Fernsehfilm „Schuss in der Nacht – Die Ermordung Walter Lübckes“ eindringlich deutlich. Beide Produktionen für das Erste richten den Blick vor allem auf jene Fragen, die vor Gericht nicht verhandelt werden, fragen nach der politischen Mitverantwortung für rechte Gewalt. Die Dokumentation zeigt die Verbindungen des mutmaßlichen Täters Stephan Ernst in die rechtsextreme Szene auf. Das Dokudrama ergänzt die beklemmende dokumentarische Ebene mit intensiven fiktionalen Szenen, um in die Gedanken- und Gefühlswelt des Täters und die Echokammern einzutauchen, in denen er sich radikalisierte. So wird emotional erfahrbar, wie rote Linien in unserer Gesellschaft über Jahre verschoben und Grenzen überschritten werden bis aus Worten Taten werden und der Hass schließlich in tödlicher Gewalt mündet.



ARD-Wetterkompetenzzentrum

Auch beim Wetter gilt: über reine Information hinaus ist Einordnung gefragt – künftig möglicherweise auch in Erklärfilmen in der Mediathek oder einem Wetter-/Klima-Podcast.

Ein Jahr ARD-Wetterkompetenzzentrum im hr

1. Januar 2020: Start der neuen Einheit mit dem etwas sperrigen Titel „ARD-Wetterkompetenzzentrum“. Neben dem Wetter für die Tagesschau, für das ARD-Mittagsmagazin, dem ARD-Buffer und Live nach Neun werden nun im Funkhaus am Dornbusch auch das Wetter vor acht, das Tagesthemen-Wetter und das Wetter für verschiedene Landesrundfunkanstalten produziert. Auch das in Köln produzierte Wetter für das „MoMa“, das ARD-Morgenmagazin, gehört zur Verantwortlichkeit. Die Mammutaufgabe: insgesamt bis zu 35 Berichte beziehungsweise 100 Sende-minuten täglich.

Bei besonderen Wetterlagen kommen aktuelle Liveschalten hinzu. Denn in Frankfurt werden nicht nur die klassischen Wetterberichte und -grafiken für alle Auspielwege erstellt. Das Wetterkompetenzzentrum ist jetzt innerhalb der ARD **Ansprechpartner in Sachen Wetter und Klima**. So berichten die Experten über aktuelle Wetterentwicklungen und -forschungen und ordnen sie darüber hinaus ein und bewerten sie. Bei kritischen Wetterlagen ermöglicht es die gebündelte Kompetenz, unmittelbar zu reagieren. Dadurch kann in Radio, Fernsehen und Internet frühzeitig informiert, gewarnt und geschützt werden – eine der Kernaufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Dem von rund 50 auf 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsenen Team stehen neue Räumlichkeiten und ein ebenfalls neues TV-Wetterstudio zur Verfügung. **Gearbeitet wird in 35 Schichten täglich nahezu rund um die Uhr.** Sehr bewährt haben sich erneut redaktionsnahe Produktionseinheiten, die es dem Team aus Meteorologen, Moderatoren, Grafikern und Redakteuren erlaubten, quasi auf Zuruf zu reagieren. So können – nicht nur bei außergewöhnlichen Wetterlagen – die Ressourcen optimal genutzt und Synergien geschaffen werden.

Das alles änderte sich allerdings im März. Seit dem ersten Lockdown arbeitet rund die Hälfte des Teams von zu Hause aus. Dennoch betont Leiterin Silke Hansen: „Wir wollen unser Angebot 2021 ausbauen. **Wir entwickeln gerade eine ‚Datentankstelle‘**, bei der sich die ARD-Anstalten Wetterdaten, -berichte und -Grafiken laden können. Und wir wollen mehr digitale, zeitunabhängige Angebote erstellen. Erklärfilme für die Mediathek und soziale Medien, auch ein Wetter-/Klimapodcast ist angedacht. Ziel ist, uns den Nutzungsgewohnheiten der Menschen anzupassen.“



Silke Hansen im virtuellen Studio

@ Peter Treutel

„ARD-aktuell“

Die ARD-aktuell-Redaktion beim Hessischen Rundfunk sorgt dafür, dass Menschen und Ereignisse aus Hessen in Sendungen wie Tagesschau, Tagesthemen oder der neuen Reihe „Mittendrin“ überregional Beachtung finden.



Sebastian Kisters:
Mit dem Rad unterwegs auf Reportage durch Deutschland

Neue Allianzen, neue Formate, viel unterwegs

Mehrfach hat die Redaktion ARD Extra-Sondersendungen zur Corona Krise fürs Erste produziert – und ist dabei neue Wege gegangen. Von Beginn an haben **Redaktionen von hr und MDR die Sendungen gemeinsam geplant**. Häufiger als üblich bekommen dadurch Menschen aus Hessen in der ARD ein Forum, um Wünsche und Sorgen in der Krise zu formulieren: Flughafen-Mitarbeiter*innen, Intensiv-Krankenschwestern, Familien-Unternehmer*innen. Auch Wissenschaftler*innen der Universitäten in Frankfurt und Gießen und politische Entscheidungsträger äußern sich vor den Kameras von ARD-aktuell.

Auch innerhalb des Hauses hat sich die Redaktion breit aufgestellt. An den Extra-Sendungen fürs Erste waren hr-Kolleg*innen aus der Wirtschaft, der Sport-Redaktion und der Hessen-Unit beteiligt. Sie alle haben beigetragen zum Gewinn des **Deutschen Fernsehpreis im Bereich „Beste Information“** für die Corona-Berichterstattung der ARD.

Ein neues Format hat die Redaktion ab dem Sommer beschäftigt: **„Mittendrin“**. Die **Tagesthemen widmen sich in dieser Serie Menschen und ihren Geschichten außerhalb großer Städte**. Es sind intensive Besuche, oft über Tage. Es geht um Glück, Hoffnung und Ärger und anschließend nicht nur um TV-Beiträge, sondern auch um Geschichten für tagesschau.de und Instagram.

Den boomenden Instagram-Kanal der Tagesschau mit 2,5 Millionen Nutzer*innen hat die Redaktion auch bei anderen Gelegenheiten bedient: Stories gab es etwa aus dem Dannenröder Forst oder aus Urlaubsgebieten im Sommer.

Es gibt immer mehr Formate, die unterschiedlich konzipiert und produziert werden müssen. **Nichts lässt sich „eben mal mitmachen“**. Und die gewohnte Nachrichtenwelt mit bekannten Formaten und Themen steht nicht still: Turbulenzen beim DFB, (virtuelle) Messe, Sinkflug der Reisebranche ...

Verkehr

Staus sind während der Pandemie noch schwerer vorherzusehen. Gleich geblieben ist: Radiohörer*innen erwarten detaillierte Beschreibung von Verkehrsereignissen.

Die hr-Verkehrsredaktion im Corona-Jahr

Das Jahr 2020 startet für die Verkehrsredaktion zunächst ganz „normal“. Bei der jährlichen „Neujahrssitzung Verkehrsservice“ mit geladenen Gästen kooperierender Institutionen wie Polizei, Hessen Mobil, ADAC, RMV und Stadt Frankfurt steht das Radio im Vordergrund: Damit Verkehrsmeldungen im Radio ein- und kein Ausschaltimpuls sind, ist es wichtig, wesentliche Informationen formatgerecht zu präsentieren.

Was das in der Praxis heißt, schildern Tanja Rösner und Tobi Kämmerer, die prominenten Gesichter der „hr3 Morningshow“. Martin Woelke, Ressortleiter des hr1/hr4-Qualitätsmanagements, erklärt, warum **bei Ereignissen wie größeren Unfällen oder Sperrungen eine möglichst genaue und aktuelle Beschreibung des Geschehens wichtig** ist. „Ganz nah am Geschehen“ ist die Devise aller Programme.

Im März kommt der Lockdown. Plötzlich ist die Verkehrslage an Werktagen ähnlich wie sonst an Wochenenden. Mit den ersten Lockerungen kommt das Verkehrsgeschehen schnell wieder in Gang. Der Berufsverkehr hat zwar an Intensität eingebüßt, es gibt aber immer noch genügend Stau- und sonstige Ereignisse auf den Straßen sowie Störungen im Bus- und Bahnverkehr. Allerdings sind Staus in Pandemiezeiten noch weniger vorherzusehen als ohnehin. Sehr deutlich wird das beim ersten hessenweiten Wintereinbruch Ende November. Umso hilfreicher und wichtiger die Kooperation mit Polizei und Hessen Mobil. Glücklicherweise konnte der Zusatz-Arbeitsplatz der Verkehrsredaktion in der Verkehrszentrale Hessen trotz Corona weiter besetzt bleiben.

Hinter den Kulissen steht das Jahr im Zeichen des ARD-Strukturprozesses. Im Teilprojekt Verkehrsfunk hatte sich die ARD AG OrgaTec im Auftrag der ARD-Audioprogrammkonferenz bereits mit Synergie-Potentialen beschäftigt. Im Frühjahr werden aus Ideen konkrete Umsetzungsvorschläge. Im Mittelpunkt steht eine **verstärkte Kooperation der ARD-Verkehrsredaktionen am späten Abend und in der Nacht**, um Synergien und das geforderte Sparziel zu erreichen. Von Anfang 2021 an liefern nachts nur noch zwei Sender die benötigten Informationen für alle ARD-Radioprogramme.



Sport

Was tun, wenn der Berichtsgegenstand plötzlich wegfällt? Ideen haben!
Am 1. Mai verlegt die hr-Sportredaktion das traditionelle Radrennen mit einem Mitmachkonzept ins Virtuelle.

Schnell reagieren: Der hr-Sport 2020

Sport: Möglichst nah, viel diskutiert

So nahe wie möglich dran an die Menschen – das ist die klare Rückmeldung, die uns Nutzer*innen geben, wenn wir nach ihren Wünschen fragen. Deshalb setzt die Sportredaktion stärker auf Dokumentationen, die die Intensität des Sports in allen Facetten zeigt. „Der Traum von Tokio“ begleitet zwei hessische Gold-Hoffnungen auf dem Weg nach Olympia. „Im Herzen von Europa“ gibt einmalige Einblicke in die Vielfalt des Sports und der Kultur im Frankfurter Waldstadion. „Mein Weg zum Fußballgott“ zeigt Eintracht-Star Alex Meier so nah und persönlich wie nie.

Abseits der Hintergrundberichterstattung sind die Kosten für Sportrechte ein auch im hr immer wieder diskutiertes Thema. Die Gremien begleiten hier aufmerksam und kritisch.



Die innovative Dachkonstruktion des Frankfurter Stadions



„Im Herzen von Europa“: Die Eintracht-Legende Charly Körbel im Gespräch über seine besonderen Stadion-Erlebnisse als Spieler von Eintracht Frankfurt.

Fotos © Eintracht Frankfurt Stadion GmbH

#Radklassikerdaheim

Es war das außergewöhnlichste Event des Sportjahres 2020 – und vielleicht gerade deshalb so passend. Beim #Radklassikerdaheim am 1. Mai beteiligen sich zwar in diesem Jahr auch wieder Tausende, aber die Traditionsstrecke rund um Frankfurt bleibt leer, denn der Klassiker wird nur virtuell ausgetragen. Wie das aussieht? In einer Livesendung im hr-fernsehen und auf hessenschau.de zeigt der Hessische Rundfunk Ausschnitte aus dem Vorjahresrennen, begleitet Rad-Star John Degenkolb und führt Interviews mit Profis und Funktionären. Dazu gibt es einen Einrad-Weltrekord von Weltmeisterin Jana Tenambergen.

Die Heldinnen und Helden des Radklassikers sind allerdings die Mitglieder der Radsport-Community. Sie schicken nach einem Aufruf der Redaktion **mehr als hundert Fotos und Videos**: Dreijährige auf dem Laufrad, Handbiker, Hometrainer im Garten oder dem Wohnzimmer und als Höhepunkt ein Video von einer Terrasse in Mallorca. Von dort dankte eine im harten spanischen Lockdown leidende Nutzerin für die Bewegungsmotivation.

Kneipenshow wird zur Fan-Heimat

Auch in Zeiten von Corona bewegt der Fußball die sportbegeisterten Hessen. Mit „heimspiel – die Kneipenshow“ haben Fans von Eintracht Frankfurt eine neue Heimat im hr-fernsehen gefunden. Interessante Gäste wie Badesalz-Star Henni Nachtsheim oder Fußball-Blogger wie Basti Red prägen eine Sendung, in der emotional und unterhaltsam getalkt wird. Natürlich über die Eintracht, aber eben auch über die gesellschaftlichen Auswirkungen des Fußballs. Auch nach dem Pandemie-bedingten Umzug aus einer Frankfurter Eckkneipe in die hr-eigene „Pinte“ ist das Format erfolgreich.

Der hr bringt den Sport zurück

Gesa Krause, Patrick Lange, Sarah Köhler und viele mehr – es ist ein Who-is-Who der Sportszene, das sich am 28. Juni zu „Hessens großem Sporttag“ zusammenfindet. **Eigentlich hätte an diesem Tag der Ironman Frankfurt stattfinden sollen**, doch aus Pandemie-Gründen ist noch nicht an Wettkämpfe zu denken. Und so treten Top-Athleten und Nachwuchstalente in verschiedenen Show-Duellen im Tischtennis, Tennis oder Rudern und einem Staffel-Triathlon gegeneinander an.



Kultur und Wissen

Hörspiele und Hörbücher 84

Veranstaltungen und Konzerte 86

Fiction, Crime, Culture 88

Wissen zum Hören und Medienkompetenz 90

Hörspiele und Hörbücher

Das gab's bei hr3 noch nie! Jenseits der UKW-Ausstrahlung 275.000 aktive Nutzer*innen erreichen.

Mit dem Weihnachtshörspiel „A Christmas Carol“ ist das gelungen.

Hochwertige Hörspiel-Produktionen erreichen als Podcast ein breites Publikum.



„Der zweite Schlaf“: Einige Sprecher*innen (von links): Max Mauff, Anna Thalbach, Katharina Matz, Engelbert von Nordhausen, Tonio Arango, Felix von Manteuffel und Regisseur Leonhard Koppelman

@ Fotos 1-5: Anke Beims - Fotos 6, 7: Ben Knabe

Der zweite Schlaf

„Der zweite Schlaf“ von Robert Harris als 12-teilige Hörspielserie bearbeitet von Heinz Sommer auf hr1: Das sind knapp sechs Stunden Hörspiel im Hollywood-Breitwand-Sound mit gut zwei Dutzend bekannten Schauspielerpersönlichkeiten, unter anderem Mechthild Grossmann, Fritz Haberlandt, Steffi Kühnert, Martin Brambach, Bernhard Schütz und der Jungstar Max Mauff. Dazu zwölf herausragende Forscherpersönlichkeiten, wie Prof. Dr. Ina Dancu, Dr. Mojib Latif, Dr. Antje Boetius und Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese. Aufgenommen und produziert im Corona-Jahr 2020 – und das ist die eigentliche Sensation!

Nur dank der vereinten Anstrengungen und der enormen Flexibilität aller Beteiligten in Redaktion und Produktion hat das hr-Hörspiel trotz Corona und strengen Hygienekonzepten in dem Jahr alle Produktionsvorhaben umsetzen können. So konnte der hr dem Publikum gerade in diesen Zeiten ein gewohnt starkes und vielfältiges Hörangebot machen.

Die ARD-Audiothek-Nutzer*innen haben es mit einem außerordentlichen Interesse gedankt. 125.000 Wiedergaben innerhalb eines Monats allein für die Hörspielserie

auf hr1 bedeuten für hr1 eine Verdreifachung der Audio-wiedergaben gegenüber dem Vorjahr. **Das Hörspiel ist unter den Audioangeboten im Netz das am stärksten nachgefragte Produkt der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.** Es schafft eine durchgehend positive Identifikation der Hörer*innen mit dem produzierenden Sender und findet zusätzliche eine rege Multiplikation über andere Plattformen.

Besonders gut funktioniert das bei Stoffen, die einen hochwertigen Unterhaltungsanspruch mit einer wichtigen Themenstellung verknüpfen: Im Falle von „Der zweite Schlaf“ erleben die Hörer*innen eine postapokalyptische Gesellschaft der Zukunft, die in einem düsteren Mittelalterambiente unter dem Diktat einer allmächtigen Kirche steht. Robert Harris erzählt von der Katastrophe nach der Katastrophe, wenn Wissenschaft und Wahrheit endgültig entmachtet sind und an ihre Stelle Glauben und Legenden treten. Was unsere Zivilisation zu einem heute nahen Zeitpunkt hat untergehen lassen, lässt der Autor bewusst offen, zu vielfältig sind die aktuellen Bedrohungen unserer Gesellschaft. Diese Mischung aus Fiktion und Fakten ist bei hr1 genau richtig aufgehoben.

hr3 verschenkt Hörspiel

Es ist ein Geschenk, das hr3 seinen Hörer*innen zu Weihnachten macht: Für die Hörspiel-Produktion der berühmten Weihnachtsgeschichte „Charles Dickens: A Christmas Carol“ **tun sich hr3, hr2-kultur, das hr-Sinfonieorchester und die Hörspielproduktion zusammen.** Viele Stars machen kostenlos mit und übernehmen Sprecherrollen, darunter Mark Forster, Samu Haber, Stefanie Heinzmann und Badesalz. Auch die hr3-Moderatoren Tanja und Tobi sind dabei. Das Hörspiel gibt es von Mitte Dezember an kostenlos als Podcast. hr3 sendet es an den Weihnachtstagen. **Die Hörer*innen freut's:** Bis Ende 2020 wird das Hörspiel **275.000 mal** abgerufen.



Vom Film zum Hörspiel: Märchen für die Ohren

Am 24. Dezember läuft in hr2-kultur mit „König Drosselbart“ das erste Hörspiel, das aus den hr-Weihnachts-Märchenfilmen „Sechs auf einen Streich – Die Märchen der ARD“ entsteht. Die Dialoge aus dem Film, die Musik und die Geräusche bilden für die Produktion das Grundgerüst. **Das Hörspiel funktioniert aber erst, wenn das Kino im Kopf losgeht.** Jeder Schnitt, jeder Szenenwechsel, den das Auge ganz nebenbei verarbeitet, muss ins Ohr gebracht werden. „Als erstes mache ich die Augen zu und überlege, was erzählt werden muss, damit ein in diesem Fall märchenhaftes Bild entsteht“, erklärt Autorin und Regisseurin Gudrun Hartmann. Sprecher der Zwischentexte: Sascha Icks. Die Reihe wird fortgesetzt.

Weltliteratur wird Hörspiel-Repertoire

Gleich **drei große Autorinnen und deren Romane** werden im hr als Hörspiele und CDs produziert: Ingeborg Bachmanns „Malina“, modern interpretiert durch Nina Kunzendorf. Annie Ernaux erzählt in „Der Platz“ die Geschichte ihrer Herkunft, intensiv gespielt von Stephanie Eidt. Und pünktlich zu Weihnachten erscheint von Jane Austen „Mansfield Park“, erzählt von Sophie Rois und mit Musik, die das hr-Sinfonieorchester einspielt.



Nina Kunzendorf spricht „Malina“

Lesungen in hr2-kultur

Eine alleinerziehende Afroamerikanerin im Harlem der 1940er Jahre – in hr2-kultur ist im Februar der Bestseller **„The Street“ von Ann Petry** zu hören. Denn: Black lives matter. Zu den weiteren hr-Produktionen für die „Lesung“ gehört „Heimkehr“ von Wolfgang Büscher, eine hinreißende Hommage an das Waldecker Land vom Reiseschriftsteller, der die ganze Welt kennt.

Veranstaltungen und Konzerte

Wie ersetzt man das Live-Erlebnis? Gar nicht. Doch das Bedürfnis ist so stark, dass Publikum und Künstler*innen in Autokinos, mit ganz viel Abstand oder virtuell zusammenfinden. Es bleibt ein Behelf, ist aber auch Trost und Unterstützung in der Krisenzeit.



Hörfest Wiesbaden: pelemele! macht Programm für und mit Kindern



Music Discovery Project: Carolina Eyck am Theremin

Veranstaltungen – ohne und trotz Corona

Die Veranstaltungen des Hessischen Rundfunks leiden 2020 stark unter den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Große, publikumsstarke und marketingrelevante Veranstaltungen müssen abgesagt werden. Dazu zählen neben dem „Europa Open Air des hr-Sinfonieorchesters und der Europäischen Zentralbank“ auch die komplette Saison der **hr1-Dancefloors**, die **hr4-Radtour**, das **hr3-Weihnachtssingen**, sämtliche **YOU FM-Partys**, die **hessenschau-Sommertour** sowie der gesamte Auftritt des Hessischen Rundfunks auf dem **Hessentag** im Kurpark von Bad Vilbel. Hinzu kommt die Absage der **Konzerte der hr-Orchester** ab Ende Februar in der Spielzeit 2019/20. Die Zuschauer*innen und Karteninhaber*innen zeigen sich sehr verständnisvoll, doch dem hr gehen im Sommer tausende Kontakte zur Kundenbindung und Einnahmen durch Ticketverkäufe verloren. Auch die **Konzertpräsentationen** der Hörfunkprogramme können ab März 2020 nicht mehr stattfinden und werden auf unbestimmte Zeit verschoben.

So gehen das **hr2 Hörfest** in Wiesbaden sowie das **Music Discovery Project** des hr-Sinfonieorchesters in der Frankfurter Jahrhunderthalle als Event-Highlights 2020 in die Geschichte ein. Das **hr2-Hörfest** Wiesbaden bietet im Januar eine Woche lang akustische Erlebnisse, von geheimnisvollen Trautoniumklängen über Sprachakrobatik bis hin zu Beatboxing. Die Begegnung verschiedener musikalischer Welten ist das Markenzeichen des **Music Discovery Projects**. Im Februar treffen die sphärischen Klänge des Theremins – eines der ersten elektronischen Musikinstrumente – auf die rhythmischen Kräfte des Rap sowie auf reichhaltige Orchesterfarben. Special Guests des hr-Sinfonieorchesters unter der Leitung von Steven Sloane sind Rap-Legende Samy Deluxe sowie Theremin-Virtuosin Carolina Eyck.

Autokino Partys – Feiern mit Abstand

Im Frühsommer 2020 erleben Autokinos eine Renaissance. Tausende PKWs mit Kulturinteressierten rollen unter anderem in Eschwege, Marburg, Gießen, Wächtersbach, Bensheim und Herborn auf die mit Kreide eingezeichneten Stellplätze. Der Sound kommt über das Autoradio, **geklatscht wird durch Hupen**, gewunken durch Scheibenwischen und gegrölt durch Aufblenden mit den Scheinwerfern. YOU FM präsentiert die Autokino-Partys in Hessen und stellt DJs und Moderator*innen, um seinen Hörer*innen möglichst nah zu sein.



© Autokino Eschwege

hr1-LiveLounge mit Laith Al-Deen

Exklusiv geht es bei der Veranstaltungsreihe hr1-LiveLounge schon immer zu. Das Konzert mit Laith Al-Deen im Oktober im hr-Sendesaal ist trotzdem eine besondere Veranstaltung. Statt eng und intim dem Künstler ganz nah sein zu können, verteilen sich 150 Gewinner*innen auf wenige freigegebene Sitzplätze im hr-Sendesaal. Es dauert, bis sich **Publikum und Künstler an die neue Situation gewöhnen**, aber dann springt der Funke über. Das Konzert wird gestreamt, mitgeschnitten und als Video in der ARD-Mediathek gezeigt.

Jazzfestival reduziert und digital

Das 51. Deutsche Jazzfestival Frankfurt findet in veränderter und reduzierter Form statt. Mit Live-Publikum feiert die **hr-Bigband** in der Alten Oper zusammen mit **Django Bates** den 100. Geburtstag von Charlie Parker. Am Jazzfestival-Samstag treten Musiker*innen ohne Publikum auf. Das Konzert mit SH4aikh 9 extended, Johanna Summer und KUU! ist frei zugänglich im Netz und im Radio zu hören. Das vor Corona entwickelte fünfzügige Programm muss auf das nächste Jahr verschoben werden.



© hr Ben Knabe

Virtuelle Buchmesse-Veranstaltungen

Die Frankfurter Buchmesse verzichtet infolge der Corona-Pandemie ganz auf Standpräsentationen in den Frankfurter Messehallen. Alle Gespräche der ARD-Buchmessensbühne werden als **Live-Stream** angeboten. Weitere digitale Attraktionen im ARD-Buchmessenprogramm sind die **virtuellen 360-Grad-Führungen** durch das „Tagesschau“-Studio, das Set eines Tatort-Drehs oder durch das Studio der hr3-Morningshow mit Tanja und Tobi. Mit „What a Mess“ bietet der hr einen neuen **Audio- und Video-Podcast** zur Buchmesse an.

Livestreaming von Konzerten

Von November an sind Konzerte mit Publikum erneut nicht mehr möglich. Doch der hr sagt nicht alle Konzerte ab, sondern **führt zahlreiche Veranstaltungen ohne Publikum durch und bietet Livestreams an**. Auf diese Weise

können die Hess*innen trotz Corona Live-Veranstaltungen wie das hr4 Weihnachtskonzert, das Dankeschön-Konzert für die Aktion „Hessens Helden“ sowie diverse Konzerte der hr-Orchester virtuell erleben.

Fiction, Crime, Culture

Was alles trotzdem möglich ist!

Auch, wenn es besonderer Anstrengung, Geduld und Improvisation bedarf, Filmkunst und das ARD-Radiofestival bleiben möglich.

Hauptsache Kultur spezial zum Hessischen Filmpreis

Als der Hessische Film- und Kinopreis kurzfristig coronabedingt abgesagt wird, beschließt der hr, die Bedeutung des Preises und die **Arbeit der Filmschaffenden zu würdigen** und die Gewinner am 22. Oktober in einer Sondersendung von „Hauptsache Kultur“ zu verkünden. Innerhalb von nur vier Tagen setzen zwei Redaktionen des hr die 45-minütige von Cécile Schortmann moderierte Studio-sendung um, inklusive 5 Live-Schalten in die Wohnzimmer der Preisträger*innen, unter anderem nach Frankfurt, Berlin und Madrid. Es ist ein ambitioniertes Projekt in einer Ausnahmesituation – und es gelingt.

ARD-Radiofestival

Das ARD-Radiofestival der Kulturprogramme kann 2020 trotz der vielen abgesagten Festivals ein sehr attraktives Festivalprogramm bieten: Höhepunkte sind die Opern und Konzerte von den 100. Salzburger Festspielen und – anlässlich Beethovens 250. Geburtstag – seine Sinfonien in Aufnahmen der ARD-Orchester. hr2-kultur ist mit dem Benefizkonzert des hr-Sinfonieorchesters aus dem Kloster Eberbach dabei. Dazu kommen hochkarätige Konzerte mit Daniil Trifonov oder den Gabrieli Players aus den letzten Jahren.



hr2-Literaturpreis 2020

100 Prozent deutsch, 100 Prozent pomakisch, 100 Prozent hessisch: So beschreibt sich **Melis Ntente** selbst. Die junge Lyrikerin aus Kelsterbach ist die Gewinnerin des hr2-Literaturpreises 2020. Durchgesetzt hat sie sich im Online-Voting unter anderem mit einem zweisprachigen deutsch-türkischen Gedicht. Mit Melis Ntente, Farnaz Nasiriamini und Mirandolina Babunashvili haben den Preis drei Jahre in Folge junge Frauen mit Migrationshintergrund gewonnen. Er ist Teil des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen, bei dem jährlich hunderte Autor*innen zwischen 16 und 25 Jahren mitmachen.

ARTE „Twist“

Die erste Ausgabe des neuen ARTE-Kulturmagazins „TWIST“ ist kurz vor dem Finish. Doch dann müssen schlagartig alle nach Hause: Lockdown. Am 19. April sollte das wöchentliche europäische Kulturformat – entwickelt von einem Team um hr-Kulturredakteurin Naomi Naegele – eigentlich auf Sendung gehen. Doch der Start wird verschoben. In der Zwischenzeit sendet das TWIST-Team stattdessen das Online-Format „Culture@home“. Am 30. August geht dann endlich die erste Folge online und on Screen – natürlich mit einer Sendung vom hr. Moderatorin Bianca Hauda geht der Frage nach: Wie steht's mit der Solidarität? Mit dabei: Giorgio Agamben, Rahel Jaeggi und Dina Nayeri.

hr-Spielfilme: Etwas Besonderes schaffen

Da der Hessische Rundfunk mit seinen fiktionalen Programmen zu den eher kleineren Fischen im Pool der ARD gehört, ist es der Redaktion ein Anliegen, bei jedem ihrer vier Fernsehfilme für Das Erste in die Auffälligkeit zu gehen, etwas Besonderes zu schaffen, um den hr zu positionieren. Der hr stellt seine Fernsehfilme in Eigenproduktion her. So hat er von der ersten Drehbuchzeile bis zum fertigen Film alle Fäden in der Hand und arbeitet auf hohem Niveau. Im Jahr 2020 wird das mit gleich drei Grimme-Nominierungen belohnt.

Besonders stolz ist die Redaktion auf den Deutschen Fernsehpreis für die Produktion „Bist du glücklich?“ von Max Zähle. Die hr-Coproduktion „One of these Days“ feierte seine Uraufführung im Rahmen der Berlinale und hat seitdem auf zahlreichen Festivals für Furore gesorgt und Preise „abgeräumt“. Die hr-Coproduktion „Es war einmal Indianerland“ von Ilker Catak wurde erfolgreich im „Debüt im Ersten“ ausgestrahlt.

19.04.2020: **„Tatort: Die Guten und die Bösen“**, Buch: David Ungureit, Regie: Petra K. Wagner. In den Hauptrollen: Margarita Broich, Wolfram Koch, Hannelore Elsner, Peter Lohmeyer, Dennesesch Zoudé. 9,5 Millionen Zuschauer, 25,8 % Marktanteil. Er lässt die deutsche TV-Konkurrenz deutlich hinter sich. Besonders **der letzte Auftritt von Hannelore Elsner** hat viele Zuschauer*innen sehr bewegt. Auf dem Deutschen Fernsehkrifestival wurde die Regisseurin Petra K. Wagner mit dem Sonderpreis für Regie ausgezeichnet.

13.09.2020: **„Tatort: Funkstille“**, Buch: Stephan Brüggenthies und Andrea Heller, Regie: Stanislaw Mucha. In den Hauptrollen: Margarita Broich, Wolfram Koch, Emilia Bernsdorf, Tessa Mittelstaedt. 7,6 Millionen Zuschauer, 24,1 % Marktanteil.

22.11.2020: **„Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“**, Buch: Bernd Braeunlich und Grzegorz Muskala, Regie: Grzegorz Muskala. In den Hauptrollen: Ulrich Tukur, Anne Ratte-Polle, Barbara Philipp, Thorsten Merten. 8,3 Millionen Zuschauer, Marktanteil 22,5 %. Er ist damit Tagessieger. Der Film wurde auch mit großem Erfolg auf den Filmfestivals Oldenburg und Biberach präsentiert.

11.11.2020: Mittwochsfilm: **„Ein Schritt zu viel“**, Buch: Ulli Stephan, Regie: Katharina Bischof. In den Hauptrollen: Lilith Hässle, Nicki von Tempelhoff, Nicole Marischka, Amanda da Gloria, Marc Hosemann. 3,8 Millionen Zuschauer, Marktanteil 11,7 %, damit liegt er deutlich über dem Durchschnittsmarktanteil des Mittwochsfilms. Lilith Hässle und Nicki von Tempelhoff wurden für ihre herausragenden Leistungen jeweils für den Hessischen Filmpreis nominiert.



Tatort: Die Guten und die Bösen



Tatort: Funkstille



Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot



Mittwochsfilm: Ein Schritt zu viel

Wissen zum Hören und Medienkompetenz

Wie ist das mit den Falschmeldungen im Internet? Was muss ich wissen, wenn ich ein Video produziere?
Die Neugier ist da, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
Auch Medienmacher*innen profitieren von dem Austausch.



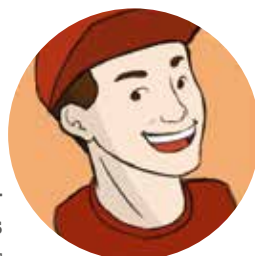
school.fm

Gala-Musik, tosender Applaus und hr-Stars als Laudator*innen: Bei der virtuellen Preisverleihung erhalten sieben Schulen Preise in unterschiedlichen Kategorien für ihr **Schulradio**, mit dem sie auf Sendung gegangen sind: „freistein.fm“ von der Freiherr-vom-Stein-Schule in **Dauborn** („bestes Schulradio 2019/20“ & „Besonders nah dran“), „Adorno Beats“ vom Adorno-Gymnasium **Frankfurt** („Besonders gut erzählt“), „Gbsradio352“ der Georg-Büchner-Schule **Stadtallendorf** („Besonders vielfältig“), „ONE.fm“ der IGS Obere Aar in **Taunusstein** („Besonders mitreißend“), „Die Schlaue Welle“ der Ricarda-Huch-Schule **Gießen** („Besonders informativ“). Im Refresh-Kurs: „Bonni.fm“ der Dietrich-Bonhoeffer-Schule **Lich** („Beste Themensendung“), „Radio JFK“ der John-F.-Kennedy-Schule **Bad Vilbel** (Sonderpreis für die „Beste Entwicklung“).



Klassikhits mit Juri

Mozart ist langweilig? Überhaupt nicht, wenn der bekannte KiKA-Moderator Juri Tetzlaff in seinen Videos Grundschulkinde r spielerisch mit klassischer Musik vertraut macht und sie zum Mitmachen einlädt. Das **neue, interaktive Education-Video-Format des hr-Sinfonieorchesters** erklärt Satz für Satz „Die kleine Nachtmusik“. Es ist der Beginn einer Reihe, die mit Edvard Griegs „Holberg-Suite“ fortgesetzt wird und online zu finden ist.



Meine Ausbildung

Du führst Regie! Genauer gesagt: Schüler*innen aus Hessen! Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden die besten Filme des hr-Video Wettbewerbs „Meine Ausbildung“ in den sieben Kategorien in einer virtuellen Preisverleihung ausgezeichnet. Die Preise gehen an Schüler*innen der Carl-Bantzer-Schule **Schwalmstadt-Ziegenhain** (Bester Film), der Johann-Amos-Comenius-Schule Kassel (Beste Story), des Heinrich-von-Gagern-Gymnasiums **Frankfurt** (Beste schauspielerische Leistung), der Joblinge gAG **Frankfurt** (Beste Innovation), der Klingerschule **Frankfurt** (Bester Newcomer), der Rehbergsschule Herborn (Sonderpreis für Inklusion), der Gesamtschule Am Rosenberg **Hofheim am Taunus** (Motivationspreis).

hr-iNFO-Funkkolleg „Mensch und Tier“

Über eine halbe Million Mal wurden die Podcasts des letzten Funkkollegs zum Thema Ernährung abgerufen. Im neuen Funkkolleg geht es um „Mensch und Tier“. Von Biologie über Ethik bis Politik – in 20 Folgen geht das hr-iNFO Funkkolleg dem Mensch-Tier-Verhältnis auf den Grund – **unterhaltsam, kritisch und wissenschaftlich aktuell**. Seit dem 5. Dezember ist es bei hr-iNFO und in



der ARD-Audiothek zu hören. Für hessische Lehrer*innen ist das Funkkolleg als Fortbildungsmaßnahme akkreditiert. Hessische Volksschulen bieten es mit Begleitangeboten als zertifizierte Fortbildung für alle Interessierten an.

Was Jugendliche von uns wissen wollen

Beim **ARD-Jugendmedientag** im November hat der hr zusammen mit SWR und BR die Federführung. Insgesamt sind rund 15.000 Jugendliche bundesweit angemeldet, rund 800 aus Hessen. Pandemiebedingt findet alles digital statt. Die mehr als 100 Web-Workshops sind ausgebucht. Zusätzlich gibt es zwölf interaktive Web-Talks, beispielsweise zum Thema „(Organisierter) Hass im Netz“. „Eine Netzkonferenz für Schulen in ganz Deutschland mit Rückkanälen in jede Klasse, das ist in dieser Form einzigartig“, sagt Markus Pleimfeldner vom „Netzwerk Rundfunk und Schule“, das die Angebote des hr koordiniert.

Nicht nur die Jugendlichen konnten in Sachen Medienkompetenz dazulernen. Auch die Macher*innen haben Input aus den Begegnungen mit Schüler*innen ab Jahrgangsstufe 8 mitgenommen. Das zeigt eine kleine Umfrage bei einigen der hr-Referent*innen:

Dunja Sadaqi („Update aus Rabbat – die ARD-Auslandskorrespondent*innen“): „Ich habe mich gefreut, dass die Jugendlichen so engagiert waren und auch wirklich viele komplexe Fragen gestellt haben. Sie haben mit mir über Frauenrechte und Pressefreiheit im Berichtsgebiet gesprochen und wie wir Auslandskorrespondent*innen es schaffen, gerade in Corona-Lockdown-Zeiten an verlässliche Informationen und Quellen zu kommen. Mich hat bewegt, dass sich einige Schüler*innen sehr für die Lebensrealitäten von arbeitslosen Jugendlichen in Marokko interessiert haben. Durch den Workshop habe ich wieder

gemerkt, wie wichtig es ist, zu erklären, was wir Journalist*innen tun, wie und warum. Sie haben im Gespräch reflektiert, was das diskutierte Thema mit ihrem Alltag zu tun hat.“

Nadine Becker (Mediengestalterin, „Chancen in Medienberufen – Eure Fragen. Ehrliche Antworten!“): „Überrascht hat mich die Frage, ob ich im Schnitt Personen in ihren Aussagen kürze, damit diese besonders positiv oder eben negativ überkommen. Es war spannend, die Sicht der Schüler zu erfahren.“

Jan Eggers (#flattenthecurve – Datenjournalismus in Zeiten von Corona): „Trotz all der Rückkopplungen, Verbindungsprobleme und anderen Technik-Hakeleien, die so ein großes Experiment mit sich bringt, war der Austausch sehr lebendig. Ich habe über meine Arbeit mit den Corona-Zahlen erzählt. Was die Schüler*innen da umtreibt: Die Frage nach verlässlichen Informationen – und nach den grassierenden Falschmeldungen und irreführenden Aussagen.“



Anmeldungen
zum
Jugendmedientag
2020



Wandel und Neuausrichtung

Neu oder in neuem Gewand **94**

Neue Ausrichtungen **96**

Neue Strukturen im hr **98**

Neue Schwerpunkte **102**

Neu oder in neuem Gewand

Neue Gesichter, neue technische Funktionen, neues Auftreten – Veränderungen sind nötig, um in der sich wandelnden Welt attraktiv zu bleiben und mehr Menschen in Hessen zu erreichen.



Neue Radio-Apps – eine für alle

Mit mehr Funktionen und **ausgebautem Service** sind die neuen Smartphone-Apps für alle sechs hr-Hörfunkprogramme an den Start gegangen. Im Zentrum steht weiterhin das Radiohören. Aber in der App gibt es jetzt mehr Infos zur laufenden Sendung und der gespielten Musik. Im Programm kann innerhalb der letzten zwei Stunden auf Nachrichten und Wortbeiträge zurückgesprungen werden. Der Verkehrsservice wurde in den Apps um Meldungen zum Öffentlichen Personennahverkehr (RMV und NVV) erweitert. Auch das Wetter darf natürlich nicht fehlen. Wer innerhalb der App vom Livestream des einen hr-Radioprogramms zum anderen wechseln möchte, kann das bequem per virtuellem Wählrad erledigen, ohne sich eine zweite App herunterladen zu müssen.

„Sprich mit mir“

Sprachassistenten sind für immer mehr Menschen täglicher Begleiter. Die Popwelle hr3 ist über den Livestream hinaus nun **mit einem eigenen sogenannten Skill auf Alexa und Co. vertreten**. Die Hörer*innen können über ihn Einfluss auf die Musikauswahl nehmen, Titel liken („Sag hr3, dass mir der Song gefällt!“) und abwählen – oder sich

Neue YOU FM-Moderatoren

„Wir feiern euch und das, was ihr zu sagen habt!“ Seit Anfang Oktober moderieren Timo Killer und Benne Schröder die „YOU FM Good Morning Show“. Entertainment und unterhaltsame Begleitung am Morgen, aber auch Themen, an denen sich die Hörer*innen reiben können – im Radio und auf den Social-Media-Kanälen sollen sich alle angesprochen fühlen. Die Moderatoren sprechen das Gender-Sternchen mit und wollen so zeigen, dass Gesellschaft, Haltung und der Umgang mit Sprache stetig im Wandel sind. Als schwule Männer treten sie offen als „Equalityfighter“ auch für die queere Community ein. Sie betrachten sich als **Sprachrohr all derer, die sich in der Gesellschaft unterrepräsentiert fühlen** und wollen ein großes, hessisches Wir-Gefühl schaffen.



einfach ihre Lieblingshits zum späteren Anhören merken. Wer Podcasts wie den letzten Talk mit Bärbel Schäfer hören möchte, ruft einfach „hr3-Sonntagstalk“ oder befragt die hinterlegte Playlist. Der Service für Smart-speaker steht inzwischen auch für hr-iNFO zur Verfügung. Er soll nach und nach ausgebaut und für weitere hr-Radioprogramme angeboten werden.



Die neue „hessenschau“

Kurz vorm 60. Geburtstag – erstmals wird die „hessenschau“ am 2. Januar 1961 ausgestrahlt – kann es fast kein besseres Geschenk geben: ein **neues Studio** und mit Hülya Deyneli und Daniel Johé **zwei neue Gesichter** im Moderatorenteam. Dazu ein neues und medienübergreifendes Sounddesign und ein neues Layout für alle hessenschau-Produkte. Die Rundumerneuerung ist in Fernsehen und Online, aber auch in den sozialen Netzwerken und im Radio zu erleben. Schon lange ist die „hessenschau“ mehr als die 19.30 Uhr Sendung im hr-fernsehen. Das „hessenschau“-Nachrichtenangebot des hr richtet sich an alle Menschen in Hessen und zwar überall dort, wo und wann sie es brauchen.

Die sichtbarste Veränderung ist das Fernsehstudio der „hessenschau“. Das neue Studio wirkt leichter und bringt den Zuschauer*innen durch großflächige Bildsprache das, was in Hessen passiert, näher. Damit will der hr noch mehr dazu beitragen, seinem Publikum die immer komplexer werdende Nachrichtenwelt zu erklären.

Ein neues Videoteam stellt den ganzen Tag über nach dem Grundsatz „digital first“ kurze Filme bereit, die für die Online- und Social-Media-Angebote genutzt werden können. So sind seit November kurze, auf das Netz zugeschnittene Filme online und in den anderen Kanälen zu finden.

Neben den Änderungen, die sofort ins Auge fallen, gibt es auch Vieles, das erst auf den zweiten Blick sichtbar wird. Das Logo „hessenschau.de“ gibt es nicht mehr, stattdessen nutzt auch die Webseite das „hessenschau“-Logo. Außerdem hat die „hessenschau“ einen einheitlichen Klang bekommen. Im Fernsehen, bei Audio- oder Videobeiträgen auf hessenschau.de oder in der App sowie in den sozialen Netzwerken – wo „hessenschau“ draufsteht, ist auch „hessenschau“ zu hören. So auch bei der „hessenschau in hundert Sekunden“, die über Smartspeaker wie Alexa abrufbar ist. Durch die Ausweitung des Angebotes der hessenschau auf unterschiedlichen Plattformen wurde eine Überarbeitung des Markenauftritts nötig. Mit dem neuen Design **gelingt es zum ersten Mal, der Marke auf allen Ausspielwegen ein einheitliches Gesicht zu geben**.

Auch an den Inhalten wird gearbeitet. Die „hessenschau“ wird noch stärker über das „Senden und Empfangen“ hinausgehen. Ziel ist es, den Nutzer*innen eine Stimme zu geben, mit ihnen in Dialog zu treten. Gesprächswertige Themen sollen in einen konstruktiven Kontext gestellt und Lösungen für Probleme gefunden werden. Aufgabe bleibt auf allen Ausspielwegen, das Bundesland und dessen Menschen in seiner ganzen Vielfalt zu zeigen.

Neue Ausrichtungen

Es braucht Transparenz und Strategien, um neue Ausrichtungen in der alltäglichen Arbeit umzusetzen.

Dabei muss genau hingeschaut werden, was benötigt wird:
detaillierte Beauftragung, fließende Programmstrukturen, Geld umschichten.

Doppelstrategie bei Bewegtbild

Die Bewegtbild-Strategie ist eine **Doppelstrategie**: Neue Formate werden zuerst für die Mediathek entwickelt, bestehende Formate mit Potential für die **Mediathek** werden schrittweise dorthin entwickelt. Und Sendungen, die zum erfolgreichen Grundgerüst des **hr-fernsehens** zählen, bekommen einen linearen Auftrag. Ziel ist es, die Mediathek zu einem erfolgreichen Produkt zu machen. Gleichzeitig erreicht das hr-fernsehen nach wie vor sehr viele Menschen. Beide Auspielwege nehmen ähnliche Zielgruppen in den Fokus, beide brauchen lange Formate, gut erzählt und unterhaltsam umgesetzt. Die Annahme darum: Ein erfolgreiches Mediathek-Format hat auch im Linearen Potential. Umgekehrt gilt das oft nicht.

Für die Umsetzung der Strategie gibt es zwei Steuerungsebenen: die Portfolio-Map und den Mandatierungsprozess, in dem gezielt mandatiert – beauftragt – wird. Beides wurde im Lauf des Jahres so weiterentwickelt, dass jedes Format mit Blick auf das gesamte Portfolio betrachtet werden kann.

Der **Mandatierungsprozess** ermöglicht eine verbindliche Verabredung zur Zukunft eines Formates. Jedes Format wird für einen konkreten Zeitraum mit transparenten Zielen für einen Auspielwege mandatiert oder bei fehlendem Potential eingestellt, um Ressourcen für neue Mediatheksformate freizumachen. „defacto“ etwa hat seit Juni den Auftrag, sich von einer linearen Magazinsendung zu einem Mediatheksformat zu entwickeln. Es ist nun rein filmisch, ohne Studio und Moderation und monothematisch. Für die Mandatierung zählen ab sofort nur noch Erfolge in der Mediathek.

Die **Portfolio-Map** ordnet die Formate in Kategorien ein. Entscheidend dafür ist das zentrale Nutzungsbedürfnis („Warum will ich das gucken?“). Es gibt drei inhaltliche Kategorien: Spaß und Zerstreuung, Information und Orientierung sowie Unterstützung und Inspiration. Für jede Kategorie wird der angestrebte Anteil am Portfolio festgelegt. Der Überblick zeigt dann, wovon es zu viel oder zu wenig gibt. Auch auf dieser Basis werden künftig Portfolioentscheidungen getroffen, um den Nutzer*innen die richtige Mischung anzubieten.

Online-Programmbegeleitung reduziert

Die strategische Initiative „Reduzierung der Programmbegeleitung“ startet Mitte 2019 mit dem Pilotprojekt hr3.de. Ziel ist es, die inhaltliche Ausrichtung der programmbegeleitenden Webseiten zu fokussieren und die Aufwände zu reduzieren. Frei werdende Ressourcen sollen für andere digitale Produkte im hr sinnvoll eingesetzt werden. Hintergrund: **Das Nutzerverhalten auf programmbegeleitenden Webseiten hat sich verändert.** Alle linearen Programminhalte aufwändig für das Netz nachzubearbeiten, ist nicht mehr zeitgemäß. Welche Inhalte interessieren die Hess*innen also auf den Hörfunk-Webseiten und hr-fernsehen.de? Wo lohnt es sich, redaktionell zu investieren? Das Pilotprojekt mit hr3.de konzipiert die Website unter den Aspekten neu. Auf den gewonnenen Erkenntnissen bauen 2020 die Folgeprojekte für you-fm.de, hr1.de, hr4.de, hr-fernsehen.de und hr2.de auf. hr3.de ist seit Mai, you-fm.de seit Dezember umgesetzt. Nutzerbefragung und -reaktionen zeigen, dass das bisherige Vorgehen erfolgreich ist.

Fokussierung bei Social-Media-Kanälen

„Welche digitale Produkte gibt es im hr eigentlich und mit welchen sind wir wirklich erfolgreich?“ Eine hr-übergreifende Gruppe von „Digitalen Enthusiasten“ – sechs Produkt-, Marken- und Plattformexperten – wird mit einer **systematischen Analyse** beauftragt. Zunächst listet sie alle digitalen Produkte im hr auf, von den Webseiten angefangen über die Apps, Facebook- und Twitter-Kanäle, YouTube-Channels und Podcasts bis hin zur Mediathek. Insgesamt sind es mehr als 200 größere und kleinere digitale Produkte.

In einem zweiten Schritt findet die Gruppe heraus, dass in einigen Fällen der Erfolg nicht wie erhofft eingetreten ist. Dabei werden Reichweite und Interaktion, aber auch qualitative Kriterien bei der Bewertung berücksichtigt. Im Austausch mit den jeweiligen Redaktionen beschließt die Geschäftsleitung auf Empfehlung der Gruppe, die Produkte teilweise zu überarbeiten, um Zielgruppenorientierung, Produktversprechen und Plattformpassung zu verbessern, oder auch einzustellen, um damit Platz für Neues zu schaffen.

Neuausrichtung von hr2-kultur

Seit dem 14. September präsentiert sich hr2-kultur mit einer neuen Ausrichtung. Im Tagesprogramm dominiert ein klares musikalisches Profil: Von 6 bis 18 Uhr ist Klassik die Klangfarbe. Die starre Stundenuhr weicht einem fließenden Programm, das Redaktion und Moderation neue Spielräume eröffnet. Kreative Ideen, die bisher an dem Korsett eines streng formatierten Programms scheiterten, können sich nun freier entfalten. Es wird möglich, ohne Rücksicht auf formale Vorgaben Themenschwerpunkte zu setzen. Auch die Musikredaktion hat eine bisher nicht gekannte Freiheit in der Auswahl der Stücke.

Nach wie vor gibt es aktuelle Informationen über das Kulturleben sowie musikalische und literarische Eigenproduktionen. Im Abendprogramm sind unterschiedliche Klangfarben von der weltmusikalischen „Hörbar“ über Jazz und hr-Bigband-Sound bis zum klassischen Konzert und Neuer Musik zu finden. hr2-kultur wird sinnlicher und persönlicher, auch weil die Moderator*innen als kompetente Freund*innen die Hörer*innen durch den Tag begleiten. Beliebte Formate wie „Der Tag“, „Doppelkopf“, die literarische Lesung, das Feature, das Hörspiel sowie die „Frühkritik“ und der „Zuspruch“ werden weiter an den bisherigen Plätzen gesendet.

Eine neue samstägliche Reihe präsentiert Archivschätze aus Musik, Literatur, Hörspiel und Dokumentation/Feature. Sonntags stellen prominente Musiker*innen und Künstler*innen von „Zwei bis vier“ ihre Lieblingsstücke im Gespräch vor. Verstärkt gibt es im Programm Hinweise auf eigene Sendungen, eigene Veranstaltungen und die der hr2-Kulturpartner in Hessen sowie Möglichkeiten für Hörer*innen, sich selbst an Programmgestaltung oder hr2-Aktionen zu beteiligen.

„
Ein
erfolgreiches
Mediathek-
Format
hat auch
im Linearen
Potential

Neue Strukturen im hr

Neues Denken führt zu neuen Strukturen.

Dabei wird auch mit Jahrzehnten gültigen Traditionen gebrochen. Es geht darum, medienübergreifendes Arbeiten zu ermöglichen und Kräfte zu bündeln – beim Thema Finanzen nun auch ARD-weit.

Neue Programmdirektion

Am 1. August ist die neue Programmdirektion formell gestartet mit **Gabriele Holzner als Programmdirektorin**. Alle auf Ausspielwege bezogenen Bereiche und Direktionen wurden in der Programmdirektion zusammengeführt: die Hörfunkdirektion, die Fernsehdirektion und der Bereich Multimedia. Die strukturelle Neuorganisation soll die strategische Zielsetzung unterstützen, das Angebotsportfolio des hr besser auf allen Ausspielwegen für die Nutzer*innen aufzustellen.

Dafür wurden verschiedene strukturelle Initiativen gestartet, die konkrete Teile des Gesamtprozesses zur Entwicklung der Programmdirektion aufgreifen und neue Lösungen entwickeln. Dazu gehört zum Beispiel die Strukturinitiative „Portfolio- und Distributionsmanagement“, in der erarbeitet wird, wie – also mit welchen Workflows und in welcher Struktur – das hr-übergreifende Angebotsportfolio gesteuert wird. Dazu gehört auch die Strukturinitiative „Neuaufstellung der Bereiche FS Politik und Zeitgeschehen sowie hr-iNFO“, der von der neuen medienübergreifenden **Chefredakteurin Andrea Schafarczyk** verantwortet wird.

Gleichzeitig hat die Programmdirektorin gemeinsam mit den Bereichs- und Unit-Leitungen eine Vision für die Programmdirektion entwickelt, die als Orientierung für alle Initiativen und auch die Kultur der Zusammenarbeit dient.

„Wir erstellen mit Leidenschaft, konsequent und flexibel Produkte, die unterschiedliche Menschen besser erreichen - und zwar da, wo sie unterwegs sind. Unsere Produkte berühren die Menschen und sind ihnen wichtig. Unsere Zusammenarbeit basiert auf gemeinsamen Werten und vielfältigen Erfahrungen. Wir entwickeln digitale Kompetenzen. Wir verändern uns.“



Gabriele Holzner

Fotos © hr - Katrin Denkewitz | Radio Bremen - Martin von Minden



Andrea Schafarczyk

Ein zentrales Thema war in diesem Kontext die Frage, wie in der Programmdirektion strategische Entscheidungen getroffen werden. Im Ergebnis haben sich drei Entscheidungsrunden gebildet, die jeweils einen Themenkomplex beinhalten: „Portfolio“, „Budget & Ressourcen“ sowie „Allgemeines Management, Kultur & Personal“. Die Bereichs- und Unit-Leitungen haben sich auf die drei Entscheidungsrunden aufgeteilt und wurden verstärkt durch Kolleg*innen aus unterschiedlichen Bereichen der Programmdirektion. Die Programmdirektorin ist Mitglied jeder Runde. Bei der Besetzung war dabei der Gedanke leitend, dass in jeder Entscheidungsrunde die für das inhaltliche Thema wichtigsten Perspektiven vertreten sind. Gleichzeitig bedeutet dies eine bewusste Abkehr von rein hierarchisch besetzten Runden. Die Mitglieder der Entscheidungsrunden verstehen sich in diesem Sinne nicht als Vertreter*innen eines Bereiches, sondern als Verantwortliche für Entscheidungen im Sinne der gesamten Programmdirektion. Ein zentrales Prinzip der Entscheidungsrunden ist, dass die Mitglieder Entscheidungen gemeinsam im sogenannten Konsent treffen. Das bedeutet, dass eine Entscheidung ausführlich diskutiert wird, alle Bedenken gehört werden und danach gilt, wenn keine gewichtigen Einwände in Form eines Vetos vorliegen.

Ende einer Ära

Mit dem Beginn der neuen Programmdirektion und dem Abschied des langjährigen hr-Hörfunkdirektors **Dr. Heinz Sommer** endet im hr die Zeit der Hörfunkdirektion. Über 30 Jahre war Heinz Sommer im Funkhaus, davon 25 Jahre als Hörfunkdirektor. Zu seiner Direktion gehörten unter anderem die sechs Hörfunkprogramme hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, hr-iNFO und YOU FM sowie das hr-Sinfonieorchester, die hr-Bigband, die zentrale Verkehrsredaktion und Dokumentation und Archive.

Mit der Flottenstrategie im Hörfunk und der Erweiterung von ehemals vier auf zunächst acht und dann sechs Programme hat er Zeichen gesetzt und den Wandel des Mediums Radio vorangetrieben. Ganz besonders am Herzen liegen Heinz Sommer das Hörspiel, wo er erfolgreich neue Wege beschreitet, und die Klangkörper. Es ist ihm gelungen, sie in eine Liga zu bringen, in der sie absolute Spitze sind. Der YouTube-Channel des hr-Sinfonieorchesters hat inzwischen rund 220.000 Abonnent*innen, damit ist er weltweit der drittstärkste Kanal eines Orchesters.

Neben strukturellen Veränderungen in der Programmdirektion kommt es 2020 zu personellen Veränderungen in der Betriebsdirektion. Ende des Jahres verabschiedet sich der langjährige Betriebsdirektor und stellvertretende Intendant **Berthold Trischler** in den Ruhestand: „Spannend war es, daran mitzuwirken, im hr eine noch offenere Kultur und eine agilere Struktur zu etablieren. Es hat sich vieles weiterentwickelt, so wurden beispielsweise alle Produktionseinrichtungen zusammengeführt“, sagt er auf die Frage nach den Herausforderungen der vergangenen Jahre. Seit Januar 2021 leitet **Stephanie Weber** die hr-Betriebsdirektion. Die Juristin kommt aus dem Saarland, wo sie zuletzt Verwaltungs- und Betriebsdirektorin des Saarländischen Rundfunks war. Stellvertretende Intendantin ist seit Januar 2021 Programmdirektorin **Gabriele Holzner**.



Dr. Heinz Sommer



Berthold Trischler



Stephanie Weber



Das Steuerungsteam der Kulturunit:
Sabrina Hempel, Tom Klecker,
Miriam Weber, Tiemen Glatt und
Alf Mentzer (von links)

Die neue Kulturunit

Mehr Nutzer*innen mit den Kulturprodukten des hr erreichen, vor allem auf digitalen Ausspielwegen – das ist die Aufgabe der Kulturunit. Seit Anfang Juni nimmt diese Unit unter der Leitung eines fünfköpfigen Steuerungsteams Gestalt an. Mittlerweile hat der Kulturdesk als Schnittstelle zu den linearen Ausspielwegen im ersten Stock des Hörfunkgebäudes ein provisorisches Zuhause gefunden. In enger Zusammenarbeit von Redaktion, Produktion und Grafik wird von hier aus hessenschau.de genauso **mit Kulturbeiträgen beliefert** wie die Hörfunkprogramme und die Socialmedia-Kanäle von hessenschau und ttt. Seit Anfang Dezember steht die nächste Herausforderung an: ursprünglich lineare Sendungen wie „hauptsache kultur“ oder „Der Tag“ so weiterzuentwickeln, dass sie in der Mediathek oder anderen Plattformen erfolgreich sein können. Mitte 2021 wird die Kulturunit dann daran gehen, neue digitale Produkte zu schaffen, um ihrem Ziel noch einen Schritt näher zu kommen: mehr Nutzer*innen dort zu erreichen, wo sie unterwegs sind.

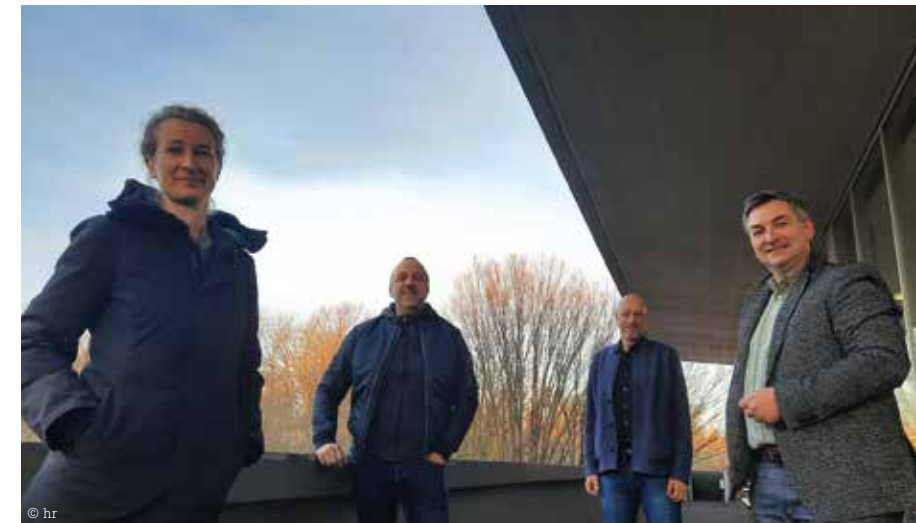
Aus boerse.ARD.de wird tagesschau.de/wirtschaft

In der ARD werden die Kräfte gebündelt, um künftig noch mehr Menschen mit Wirtschafts- und Finanznachrichten zu erreichen. tagesschau.de und die bisherige Redaktion von boerse.ARD.de bauen ein gemeinsames Ressort Wirtschaft auf. boerse.ARD.de wird am 15.12.2020 eingestellt. Das neue Wirtschaftsressort wird in der Berichterstattung verstärkt Zusammenhänge erklären, Entwicklungen analysieren und Geschichten so erzählen, dass sie auch für ein breites Publikum interessant und verständlich sind. Die Redaktion in Frankfurt berichtet weiterhin aktuell, hintergründig und ausgewogen aus dem Büro direkt am Parkett in der Frankfurter Börse und aus den Redaktionsräumen des Hessischen Rundfunks. Das Themenspektrum wird dabei erweitert: Der Fokus liegt künftig nicht mehr speziell auf Börsenthemen, sondern **nimmt auf tagesschau.de die gesamte Wirtschaft und die Auswirkungen auf den Alltag stärker in den Blick.**

Finanzredaktion für die ganze ARD

Im hr entsteht nach dem Wetterkompetenzzentrum ein **zweites Kompetenzzentrum für die ARD**. Das Thema: Finanzen. Dafür schließen sich die drei bisher eigenständigen Börsenredaktionen zusammen. Hintergrund ist ein Beschluss der Intendant*innen, beim hr eine GSEA (**Gemeinschaftseinrichtung der ARD**) für die **Finanzberichterstattung** anzusiedeln. Das Ziel ist eine ARD-Finanzredaktion, die sich als Anlaufstelle in der ARD sieht, wenn es um Börse, Wirtschaft und Finanzen geht. Die neue Redaktion wird Sendungen wie „tagesthemen“ oder das „Morgenmagazin“, aber auch einzelne Programme mit Berichten, Analysen und Hintergründen aus dem Bereich Finanzen, Börse, Wirtschaft und Nachhaltigkeit versorgen.

Herzstück der Redaktion wird ein neuer, crossmedialer Desk sein, der am 1. März 2021 seine Arbeit aufnehmen soll. Hier werden dann die Themen über alle Kanäle hinweg geplant. Inhaltlich sollen die Bedürfnisse der Nutzer*innen stärker in den Mittelpunkt rücken: Was interessiert die Menschen? Welche Informationen brauchen sie wo? Welchen Nutzen können sie aus den Berichten ziehen? Analysen und Einordnungen sollen noch mehr Raum bekommen, die Nachricht damit umso verständlicher für alle werden.



Unter der Projektleitung von hr-Chefredakteurin Andrea Schafarczyk arbeitet ein Kernteam um Burghard Schnödewind, Eberhard Nembach und Markus Gürne (v. l.) daran, die drei bisher eigenständigen Börsenredaktionen im hr zur ARD-Finanzdirektion zusammenzuschließen.

Neue Schwerpunkte

Als öffentlich-rechtlicher Rundfunk hat der hr gesellschaftliche Verantwortung und Vorbildfunktion. Der hr braucht mehr Diversität, um für alle Menschen in Hessen vielfältiges Programm anbieten zu können.



Vielfalt verbindet und verpflichtet

Diversität hat viele Dimensionen: Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtliche Identität, sexuelle Orientierung und Identität, Religion und Weltanschauung sowie Behinderung. Es ist Teil des öffentlich-rechtlichen Auftrags, die Menschen in ihrer Vielfalt zu erreichen. Im Mai, am 8. Deutschen Diversity-Tag, ist mit Berichten, Reportagen, Interviews und Spielfilmen das Thema Diversität Schwerpunkt in den hr-Programmen. **Es ist ein Bekenntnis zu einer bunten gewordenen Gesellschaft.**

Im Juni ernennt die Geschäftsleitung das „Kernteam Diversity“. Es setzt sich seither für mehr Vielfalt im hr ein und dafür, dass die Werte einer diversen Gesellschaft im

hr gelebt werden. Diversität soll fester Bestandteil der Unternehmenskultur werden. Es gehe darum, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist und alle Mitarbeitenden wertschätzt, sagt hr-Gleichstellungsbeauftragte Sinaida Thiel. Die Werte der Vielfalt sollen aber auch als Botschaft nach außen wirken.

Für das besondere Engagement zum Diversity-Tag im Hörfunk, im hr-fernsehen und Online wird Programmleiterin Gabriele Holzer im Oktober mit der Urkunde „Charta der Vielfalt“ ausgezeichnet. „Sie wird mir ein Ansporn sein, das Thema Diversität als große Chance für den hr und als zentrale Aufgabe im Fokus zu behalten“, bedankt sie sich.



„Netzwerk Nachhaltigkeit“ gegründet

Hat der öffentlich-rechtlicher Rundfunk eine gesellschaftliche Verantwortung für mehr Nachhaltigkeit? Macht Nachhaltigkeit ein Unternehmen nicht erst zukunftsfähig? Wie wird er aussehen, der Hessische Rundfunk, im Jahr 2030 oder 2050? Mit diesen Überlegungen finden sich Anfang dieses Jahres Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Bereichen zusammen und gründen im hr das „Netzwerk Nachhaltigkeit“

Die Politik hat sich mit der globalen „Agenda 2030“, dem „Green Deal“ der EU-Kommission und der „Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ der Bundesregierung schon auf einen Transformationsprozess geeinigt. Die Coronakrise bedingt neue Ansätze in vielen Bereichen. Da lässt sich Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften idealerweise gleich mitdenken.

Klimaneutrale Filmdrehs, Videokonferenzen statt Kurzstreckenflüge, Nachhaltigkeit als Teil der Ausbildung und ein „grüner Spirit“ fürs ganze Haus: Das „Netzwerk Nachhaltigkeit“ stößt erste Projekte an. Das Thema beschäftigt die ganze ARD: Im November erscheint der erste senderübergreifende ARD-Nachhaltigkeitsbericht.

Das Gender *

Was Gendern mit Diversität zu tun hat? Viel. Denn das Sternchen – oder geschlechtsneutrale Formulierungen – zeigen die Vielfalt der Gesellschaft auch in der Sprache. So werden alle sichtbar: Männer, Frauen und nicht-binäre Menschen. Die Geschäftsleitung hat sich bereits 2019 fürs Gendern im hr ausgesprochen. Durch das Hessische Gleichberechtigungsgesetz sind die verwaltenden Abteilungen ohnehin schon lange gehalten, eine gendergerechte Sprache zu nutzen. In offiziellen Unterlagen, im Intranet, bei Untertiteln und Stellenausschreibungen wird die Sternchenschreibung genutzt. So auch im Jahresbericht.

Für die Redaktionen im hr gibt es die verbindliche Vorgabe, in allen hr-Angeboten gendergerechte Sprache zu verwenden. In welcher Form das on- und off air geschieht, wird diskutiert und unterschiedlich gehandhabt. Je nach Zielgruppe wird ein deutlich unterschiedliches Empfinden spürbar. So ist es besonders für jüngere Menschen, die viel in sozialen Netzwerken unterwegs sind, selbstverständlich, den Genderstern zu verwenden und auch die sprechen. Die Nachrichten dagegen haben aktuell entschieden, das Gendersternchen nicht zu sprechen und stattdessen geschlechtsneutrale Formulierungen oder Beidnennungen zu verwenden.



„**Das Sternchen zeigt die Vielfalt der Gesellschaft auch in der Sprache.**“

Preise und Jubiläen



1000. Lotto-Sendung mit Franziska Reichenbacher

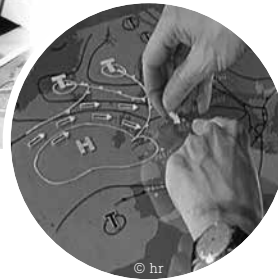
Am 1. Februar moderiert Franziska Reichenbacher in der ARD zum 1000. Mal die Sendung „Lotto am Samstag“. Ihren ersten Auftritt als sogenannte Lottofee und Nachfolgerin von Karin Tietze-Ludwig hatte Franziska Reichenbacher am 24. Januar 1998. Bis zu 5,4 Millionen Zuschauer verfolgen die Live-Sendung jeden Samstag im Ersten.

60 Jahre Wetter für die Tagesschau

Seit sechs Jahrzehnten wird in Frankfurt beim Hessischen Rundfunk (hr) die Wettervorhersage für die Hauptausgabe der „Tagesschau“ im Ersten produziert. Zum ersten Mal flimmerte „Das Wetter von morgen“ am 1. März 1960 in die bundesdeutschen Wohnzimmer – damals noch in Schwarzweiß. Bis in die 1980er-Jahre wurde die Wettervorhersage als Zeichentrickfilm produziert. Mit Schablonen für Sonne, Regen und Schneefall wurde Einzelbild für Einzelbild abgelichtet. Seit den 1990er-Jahren erleichtern Grafikcomputer, die immer leistungsstärker wurden, die Produktion. Mit der Verfeinerung der grafischen Umsetzung veränderte sich im Laufe der Jahre auch die inhaltliche Präsentationsform. Seit dem 1. Januar 2020 kommen alle Vorhersagen für Das Erste und tagesschau24 aus dem beim hr angesiedelten ARD-Wetterkompetenzzentrum in Frankfurt.



Damals: Grafikerin Elfriede Zechner von der Wetter-Redaktion erstellt die Wetterkarte



Deutscher Hörbuchpreis 2020 an hr2-Produktion

Die hr2-Hörspieladaption von Annie Ernaux' „Die Jahre“ (Regie und Bearbeitung: Luise Voigt) erhält im März bei der Auftakt-Gala der lit.COLOGNE den Deutschen Hörbuchpreis in der Kategorie „Bestes Hörspiel“.



Gudrun Hartmann erhält Kinderhörspielpreis

Für ihre Bearbeitung von Rafik Schamis „Eine Hand voller Sterne“ wird hr-Kinderhörspielredakteurin Gudrun Hartmann im März mit dem 3. Platz des Kinderhörspielpreises des MDR-Rundfunkrats ausgezeichnet.

Bundesverdienstkreuz für hr2-Programmchef Hans Sarkowicz

Ein Bundesverdienstkreuz am Bande – darüber kann sich hr2-kultur-Programmchef Hans Sarkowicz freuen (Foto r.). Für sein Engagement im Bildungswesen und für die Literatur wurde dem gebürtigen Gelnhausener der bedeutende Orden am 26. August von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (Foto: 3. v. r.) – stellvertretend für Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier – ausgereicht.



© Hessische Staatskanzlei · Riehl-Art-Pictures

Feierliche Übergabe: Prof. Dr. Norbert Winkeljohann und Frau Maria, Ministerpräsident Volker Bouffier, Prof. Dr. Rudolf Steinberg und Frau Angelika Schriever-Steinberg, Hans Sarkowicz und Frau Bettina Mähler

hr-Tatort holt Sonderpreis beim Fernsehkrimi-Festival Wiesbaden

Für ihre Regiearbeit beim Frankfurt-Tatort „Die Guten und die Bösen“ ist Petra K. Wagner beim Deutschen Fernsehkrimi-Festival mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden. Die Jury war besonders davon beeindruckt, „dass ausnahmslos alle Figuren, unabhängig von Rollengröße, Text- oder Szenenanzahl, so zur Geltung kommen, dass sie im besten Sinne für uns Zuschauer ‚erlebbar‘ sind“. Neben Margarita Broich (Foto r.) und Wolfram Koch als Frankfurter Ermittlerteam Janneke und Brix sind Peter Lohmeyer und – in einer ihrer letzten Rollen – Hannelore Elsner (Foto l.) zu sehen.



© hr · Bettina Müller



© hr · ARD Degeto

Deutscher Fernsehpreis für hr-Film

Die hr-Produktion „Bist du glücklich?“ wird mit dem Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Bester Fernsehfilm“ ausgezeichnet. Das Drehbuch des Melodrams stammt von David Ungureit, die Regie hatte Max Zähle. Die Hauptrollen spielen Laura Tonke und Ronald Zehrfeld, die für ihr grandioses Zusammenspiel bereits 2019 mit einem Sonderpreis der Jury des Hessischen Fernsehpreises geehrt worden waren.

Ulrich-Wickert-Preis für Kinderrechte

Die vom hr produzierte KiKA-Doku „Bushra. Vertrieben aus Myanmar“ von Stefanie Appel ist im September in Berlin mit dem Ulrich-Wickert-Preis für Kinderrechte ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung in der Sparte Deutschland/Österreich ist mit 6.000 Euro dotiert, übergeben wurde sie von Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (r.) in Anwesenheit von Ulrich Wickert (l.).



DJV kürt „Fahrstuhlgate“ zum Pressefoto des Jahres

Der Deutsche Journalistenverband Hessen und Thüringen prämiert ein hessenschau.de-Foto als „Presse-Foto des Jahres“: Fünf Politiker dicht gedrängt in einem Aufzug – und das mitten in der Corona-Pandemie. Aufgenommen hatte es Bodo Weissenborn (bis August 2020 hessenschau.de-Reporter) im April 2020 in der Uniklinik Gießen.



© SWR · Taoufiq El Mrabet

Publikumspreis der ARD Hörspieltage an Andrea Geißler

Autorin Andrea Geißler wird im Rahmen der ARD Hörspieltage 2020 für die hr2-Produktion „Hyperbolische Körper“ mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Regie führte Ulrike Haage, die auch die Musik für das Hörspiel komponierte. Sprecherinnen waren Jasmin Tabatabaei und Valery Tscheplanowa.

Das Foto hatte deutschlandweit Wellen geschlagen, denn im Aufzug standen neben dem hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, Regierungssprecher Michael Bußer (beide CDU), Gesundheitsminister Kai Klöse (Grüne) auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn und Kanzleramtschef Helge Braun (beide CDU).

Ernst-Schneider-Preis für Markus Gürne

Markus Gürne, Leiter der ARD-Börsenredaktion und Moderator des ARD-Wirtschaftsmagazins „Plusminus“ (Foto r.), wird mit dem diesjährigen Sonderpreis beim renommierten Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnet. Hartmut Spiesecke, Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preis (m.) überreicht ihm und „WISO“-Redaktionsleiter Marcus Niehovens (l.), den Preis für die „hervorragende Wirtschaftsberichterstattung in Corona-Zeiten 2020“.



hr hat die „Beste Comedy-Show“

Der Deutsche Comedypreis 2020 geht in der Kategorie „Beste Comedy-Show“ an „World Wide Wohnzimmer“, das der hr für das Content-Netzwerk „funk“ zuliefert. Gastgeber im „World Wide Wohnzimmer“ sind die Zwillinge Dennis und Benni Wolter. In diesem Jahr wurden die Gewinner des Deutschen Comedypreises erstmals von den Zuschauer*innen per Online-Voting gewählt.

Hessischer Film- und Kinopreis an Marc Bauder

Beim Hessischen Film- und Kinopreis 2020 wird „Wer wir waren“ von Marc Bauder als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Das vom gleichnamigen Buch von

Roger Willemsen inspirierte filmische Essay entstand als ARD-Koproduktion unter Federführung des hr, die Redaktion hatte Esther Shapira. Der Film ist im März 2021 auf der Berlinale.



© X Verleih AG

Szene aus dem Dokumentarfilm „Wer wir waren“

Die größten Herausforderungen für den hr im Jahr 2021/22

Wir wollen vom Produkt her denken und so unserem Publikum das beste Angebot machen. Das ist auch das Ziel der Initiative „Crossmediale Produktion“.



© hr - Ben Knabe

Wir sind im Jahr 2020 trotz der Corona-Pandemie weitergekommen auf dem Weg von einem klassischen Sender hin zu einem digitalen Medienunternehmen. Diesen Weg müssen wir weitergehen. Der Wandel in der Medienwelt findet nach wie vor in einem extremen Tempo statt und hat durch Corona einen weiteren Schub bekommen. Das bedeutet, dass wir auch an der Transformation des Hessischen Rundfunks kontinuierlich arbeiten müssen.

Im kommenden Jahr spielt dabei die Arbeit unserer vier Dachinitiativen eine besondere Rolle. Innerhalb der medienübergreifenden Programmdirektion steht die crossmediale Chefredaktion vor der Herausforderung, gewachsene Strukturen, die lange parallel nebeneinander bestanden, unter einem Dach zu vereinigen und so den hr inhaltlich fit für die Zukunft zu machen. Ziel ist dabei die bessere Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche. Wir wollen vom Produkt her denken und so unserem Publikum das beste Angebot machen. Das ist auch das Ziel der Initiative „Crossmediale Produktion“. Wo früher verschiedene Produktionsbereiche nebeneinander gearbeitet haben soll künftig eine koordinierte Produktion dabei helfen, die Pläne der Redaktionen bestmöglich umzusetzen. Im Portfolio- und Distributionsmanagement werden in nächster Zeit wichtige Entscheidungen getroffen: Welche unserer Produkte wollen wir auf welchen Plattformen anbieten, welches Portfolio an Angeboten brauchen wir, um möglichst viele Menschen mit einer möglichst großen Bandbreite an Inhalten zu erreichen? Wie überprüfen wir den Erfolg eines Produkts und wie passen wir uns an die Bedürfnisse unserer sehr diversen Publika an?

Medien werden von Menschen gemacht. Ohne unsere motivierten Teams geht es nicht. Wenn der hr sich verändert, verändern sich auch Aufgaben und Tätigkeiten im Funkhaus. Die Initiative „Integrierte Personalentwicklung“ soll dafür sorgen, dass auch in diesem Bereich das zusammenwächst, was lange parallel bestand: Die personelle Entwicklung von Festen und Freien. Wer kann seine Fähigkeiten wo am besten einsetzen? Welche Schulung braucht jemand, um eine neue Aufgabe bestmöglich erfüllen zu können? Diese Fragen sollen künftig nicht mehr aufgrund des Beschäftigungsverhältnisses beantwortet werden, sondern aufgrund des Bedarfs im Haus. All diese Vorhaben werden überschattet davon, dass wir derzeit nicht bedarfsgerecht finanziert werden. Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten – KEF – hat in ihrem 22. Bericht festgestellt, dass der Rundfunkbeitrag monatlich bei 18,36 Euro liegen müsste, wenn der öffentlich-rechtliche Rundfunk gemäß seinem Bedarf finanziert sein soll.

Nachdem Sachsen-Anhalt die Beitragsanpassung Ende 2020 hat scheitern lassen, mussten wir den Weg vor das Bundesverfassungsgericht gehen. Der Beitrag liegt damit vorerst weiterhin bei 17,50 Euro. Uns fehlen jeden Monat rund 1,3 Mio. Euro – Geld, das wir für die Weiterentwicklung des Hessischen Rundfunks dringend brauchen. Ziel ist es, soweit wie möglich Kürzungen im Programm vorerst zu vermeiden, gleichzeitig aber strukturelle Maßnahmen zu ergreifen, um einen Teil der Mindereinnahmen auszugleichen. Zudem werden wir uns in nächster Zeit aktiv an der Diskussion zur Weiterentwicklung unseres Auftrags konstruktiv beteiligen. Wie sieht der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Zukunft aus? Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass die Menschen uns vertrauen. Dieses Vertrauen wollen wir auch in Zukunft nicht enttäuschen und unser Publikum jeden Tag aufs Neue überzeugen.

Medien werden von Menschen gemacht. Ohne unsere motivierten Teams geht es nicht. Wenn der hr sich verändert, verändern sich auch Aufgaben und Tätigkeiten im Funkhaus.

Die Organe des Hessischen Rundfunks

Rechtliche Verhältnisse

Tarifstruktur und Bezüge

Mitglieder des Rundfunksrats	116
Mitglieder des Verwaltungsrats	122
Die Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks	123
Ausschüsse des Rundfunksrats	124
Ausschuss des Verwaltungsrats	126
Ombudsman	126
Rechtliche Verhältnisse im Berichtszeitraum	127
Tarifstruktur und Bezüge der Geschäftsleitung	128
Bezüge, Leistungen und Tarifstrukturen	130

Die Organe des Hessischen Rundfunks

Stand Mai 2021

Mitglieder des Rundfunkrats



Harald Brandes

Vorsitzender
bis 31.12.2020
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft
der Hessischen Handwerkskammern



Carl-L. von Boehm-Bezing

Vertreter des
Freien Deutschen Hochstifts



Dr. Rolf Müller

Vorsitzender
ab 10.2.2021
Vertreter des
Landessportbundes Hessen



Michael Boddenberg MdL

bis 30.6.2020
gewählt vom Hessischen Landtag



Jörn Dulige

Stellvertretender Vorsitzender
Vertreter der evangelischen Kirchen



Ines Claus, MdL

seit 6.7.2020
gewählt vom Hessischen Landtag



Dr. Yasmin Alinaghi

ab 1.1.2021
Vertreterin der Liga der
Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.



Dr. Miriam Dangel

ab 1.1.2021
Vertreterin des
Hessischen Bauernverbandes

Der Rundfunkrat ist das wichtigste Kontrollorgan einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt. Er setzt sich aus Vertretern gesellschaftlicher Gruppen und Organisationen zusammen. Ihre Aufgabe ist es, „die Allgemeinheit auf dem Gebiete des Rundfunks“ zu vertreten und zu kontrollieren, ob der Sender seine gesetzlich vorgegebenen Aufgaben erfüllt.



Volker Fasbender

bis 31.12.2020
Vertreter der
Vereinigung der Hessischen
Unternehmerverbände



Selçuk Doğruer

bis 31.12.2020
Vertreter der Muslimischen
Glaubensgemeinschaften in Hessen



Harald Freiling

Vertreter der Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft



Arno Enners, MdL

gewählt vom Hessischen Landtag



Dr. Beate Gilles

ab 1.1.2021
Vertreterin der
katholischen Kirche



Nancy Faeser, MdL

gewählt vom Hessischen Landtag

Der Rundfunkrat hat fünf Ausschüsse. Die Mitglieder der Ausschüsse beobachten unter anderem, ob gesetzlich vorgegebene Programmgrundsätze eingehalten werden, sie beraten den Intendanten in Fragen der Programm- und Angebotsgestaltung, sie behandeln Beschwerden oder beraten über Vorlagen des Verwaltungsrats.



Enis Gülegen

Vertreter der
Arbeitsgemeinschaft der
Ausländerbeiräte Hessen



Sigrid Isser

Vertreterin des
LandesFrauenRats Hessen



Dr. Karin Hahne

ab 1.1.2021

Vertreterin des Verbandes
freier Berufe in Hessen



Dr. Ursula Jungherr

Vertreterin des Landesmusikrats



Susanne Haus

ab 1.1.2021

Vertreterin der
Arbeitsgemeinschaft der
Hessischen Handwerkskammern



Prof. Dr. Kira Kastell

bis 31.12.2020

Vertreterin der
Hochschulen des Landes



Khola Hübsch

ab 1.1.2021

Vertreterin der Muslimischen
Glaubensgemeinschaften in Hessen



Angelika Kennel

bis 31.12.2020

Vertreterin der Liga der freien
Wohlfahrtspflege in Hessen

Hildegard Klär
Vertreterin der Europa-Union



Edith Krippner-Grimme
bis 31.12.2020
Vertreterin der im Deutschen
Beamtenbund (Landesverband Hessen)
organisierten Lehrerverbände



Dr. Birgit Kümmel
ab 1.1.2021
Vertreterin des
Hessischen Museumsverbands



Mario Machalett
Vertreter des
Hessischen Jugendrings



Dr. Alfred R. Möhrle

bis 31.12.2020

Vertreter des Verbandes
freier Berufe in Hessen



Prof. Dr. Mathias Müller
bis 31.12.2020
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft
hessischer Industrie- und
Handelskammern



Prof. Dr. Joybrato Mukherjee
ab 1.1.2021
Vertreter der Hochschulen des Landes



Daniel Neumann
Vertreter des Landesverbandes der
jüdischen Gemeinden in Hessen





Siegbert Ortmann

Vertreter des Bundes der
Vertriebenen – Landesverband Hessen



Friedhelm Schneider

bis 31.12.2020
Vertreter des Hessischen
Bauernverbandes



Lucia Puttrich

Staatsministerin
Vertreterin der Landesregierung



Kirsten Schoder-Steinmüller

ab 1.1.2021
Vertreterin des Hessischen
Industrie- und Handelskammertag



René Rock, MdL

gewählt vom Hessischen Landtag



Katharina Seewald

Vertreterin des Hessischen
Volkshochschulverbandes



Michael Rudolph

Vertreter des Deutschen
Gewerkschaftsbundes



Prof. Dr. Joachim Valentin

bis 31.12.2020
Vertreter der katholischen Kirche



Michael Volz

Vertreter des
Deutschen Beamtenbundes



Mathias Wagner, MdL

gewählt vom Hessischen Landtag



Simone Weinmann-Mang

ab 1.1.2021
Vertreterin der Vereinigung der
hessischen Unternehmerverbände



Stefan Wesselmann

ab 1.1.2021
Vertreter der im Deutschen
Beamtenbund (Landesverband Hessen)
organisierten Lehrerverbände



Dr. Thomas Wurzel

bis 31.12.2020
Vertreter des Hessischen
Museumsverbandes



Anne Zulauf

Vertreterin des
Landeselternbeirats

Mitglieder des Verwaltungsrats

Stand Mai 2021

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Rundfunkrat beziehungsweise von den Beschäftigten des Hessischen Rundfunks gewählt. Zu ihren Aufgaben gehört es unter anderem, die Geschäftsführung des Hessischen Rundfunks zu überwachen und Haushaltspläne und Jahresrechnungen zu prüfen.



Armin Clauss

Vorsitzender
gewählt vom Rundfunkrat



Knud Zilian

Stellvertretender Vorsitzender
gewählt von den Beschäftigten
des Hessischen Rundfunks



Karin Alles

gewählt von den Beschäftigten
des Hessischen Rundfunks



Bernd Ehinger

gewählt vom Rundfunkrat



Wolfgang Greilich

gewählt vom Rundfunkrat

Dr. Hejo Manderscheid

gewählt vom Rundfunkrat



Clemens Reif

gewählt vom Rundfunkrat



Michael Siebel

gewählt vom Rundfunkrat



Dr. Christean Wagner

gewählt vom Rundfunkrat



Astrid Wallmann, MdL

ab 01.01.2021



Die Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks

Stand Mai 2021



Manfred Krupp

Intendant



Berthold Tritschler

bis 31.12.2020
Stellvertretender Intendant
Betriebsdirektor

Die Mitglieder der Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks verantworten Betrieb und Programm und geben strategische Unternehmensziele vor. Der Intendant vertritt hierbei die Rundfunkanstalt gerichtlich und außergerichtlich. Er trägt die Verantwortung für den gesamten Betrieb, wacht über Wahrnehmung und Einhaltung des Programmauftrags nach dem Gesetz über den Hessischen Rundfunk und führt die Geschäfte des hr. Er wird vom Rundfunkrat gewählt und von beiden Gremien – Rundfunk- und Verwaltungsrat – beraten.



Gabriele Holzner

Fernsehdirektorin bis 31.7.2020
Programmdirektorin ab 1.8.2020
Stellvertretende Intendantin ab 1.1.2021



Dr. Heinz-Dieter Sommer

bis 31.7.2020
Hörfunkdirektor



Dr. Nina Hütt

Juristische Direktorin bis 31.7.2020
Justitiarin ab 1.8.2020



Stephanie Weber

ab 1.1.2021
Betriebsdirektorin

Ausschüsse des Rundfunkrats

Finanzausschuss

Michael Volz

Vorsitzender
ab 10.02.2021

Jörn Dulige

Stellvertretender Vorsitzender

Susanne Haus

ab 10.02.2021

Sigrid Isser

Dr. Ursula Jungherr

Daniel Neumann

Katharina Seewald

ab 10.02.2021

Programmausschuss Hörfunk

Dr. Ursula Jungherr

Vorsitzende
ab 10.02.2021

Katharina Seewald

Stellvertretende Vorsitzende
ab 10.02.2021

Carl-L. von Boehm-Bezing

Harald Freiling

Khola Hübsch

ab 10.02.2021

Dr. Birgit Kümmel

ab 10.02.2021

Mario Machalett

Daniel Neumann

Siegbert Ortmann

ab 10.02.2021

Staatsministerin

Lucia Puttrich

Programmausschuss Fernsehen

Daniel Neumann

Vorsitzender
ab 10.02.2021

Hildegard Klär

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Yasmin Alinaghi

ab 10.02.2021

Dr. Miriam Dangel

ab 10.02.2021

Jörn Dulige

Nancy Faeser

Dr. Beate Gilles

ab 10.02.2021

Enis Gülegen

Dr. Karin Hahne

ab 10.02.2021

Sigrid Isser

Dr. Rolf Müller

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

ab 10.02.2021

Siegbert Ortmann

René Rock

Kirsten Schoder-Steinmüller

ab 10.02.2021

Michael Volz

Simone Weinmann-Mang

ab 10.02.2021

Stefan Wesselmann

ab 10.02.2021

Anne Zulauf

Beschwerdeausschuss

Simone Weinmann-Mang

Vorsitzende
ab 10.02.2021

Sigrid Isser

Stellvertretende Vorsitzende

Enis Gülegen

ab 10.02.2021

Khola Hübsch

ab 10.02.2021

Hildegard Klär

Telemedienausschuss

Harald Freiling

Vorsitzender
ab 10.02.2021

Mario Machalet

Stellvertretender Vorsitzender
ab 10.02.2021

Ines Claus

Dr. Miriam Dangel

ab 10.02.2021

Jörn Dulige

Arno Enners

Susanne Haus

ab 10.02.2021

Hildegard Klär

Dr. Rolf Müller

Siegbert Ortmann

ab 10.02.2021

Michael Rudolph

ab 10.02.2021

Simone Weinmann-Mang

ab 10.02.2021

Mathias Wagner

Anne Zulauf

Ausschuss des Verwaltungsrats

Wirtschaftsausschuss

Clemens Reif

Vorsitzender

Karin Alles

Stellvertretende Vorsitzende

Armin Clauss

Dr. Hejo Manderscheid

Astrid Wallmann, MdL

Rechtliche Verhältnisse im Berichtszeitraum

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

Rechtsgrundlagen zum Hessischen Rundfunk

Rechtliche Grundlagen des Hessischen Rundfunks sind das Gesetz über den Hessischen Rundfunk vom 2.10.1948 (GVBl. Hessen 1948, S. 123), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 13.10.2016 (GVBl. Hessen 2016, S. 178) sowie die Satzung des Hessischen Rundfunks über die betriebliche Ordnung vom 29.9.2017 (Staatsanzeiger Hessen 2017, S. 1027), zuletzt geändert durch Beschluss des Rundfunkrats vom 28.8.2020 (Staatsanzeiger Hessen 2020, S. 1014). Die geltenden Geschäftsordnungen von Rundfunkrat und Verwaltungsrat sind seit 1.1.2019 in Kraft und wurden zuletzt durch Beschluss des Rundfunkrats vom 30.10.2020 geändert.

Die Höhe des Rundfunkbeitrags bestimmt sich nach dem Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag vom 31.8.1991 (GVBl. Hessen 1991, Teil I, S. 367), zuletzt geändert durch den 20. Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 8. und 16.12.2016 (GVBl. Hessen 2017, S. 26).

Das Verfahren zur Leistung des Rundfunkbeitrags, dessen Inkasso der ARD/ZDF/ Deutschlandradio Beitragsservice in Köln im Namen und Auftrag des Hessischen Rundfunks durchführt, richtet sich nach der Satzung des Hessischen Rundfunks über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge vom 23.12.2016 (Staatsanzeiger Hessen 2017, S. 145).

Zum Rundfunkbeitragsrecht

Die Rundfunkbeiträge werden auf Grund des Rundfunkbeitragsstaatsvertrages vom 15.12.2010 (GVBl. Hessen 2011, Teil I, S. 382), zuletzt geändert durch den 23. Rundfunkänderungsstaatsvertrag vom 10.-28.10.2019 (GVBl. Hessen 2020, S. 130) erhoben. Die Voraussetzungen für die Befreiung von der Rundfunkbeitragspflicht sind ebenfalls im Rundfunkbeitragsstaatsvertrag geregelt.

Weitere Rechtsgrundlagen

Alle übrigen Grundlagen – insbesondere der auch für den Hessischen Rundfunk relevante Rundfunkstaatsvertrag (zum 7.11.2020 ersetzt durch den Medienstaatsvertrag) – sind nachzulesen im Internetangebot des Hessischen Rundfunks unter www.hr.de.

Ombudsman und Antikorruptionsbeauftragter



Rudolf Herfurth
© Elke Kröner-Fresenius-Stiftung

Der hr steht als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt in besonderer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, von der er finanziert wird. Um Korruption vorzubeugen und zu bekämpfen, hat der hr neben dem Antikorruptionsbeauftragten einen externen Ombudsmanns bestellt. Diese Funktion hat der Frankfurter Rechtsanwalt **Rudolf Herfurth** inne. „Ich bin Ansprechpartner für die hr-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, für hr-Geschäftspartner und für Dritte, die Hinweise auf Unregelmäßigkeiten, Interessenskollisionen, Gesetzesverstöße oder verdächtige Sachverhalte haben.“ Durch die anwaltliche Schweigepflicht ist sichergestellt, dass die Identität der Hinweisgeber geschützt wird.

Antikorruptionsbeauftragter im hr ist weiterhin **René Eichelmann**. Er prüft vertraulich alle Hinweise und leitet bei Verdacht eine Untersuchung ein. Ganz gleich, ob es um einen Versuch der Beeinflussung oder aber um einen handfesten Regelverstoß geht: Korruption wird im hr nicht geduldet. Für eine neutrale und ausgewogene Berichterstattung sowie bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen sind ausschließlich sachliche Maßstäbe anzulegen.



René Eichelmann
© Ben Konabe

Tarifstruktur und Bezüge der Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks

Angaben nach § 18 Abs. 5 und Abs. 6 hr-Gesetz

Mit dem seit 13. Oktober 2016 gültigen hr-Gesetz veröffentlicht der Hessische Rundfunk erstmals nach § 18 Abs. 5 die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge des Intendanten/ der Intendantin und der Direktoren/innen im Geschäftsbericht und nach § 18 Abs. 6 die Tarifstrukturen und vorhandenen außer- und übertariflichen Regelungen für die Angestellten des Hessischen Rundfunks in strukturierter Form.

§ 18 Abs. 5 und 6 hr-Gesetz lauten wie folgt:

„(5) Der Hessische Rundfunk veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Intendantin oder des Intendanten und der Direktorinnen und Direktoren im Jahresbericht. Dies gilt auch für die Leistungen, die den genannten Personen für den Fall der regulären oder der vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden

sind und etwaige während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen. Ferner veröffentlicht der Hessische Rundfunk im Jahresbericht die Leistungen, die den genannten Personen für Tätigkeiten bei Tochter- und Beteiligungsunternehmen des Hessischen Rundfunks gewährt worden sind sowie Leistungen, die den genannten Personen für entgeltliche Nebentätigkeiten gewährt worden sind, sofern diese den Betrag von 1.000 Euro monatlich übersteigen.

(6) Die Tarifstrukturen und vorhandene außer- und übertariflichen Regelungen für die Angestellten des Hessischen Rundfunks sind im Geschäftsbericht in strukturierter Form zu veröffentlichen.“

I. Bezüge des Intendanten und der Direktorin und Direktoren

Angaben nach § 18 Abs. 5 hr-Gesetz

Bezügebericht 2020

	Dienstbezüge	Aufwandsentschädigung	Sachbezug PKW-Nutzung und RMV-Ticket	Gesamt
Intendant	296.388,00 €	3.000,00 €	2.193,26 €	301.581,26 €
Juristische Direktorin	179.146,00 €	2.400,00 €	11.271,60 €	192.817,60 €
Fernsehdirektorin	198.043,00 €	1.836,00 €	7.605,92 €	207.484,92 €
Hörfunkdirektor	137.954,84 €	1.071,00 €	6.312,32 €	145.338,16 €
Betriebsdirektor	226.869,00 €	1.836,00 €	19.914,36 €	248.619,36 €

Sonstige Leistungen

- Altersversorgung
- Familienzuschlag, Beihilfen und Sterbegeld nach den jeweils für den hr geltenden Bestimmungen.

- Reisekosten, Tage- und Übernachtungsgelder, Trennungentschädigung und Umzugskosten und ähnliche Leistungen nach den für den hr geltenden Bestimmungen.

II. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind

- Für den Fall der dauernden oder vorübergehenden Dienstunfähigkeit und Rentenberechtigung: Mindestens sechsmonatige Gehaltsfortzahlung.
- Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung wegen Dienstunfähigkeit wird eine Dienstunfähigkeitsrente gewährt, siehe nachfolgende Aufstellung.
- Für den Fall der Suspendierung durch den Hessischen Rundfunk: Fortzahlung der Dienstbezüge ohne Aufwandsentschädigung bis zum Ablauf der Vertragsdauer und ohne Anspruch auf Zurverfügungstellung eines Dienstkraftwagens.
- Für den Fall der dauernden Dienstunfähigkeit: Invalidengeld mit Beginn des 7. Monats, der auf den Monat folgt, in dem die dauernde Dienstunfähigkeit festgestellt wurde.
Für den Fall der Gewährung von Versorgungsleistungen: Weitergewährung von Beihilfeleistungen.
- Für den Fall des Todes: Volle Dienstbezüge für den Sterbemonat/anschließendes Sterbegeld in Höhe der Dienstbezüge für die Dauer von drei auf den Sterbemonat folgenden Kalendermonaten für die Hinterbliebenen/anschließendes Witwengeld/-Waisengeld.

Leistungen in Prozentangaben, die den genannten Personen für den Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind:

Bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit wegen Dienstunfähigkeit wird eine Dienstunfähigkeitsrente gewährt, die sich nach dem bis zum Eintritt der Dienstunfähigkeit erworbenen Versorgungsansprüchen richtet, maximal bis zur Höhe der regulären Versorgungszusage.

Die Prozentangaben beziehen sich auf dreizehneinhalb Vierzehntel der beim Ausscheiden bezogenen jährlichen Dienstbezüge/Jahresgehalt (ohne Sachbezug) und unter Anrechnung der gesetzlichen Rente und eventueller sonstiger anrechnungspflichtiger Einkommen als Versorgungsleistung.

III. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind

Versorgungszusagen im Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit auf Basis von dreizehneinhalb Vierzehntel der beim Ausscheiden bezogenen jährlichen Dienstbezüge/Jahresgehalt (ohne Sachbezug) und unter Anrechnung der gesetzlichen Rente und eventueller sonstiger anrechnungspflichtiger Einkommen als Versorgungsleistung.

zu II. und III.

	Versorgungszusage
Intendant	71,75 %
Juristische Direktorin*	26,52 %
Fernsehdirektorin	56,25 %
Hörfunkdirektor	75,00 %
Betriebsdirektor	56,25 %

* unabhängig von der Höhe der gesetzl. Rente

IV. Vereinbarte Änderungen der oben genannten Zusagen während des Geschäftsjahres 2020

Keine.

V. Leistungen für Tätigkeiten bei Tochter- und Beteiligungsunternehmen des Hessischen Rundfunks

Der Betriebsdirektor erhält für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Pensionskasse Rundfunk monatlich 900 €.

VI. Leistungen für andere entgeltliche Nebentätigkeiten, sofern diese den Betrag von 1.000 EUR monatlich übersteigen

Keine.

VII. Tarifstrukturen und vorhandene außer- und übertarifliche Regelungen für die Angestellten des Hessischen Rundfunks

**Teil I
VERGÜTUNGSTABELLE (in Euro)**

gemäß Tarifvertrag vom 8. Januar 2020, mit Wirkung ab 1. Januar 2020

Gruppe	Steig. betrag	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8	Stufe 9	Stufe 10
1	95	2.105	2.200	2.295	2.390	2.485	2.580	2.675	2.770*	2.865*	2.960*
2	103	2.203	2.306	2.409	2.512	2.615	2.718	2.821	2.924	3.027*	3.130*
3	108	2.371	2.479	2.587	2.695	2.803	2.911	3.019	3.127	3.235*	3.343*
4	121	2.530	2.651	2.772	2.893	3.014	3.135	3.256	3.377	3.498*	3.619*
5	132	2.623	2.755	2.887	3.019	3.151	3.283	3.415	3.547	3.679*	3.811*
6	151	2.816	2.967	3.118	3.269	3.420	3.571	3.722	3.873	4.024*	4.175*
7	166	3.069	3.235	3.401	3.567	3.733	3.899	4.065	4.231	4.397*	4.563*
8	197	3.485	3.682	3.879	4.076	4.273	4.470	4.667	4.864	5.061*	5.258*
9	222	3.873	4.095	4.317	4.539	4.761	4.983	5.205	5.427	5.649*	5.871*
10	255	4.329	4.584	4.839	5.094	5.349	5.604	5.859	6.114*	6.369*	6.624*
11	299	4.894	5.193	5.492	5.791	6.090	6.389	6.688	6.987*	7.286*	7.585*
12	417	6.324	6.741	7.158	7.575*	7.992*	8.409*	8.826*			

* Die Stufen 8, 9 und 10 der Vergütungsgruppe 1, die Stufen 9 und 10 der Vergütungsgruppen 2 bis 9, die Stufen 8, 9 und 10 der Vergütungsgruppen 10 und 11 und die Stufen 4, 5, 6 und 7 der Vergütungsgruppe 12 sind fakultativ.

a) Nach dreijähriger Zugehörigkeit **) zur fakultativen Vergütungsstufe 10 der Vergütungsgruppen 1 bis 11 kann die Vergütung um einen weiteren Steigerungsbetrag der jeweils zutreffenden Vergütungsgruppe erhöht werden.

b) Nach dreijähriger Zugehörigkeit zur fakultativen Vergütungsstufe 7 sowie nach weiterer dreijähriger Zugehörigkeit**) zur fakultativen Vergütungsstufe 8 der Vergütungsgruppe 12 kann die Vergütung um einen weiteren Steigerungsbetrag dieser Vergütungsgruppe erhöht werden.

c) Auf die fakultativen Stufen und auf die Erhöhung der Vergütung gemäß den Buchstaben a) und b) besteht kein Anspruch.

**) Übergangsregelung gemäß Tarifvertrag vom 30.06.1998

**Teil II
VERGÜTUNGSTABELLE (in Euro)**

gemäß Tarifvertrag vom 8. Januar 2020, mit Wirkung ab 1. Januar 2020

hr-Sinfonieorchester

Gruppe	Steig. betrag	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
I	255	5.566	5.821	6.076*
II	255	5.797	6.052	6.307*
III	255	6.088	6.343	6.598*
IV	299	6.524	6.823	7.122*

Stufe 2 wird nach vierjähriger Zugehörigkeit zur Stufe 1 erreicht.

* Die Stufe 3 ist fakultativ und kann nach sechsjähriger Zugehörigkeit zur Stufe 2 gewährt werden. Nach sechsjähriger Zugehörigkeit zur Stufe 3 kann die Vergütung der Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Bigband in den Gruppen I, II, III um den für die Gruppe 10 der allgemeinen Vergütungstabelle jeweils geltenden Steigerungsbetrag und in der Gruppe IV um den für die Gruppe 11 der allgemeinen Vergütungstabelle jeweils geltenden Steigerungsbetrag erhöht werden. Auf die Gewährung der fakultativen Stufe 3 und auf die Gewährung des zusätzlichen Steigerungsbetrages besteht jedoch kein Anspruch.

Nach insgesamt neunjähriger Zugehörigkeit zur Stufe 3 kann die Vergütung der Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Bigband in den Gruppen I, II und III um einen weiteren für die Gruppe 10 der allgemeinen Vergütungstabelle jeweils geltenden Steigerungsbetrag und in der Gruppe IV um einen weiteren für die Gruppe 11 der allgemeinen Vergütungstabelle jeweils geltenden Steigerungsbetrag erhöht werden; hierauf besteht jedoch kein Anspruch.

hr-Bigband

Gruppe	Steig. betrag	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
I	255	4.922	5.177	5.432*
II	255	5.130	5.385	5.640*
III	255	5.365	5.620	5.875*
IV	299	5.656	5.955	6.254*

Übergangsregelung gemäß Tarifvertrag vom 30.06.1998: Mitglieder des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Bigband der Gruppen I bis IV, die am 31.07.1998 den Stufen 2 oder 3 angehören bzw. den zusätzlichen Steigerungsbetrag nach Absatz 1 erhalten, können den weiteren Steigerungsbetrag gemäß Absatz 2 nach insgesamt 10 1/2jähriger Zugehörigkeit zur Stufe 3 erhalten.

Lagebericht und Jahresabschluss

Lagebericht **134**

Vermögensrechnung **150**

Ertrags- und Aufwandsrechnung **154**

Anhang **156**

Anlagenspiegel **168**

Rundfunk- und Verwaltungsrat **170**

Lagebericht

1 GRUNDLAGEN

Der **Hessische Rundfunk (hr)** ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk vom 2. Oktober 1948, zuletzt geändert durch Gesetz vom 13. Oktober 2016 (HRG). Der hr ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD).

Weitere wesentliche Rechtsgrundlage ist der zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehende Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien vom 31. August 1991 (RStV). Zum 7. November 2020 ist der Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland (Medienstaatsvertrag, MStV) in Kraft getreten, der den RStV ersetzt.

Sitz und Gerichtsstand des hr ist Frankfurt am Main. Der hr unterhält in Frankfurt am Main das Funkhaus am Dornbusch und ein Hörfunk- und Fernsehstudio in der Deutschen Börse. Darüber hinaus betreibt der hr ein Funkhaus in Kassel, Regionalstudios in Fulda, Darmstadt und Gießen und in Wiesbaden ein Landtagsstudio. Daneben bietet der hr mit vielen Regionalreporter*innen ein zuverlässiges Netz für aktuelle Information aus ganz Hessen. hr-Korrespondent*innen berichten aus dem ARD-Hauptstadtstudio Berlin, dem Hörfunk-Gruppenstudio Brüssel und aus dem Fernseh-Gruppenstudio Madrid, in denen der hr die Federführung hat. Außerdem betreibt der hr die ARD-Hörfunkstudios in Madrid, Rabat und Los Angeles und entsendet einen Fernsehkorrespondenten in das ARD-Studio Neu-Delhi.

1.1 Programmauftrag

Der Hessische Rundfunk hat den Auftrag durch seine Hörfunk- und Fernsehprogramme sowie Telemedien als Medium und Faktor freier, individueller und öffentlicher Meinungsbildung zu dienen.

Das Angebot soll einen umfassenden Überblick über nationales und regionales, internationales und europäisches Geschehen geben. Dadurch sollen die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft erfüllt werden. Neben Bildung, Information und Kultur gehört auch Unterhaltung zum gesetzlichen Auftrag.

Der Rundfunk ist der Allgemeinheit verpflichtet. Er ist unabhängig vom Staat sowie von privaten Interessengruppen.

1.2 Programmangebot

Der hr hat im Berichtsjahr insgesamt sechs Radioprogramme verbreitet: hr1, hr2-kultur, hr3, hr4, YOU FM und hr-iNFO. Außerdem produziert und strahlt der hr das hr-fernsehen aus und bietet Telemedienangebote an.

Der hr beteiligt sich mit 7,45 % am Gemeinschaftsprogramm der ARD „Das Erste“. Zusätzlich ist der hr am Satellitenprogramm 3sat, am Europäischen Kulturkanal ARTE, am Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix, am Kinderkanal KiKA sowie an den digitalen Programmangeboten der ARD, One, tagesschau24 und dem Jugendangebot „funk“ beteiligt. Die Verbreitung der Programme erfolgt sowohl terrestrisch als auch über Satellit, Kabel und Internet.

Die Einschaltquote von „Das Erste“ (11,3 %; Vorjahr: ebenfalls 11,3 %) konnte auch ohne Zugpferde wie die auf 2021 verschobene Großveranstaltung Fußball-Europameisterschaft und Olympische Sommerspiele unter anderem über die umfangreiche und gut nachgefragte Corona-Berichterstattung stabil gehalten werden. Der Marktanteil (13,6 %; Vorjahr: 13,0 %) rangiert mit vergrößertem Abstand hinter dem ZDF, das im Unterschied zu „Das Erste“ in dieser Lage sogar hinzugewinnt und gemäß der Daten der AGF-Videoforschung nach wie vor das meistgesehene Fernsehprogramm in Deutschland ist.

Das hr-fernsehen schneidet mit einem Marktanteil von 6,3 % in Hessen erneut um 0,3 Prozentpunkte besser ab als im Vorjahr. Hierbei konnte vor allem die jüngere Altersgruppe der 30-49-Jährigen besser erreicht werden. Im hessischen Fernsehmarkt festigt das hr-fernsehen den 4. Rang, hinter den drei führenden nationalen Fernsehprogrammen ZDF, ARD und RTL.

Auch die Gesamtanzahl der Zuschauer*innen des hr-fernsehens hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht: Täglich erreicht das hr-fernsehen in Hessen im Schnitt 1,25 Mio. Zuschauer*innen (+75 Tsd.). Dabei nimmt auch die Streaming-Nutzung – größtenteils über die ARD-Mediathek – immer weiter zu und verdoppelt sich bundesweit auf 60 Tsd. Zuschauer*innen durchschnittlich pro Tag im Jahr 2020.

Die werktägliche Gesamtreichweite der hr-Hörfunkprogramme liegt in Hessen bei 39,6 % (Vorjahr 40,0 %). Werktäglich schalten 2,1 Mio. Hess*innen mindestens ein hr-Programm ein.

Zugewinne erzielen konnten hr-iNFO, das um 2,0 Prozentpunkte auf 7,1 % Tagesreichweite zulegt und hr4, das nun eine Tagesreichweite von 10,3 % erreicht. Auch hr2-kultur konnte die werktägliche Reichweite auf 1,5 % ausbauen, ein Plus von 0,1 %-Punkte. Im Geschäftsjahr 2020 wurde das Kulturradio hr2 reformiert. Als Teil des Reformkonzepts wurde am 14. September das Programm von hr2-kultur mit Blick auf das veränderte Mediennutzungsverhalten geändert.

Die drei anderen hr-Wellen weisen niedrigere Nutzungszahlen als im Vorjahr aus. hr1 minus 0,1 (Tagesreichweite 10,5 %), hr3 minus 0,3 (Tagesreichweite 15,5 %), YOU FM minus 0,7 (Tagesreichweite 3,8 %).

Die hr-Angebote im Internet (Web und Apps, ohne Social Media und ARD-Angebote) haben 2020 durchschnittlich 51,3 Mio. Page Impressions (PI) und 20,5 Mio. Visits pro Monat verzeichnet. Die Steigerungsrate im Vergleich zum Vorjahr beträgt bei den Visits 46 % und bei den PI 27 %. Damit ist die Nutzung seit 2004 nun 16 Mal in Folge gestiegen.

Die Gesamt-Reichweite des Hessischen Rundfunks in den drei Mediengattungen Online, Radio und Fernsehen liegt laut der repräsentativen Befragung hr-trend 2020 werktäglich bei 64 % (konstant gegenüber 2019) der Hess*innen ab 14 Jahren. Der hr erreicht damit täglich 3,4 Mio. Menschen in Hessen mit zumindest einem seiner Medienangebote. Der Anteil der digitalen Nutzung ist im Jahr 2020 deutlich angestiegen.

1.3 Steuerung und Kontrolle

Organe des hr sind gemäß § 4 HRG der Rundfunkrat, der Verwaltungsrat und der Intendant. Der Intendant vertritt die Rundfunkanstalt gerichtlich und außergerichtlich und trägt die Verantwortung für den gesamten Betrieb, die Mitarbeiter*innen und die Programmgestaltung des hr. Der Intendant wacht somit über die Wahrnehmung und Einhaltung des Programmauftrags nach dem Gesetz über den Hessischen Rundfunk. Dabei wird er vom Rundfunkrat beraten. Er führt zudem die Geschäfte des Hessischen Rundfunks. Hierbei überwacht und berät ihn der Verwaltungsrat. In Absprache mit den Verantwortlichen der Programmdirektion, der Betriebsdirektion und des Justiziariats legt der Intendant die Unternehmensziele fest und gestaltet so die Gegenwart und Zukunft des hr.

Intendant des Hessischen Rundfunks ist Manfred Krupp.

Nach dem „Gesetz über den Hessischen Rundfunk“ vertritt der Rundfunkrat die Interessen aller Bürgerinnen und Bürger in Hessen. Das vielfältige Gremium überwacht die Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Aufgaben und berät den Intendanten oder die Intendantin in allgemeinen Programmangelegenheiten. Der Rundfunkrat besteht aus 32 Mitgliedern. Vorsitzender ist Dr. Rolf Müller (seit 10. Februar 2021) und war Harald Brandes (bis 31. Dezember 2020). Stellvertretender Vorsitzender ist Jörn Dulige.

Dem Verwaltungsrat obliegt die Überwachung der Geschäftsführung, beispielsweise beim Erwerb von Grundstücken und Unternehmensbeteiligungen oder beim Abschluss von Verträgen ab einem bestimmten Finanzvolumen. Der Verwaltungsrat setzt sich aus neun Mitgliedern zusammen. Sieben Mitglieder werden vom Rundfunkrat, zwei Mitglieder von den Beschäftigten gewählt. Vorsitzender ist Armin Clauss. Stellvertretender Vorsitzender ist Knud Zilian.

1.4 Organisatorische Änderungen des Hessischen Rundfunks

Zum 1. August 2020 wurde eine neue Programmdirektion gebildet. Dabei wurde die bestehende Fernseh- und Hörfunkdirektion aufgelöst und gemeinsam mit Multimedia unter einem Dach zusammengeführt.

Das Justizariat wurde direkt beim Intendanten angesiedelt. Die Betriebsdirektion in ihrer jetzigen Aufstellung bleibt weitgehend unverändert bestehen. Durch diese Neuausrichtung soll der hr noch besser crossmedial ausgerichtet werden, um der sich rasant verändernden Mediennutzung Rechnung tragen zu können.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Geschäftsverlauf und Auswirkungen Corona-Virus-Pandemie

Das neuartige Coronavirus hat sich in den letzten Monaten in vielen Staaten schnell ausgebreitet. Auch wenn erste Fälle von Infektionen bei Menschen bereits im Dezember 2019 bekannt wurden, waren jedoch die Auswirkungen seinerzeit noch eng regional begrenzt. Erst ab Januar 2020 kam es durch die stark gestiegene Erhöhung der Infektionsfälle und die in der Folge eintretende weltweite Verbreitung zu signifikanten wirtschaftlichen Auswirkungen. Daher intensivierte sich die Tätigkeit der im Jahr 2012 gegründeten „Arbeitsgruppe Pandemie“ des Hessischen Rundfunks, die seit 5. Februar 2020 fortlaufend über die aktuelle Situation berät. Diese Arbeitsgruppe steht als Ansprechpartner für Fragen der Beschäftigten in Zusammenhang mit der Corona-Krise zur Verfügung. Weiterhin sorgt diese für die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben und initiiert Vorsorgemaßnahmen inklusive des Bezugs von Schutzausrüstung für die Gesundheit der Mitarbeiter*innen. Dies geschieht durch

entsprechende Empfehlungen an die Geschäftsleitung des Hessischen Rundfunks, die wiederum die Maßnahmen anweist. Somit ist ein zeitnaher und gesundheitsorientierter Umgang in Bezug auf die weitere Entwicklung der Corona-Krise sichergestellt.

Trotz der ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf planmäßig, was auch auf die zahlreichen Maßnahmen, die zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter*innen ergriffen wurden, zurückzuführen ist.

Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigten sich insbesondere im Konzert- bzw. Veranstaltungsbereich. Beispielsweise sind im Vergleich zum Vorjahr Erträge aus Sonderveranstaltungen des Radio-Sinfonieorchesters in Höhe von 1,3 Mio. Euro zurück gegangen, allerdings haben sich auch die Aufwendungen um 1,4 Mio. Euro verringert. Die Sonderveranstaltungen der hr Bigband zeigten Mindererträge von 408 TEuro und Minderaufwendungen von 544 TEuro. Ferner ergaben sich im Eventmanagement Mindererträge von 181 TEuro bei Minderaufwendungen von 440 TEuro. Auch im hr-Kasino brachen die Erlöse um 1,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr ein, die Aufwendungen sanken um 1,0 Mio. Euro. Gleiches verzeichnete der Betrieb der Personaltankstelle (Mindererträge 380 TEuro, Minderaufwendungen 384 TEuro) Kostenseitig haben vor allem deutlich verminderte Reise- und Übernachtungsvorgänge zu einer Halbierung der Reise- und Hotelkosten geführt. Diese Position verringerte sich um 2,0 Mio. Euro auf 1,8 Mio. Euro. Diese Reduzierung wurde allerdings wieder von Corona-bedingten Mehraufwendungen aufgezehrt. So wurden 520 TEuro Ausfallhonorare gezahlt und 68 TEuro für Verbrauchsmaterial (Corona-Masken, Schutzkleidung) aufgewendet. Ferner sind die Kosten für ärztliche Betreuung um 313 TEuro primär durch die durchgeführten Corona Tests – vor allem bei den Spielfilmproduktionen – angestiegen. Die genannten Positionen heben sich in Summe nahezu auf. Ergebnisverschlechternd hingegen wirkte sich der Verzicht auf die Ausschüttung aus dem Vermögen des

hr-Masterfonds im Deckungsstock aufgrund der im Frühjahr 2020 erlittenen Kursverluste aus. Die Finanzanlagen des Deckungsstocks erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2020 lediglich Erträge von 2,2 Mio. Euro. Im Vorjahr betrug die Ausschüttung noch 11,1 Mio. Euro, im Haushalt 2020 waren ursprünglich Ausschüttungen von 15,5 Mio. Euro vorgesehen, die in den Haushaltsänderungen aber bereits um 13,0 Mio. Euro reduziert wurden.

2.2 Finanzierung

Gemäß § 35 des Medienstaatsvertrags (MStV) finanziert sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch Rundfunkbeiträge, Werbung und sonstige Einnahmen. Vorrangige Finanzierungsquelle ist der Rundfunkbeitrag. Die Rundfunkanstalten melden im Abstand von zwei Jahren ihren Finanzbedarf bei der unabhängigen Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) an. Die KEF stellt, unter Beachtung der Programmautonomie, den Finanzbedarf von ARD, ZDF, Deutschlandradio und ARTE fest.

2.3 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 1.428,8 Mio. Euro nach 1.353,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2020 von 90,3 Mio. Euro erhöht den „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ von 272,6 Mio. Euro auf 363,0 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Einstellung in die Rücklage für nicht verfügbare Rundfunkbeiträge (Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil) von 7,1 Mio. Euro führt dies zu einer Verlustzuweisung zum Eigenkapital von 97,5 Mio. Euro.

Das negative Eigenkapital ist maßgeblich durch die geänderten Bewertungsgrundlagen bei den Altersvorsorgerückstellungen (inkl. Beihilfen) und Altersteilzeitrückstellungen nach den Regelungen des BilMoG begründet.

Seit der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 belaufen sich die Zuführungen, im Vergleich zur bis dahin maßgeblichen Bewertung nach handelsrechtlichen Regelungen, auf insgesamt 554,6 Mio. Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem Zinsänderungseffekt in Höhe von 426,2 Mio. Euro und dem BilMoG-Umstellungsaufwand von 128,4 Mio. Euro. Die Mehraufwendungen aus dem Zinsänderungseffekt sind bisher nicht als Finanzbedarf bei der Ermittlung des Rundfunkbeitrags berücksichtigt, so dass diesen bisher keine Erträge gegenüberstehen.

Unter Berücksichtigung dieser Finanzierungslücke wäre ein positives anstaltseigenes Kapital von 125,2 Mio. Euro exkl. des nicht verfügbaren Beitragsanteils vorhanden. Unter gleichzeitiger Einbeziehung des nicht verfügbaren Beitragsanteils betrüge das positive anstaltseigene Kapital 153,6 Mio. Euro.

Der Buchwert der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2020 64,7 Mio. Euro (Vorjahr: 71,2 Mio. Euro). Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 12,6 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, denen Abschreibungen von 19,1 Mio. Euro gegenüberstehen. Die größten Einzelinvestitionen betreffen die Erneuerungen von technischen Anlagen/Senderanlagen im Bereich Fernsehen in Höhe von 3,5 Mio. Euro.

Die Finanzanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 777,1 Mio. Euro (Vorjahr: 768,5 Mio. Euro). Davon entfallen 613,5 Mio. Euro auf Wertpapiere im Anlagevermögen und 50,1 Mio. Euro auf Sonstige Ausleihungen. Für Rückdeckungsansprüche gegen die Baden-Badener Pensionskasse (bbp) sind 113,1 Mio. Euro bilanziert.

Der Deckungsstock zur Altersversorgung wurde, gemäß der mit der KEF vereinbarten Vorgehensweise, um 12,2 Mio. Euro erhöht und beläuft sich nun auf 781,6 Mio. Euro (einschließlich der bbp-Rückdeckungsansprüche). Hiervon entfallen 590,1 Mio. Euro auf Finanzanlagen im Masterfonds, der im Geschäftsjahr 2020 eine Performance von 0,22 % erzielte.

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen beträgt 1.363,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1.278,3 Mio. Euro), was 95,4 % (Vorjahr: 94,4 %) der Bilanzsumme entspricht. Hiervon entfallen 1.274,9 Mio. Euro auf die Rückstellungen für die Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen. Das entspricht einem Anteil von 89,2 % (Vorjahr: 87,7 %) der Bilanzsumme.

Die gesamten Verbindlichkeiten einschließlich der passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 65,4 Mio. Euro (Vorjahr: 75,4 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2020 18,6 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 27,5 Mio. Euro entfallen auf ein von der hr werbung gmbh (hrw) gewährtes Darlehen für die Sicherung deren Pensionsrückstellungen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,8 Mio. Euro setzen sich im Wesentlichen aus noch nicht fälligen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt (Lohn- und Umsatzsteuer) zusammen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten belaufen sich auf 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,8 Mio. Euro). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Beiträge von Quartalszahler*innen, die 2020 geleistet wurden und dem Geschäftsjahr 2021 zuzuordnen sind.

2.4 Aufwands- und Ertragslage

Der hr hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem Jahresfehlbetrag von 90,3 Mio. Euro (Vorjahr: 99,6 Mio. Euro) abgeschlossen, was einer Überschreitung von 1,5 Mio. Euro gegenüber der Planung entspricht.

Die in der Abrechnung des Ertrags- und Aufwandsplanes ausgewiesenen Gesamterträge von 506,5 Mio. Euro liegen mit 7,8 Mio. Euro über dem Planansatz. Die Aufwendungen in Höhe von 596,8 Mio. Euro liegen um 9,3 Mio. Euro über den im Haushaltsplan (inkl. Nachtrag) ausgewiesenen Aufwendungen.

Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen liegen mit 422,0 Mio. Euro (Vorjahr: 418,9 Mio. Euro) um 3,1 Mio. Euro über dem ursprünglichen Planwert. Der nicht verfügbare Beitragsanteil, der auf der Nichtabsenkung des Rundfunkbeitrags um 30 Cent basiert, beläuft sich auf 7,1 Mio. Euro, der in die entsprechende Rücklage eingestellt wurde. Die Rundfunkbeiträge machen insgesamt 83,3 % der Gesamterträge aus.

Neben den Rundfunkbeiträgen als größte Ertragsquelle fließen dem hr über die hr werbung gmbh (hrw) Werbeerträge zu. Die hrw ist vom hr mit dem Verkauf von Werbezeiten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung beauftragt, die in den Hörfunkprogrammen des hr sowie im Vorabendprogramm „Das Erste“ ausgestrahlt werden.

Die Umsätze der hrw (vor Provisionen), bestehend aus Werbung, Sponsoring und anderen Geschäftsfeldern sind gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mio. Euro auf 33,7 Mio. Euro zurückgegangen. Aus dem Gewinn der hrw im Jahr 2020 wurden 5,2 Mio. Euro in Höhe des auf das Geschäft mit Werbung entfallenden Gewinnanteils vorab ausgeschüttet. Die Ausschüttung lag somit um 0,4 Mio. Euro unter dem Planwert. Hinzu kommen 6,3 Mio. Euro an Kostenerstattungen für das Werberahmenprogramm, die von der hrw finanziert wurden.

Die Erträge aus Programmverwertungen liegen mit 7,4 Mio. Euro um 1,1 Mio. Euro über der Planung. Die Erträge aus der Kabelverwertung im Ausland übertrafen den Planwert um 1,0 Mio. Euro.

Mit 99,2 Mio. Euro entsprechen die Aufwendungen für Urheber- und Leistungsvergütungen dem Planansatz. Die Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen mit 71,5 Mio. Euro liegen um 8,3 Mio. Euro unter dem Planwert.

Der Personal- und Sozialaufwand, ohne die Aufwendungen für die Altersversorgung, beläuft sich auf 163,9 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. Euro gestiegen. Aufwandserhöhend wirkt sich vor allem der Tarifvertrag vom Januar 2020 aus, der eine Anhebung der Gehälter zum 1. Januar 2020 um 2,6 % und zum 1. Oktober 2020 um 1,6 % vorsieht.

Die Aufwendungen für Altersversorgung (inkl. Beihilfe) unter Einbeziehung des Zinsaufwandes für Altersversorgung und der Aufwendungen gemäß BilMoG (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) fallen mit insgesamt 144,5 Mio. Euro gegenüber dem Planwert von 130,0 Mio. Euro um 14,5 Mio. Euro höher aus. Der Bewertungszinssatz für die Pensionsrückstellungen lag bei 2,30 %, die sonstigen langfristigen Verpflichtungen (inkl. Beihilfe) wurden mit 1,60 % bewertet.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens belaufen sich in diesem Jahr auf 2,7 Mio. Euro und konnten den Vorjahreswert von 13,1 Mio. Euro nicht erreichen. Für das Geschäftsjahr 2020 wurde keine Ausschüttung des Masterfonds vorgenommen.

2.5 Liquiditätslage

Die nachstehende Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsmittelströme nach Art der Tätigkeit (Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit). Der Finanzmittelfonds entspricht den Posten Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.

Kapitalflussrechnung		2020 TEuro	Vorjahr TEuro
	Jahresergebnis	-90.331	-99.581
+/-	Saldo nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	80.430	106.174
=	Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-9.901	6.593
+	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-7.845	-10.501
+	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-275	2.750
=	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-18.021	-1.158
=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	99.211	117.232

Der Finanzmittelbestand des hr ist im Geschäftsjahr 2020 um 18,0 Mio. Euro auf 99,2 Mio. Euro (Vorjahr: 117,2 Mio. Euro) gesunken.

Die Zahlungsfähigkeit des hr war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet.

3. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 Prognosebericht

3.1.1 Aufwendungen und Erträge 2021

Der hr erwartet für 2021 Erträge in Höhe von insgesamt 510,7 Mio. Euro gegenüber Planerträgen für 2020 von 498,6 Mio. Euro. Aufgrund der im Herbst letzten Jahres noch nicht vollständig vorliegenden Zustimmungen aller Landesparlamente, wurde der Haushalt 2021 nicht auf der Berechnung für einen monatlichen Rundfunkbeitrag von 18,36 Euro, sondern von 17,50 Euro aufgesetzt. Die Erträge aus Rundfunkbeiträgen belaufen sich im Haushalt 2021 auf insgesamt 413,9 Mio. Euro. Darin enthalten ist der 2 %-Anteil der Landesmedienanstalten zur Förderung kultureller Sonderprojekte in Höhe von 4,3 Mio. Euro.

Die für 2021 geplanten Erträge aus Kostenerstattungen belaufen sich auf 21,0 Mio. Euro. Über die Kostenerstattung der hrw fließen dem hr im Geschäftsjahr 2021 lt. Planung anteilige Erträge für das werbetragende Vorabendprogramm in Höhe von 6,1 Mio. Euro zu.

Im Haushaltsplan 2021 ist für Anlagen des Masterfonds des hr eine Rendite in Höhe von 1,5 % und für die übrigen Anlagen von 1,0 % unterstellt. Es werden Finanzerträge von insgesamt 11,2 Mio. Euro erwartet.

Durch die Planung auf der Basis eines monatlichen Rundfunkbeitrags von 17,50 Euro und der Berücksichtigung von Effekten aus der Corona Pandemie (bspw. Beitragsbefreiung aufgrund der wirtschaftlichen Situation), besteht auf Seiten der Erträge aus Rundfunkbeiträgen nach aktuellen Erkenntnissen kein gesondertes Risiko. Diese Einschätzung wird verstärkt durch die aktuellen Zahlungseingänge im ersten Quartal, die auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Bei den Erlösen aus Eintrittskarten der Klangkörper hingegen erscheint ein Erreichen der geplanten Einnahmen hingegen sehr fraglich, denn es ist aktuell nicht absehbar, wie lange die Veranstaltungsbranche noch auf niedrigem Niveau bleibt.

Der hr erwartet für 2021 Aufwendungen in Höhe von 623,2 Mio. Euro gegenüber Planaufwendungen für 2020 unter Berücksichtigung des Nachtrags von 587,5 Mio. Euro. Allein die Aufwendungen für die Altersversorgung steigen im Planvergleich um 22,3 Mio. Euro.

Für die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter) wird ein Bedarf von 141,7 Mio. Euro gegenüber 140,9 Mio. Euro zum Vorjahr prognostiziert. Darin enthalten sind Stufensteigerungen sowie eine tarifliche Gehaltsanpassung von 2,0 % ab 1. Oktober 2021.

Der Planansatz für Soziale Abgaben, Aufwendungen für Unterstützung und Altersversorgung von 118,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 96,3 Mio. Euro berücksichtigt eine Tarifanpassung von 2,0 % zum 1. Oktober 2021 sowie mit 78,8 Mio. Euro (Vorjahr 55,3 Mio. Euro) die Einbeziehung eines fallenden Zinssatzes der Abzinsung für die Altersversorgungsrückstellungen.

Das finanzielle Volumen der tariflich relevanten Honoraraufwendungen wird für das Geschäftsjahr 2021 planerisch um 2,0 % gesteigert und mit 91,9 Mio. Euro angesetzt. Der hr-Anteil an den Programmgemeinschaftsaufgaben, Koproduktionen und produktionsbezogenen Fremdleistungen ist im Jahr 2021 mit 91,0 Mio. Euro eingeplant und liegt damit um 3,3 Mio. Euro über dem Ansatz von 2020 und mit 11,1 Mio. Euro über dem geänderten Planansatz. Durch die Verschiebung der Fußball-EM und der Olympischen Sommerspiele ergibt sich im direkten Planvergleich die besondere Situation mit Sportgroßveranstaltungen in zwei aufeinanderfolgenden Haushalten. Der Etat für technische Leistungen für die

Rundfunkversorgung, Abschreibungen und Aufwendungen für den Beitragseinzug beträgt 42,6 Mio. Euro. Für Reisekosten, Instandhaltungen und Energiekosten sind 30,2 Mio. Euro geplant. Schließlich werden für Zuwendungen gemäß Staatsvertrag, Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens, Zinsen und ähnliche Aufwendungen sowie Steuern insgesamt 43,1 Mio. Euro angesetzt, von denen 36,8 Mio. Euro für die Zuführung zu den Altersversorgungs- und Beihilferückstellungen vorgesehen sind (Aufzinsung).

Aufgrund der fortwährenden Corona-Krise ist der Dreh diverser Spielfilme und Reportagen nur unter Einhaltung besonderer Hygienekonzepte möglich. Die Mehrkosten sind im unteren bis mittleren sechsstelligen Bereich zu schätzen. Es ist insgesamt davon auszugehen, dass die geplanten Programmvorhaben trotz Corona umgesetzt werden können.

3.1.2 Ergebnis 2021

Den geplanten Erträgen in Höhe von 510,7 Mio. Euro werden demnach plangemäße Aufwendungen in Höhe von 623,2 Mio. Euro gegenüberstehen, so dass für 2021 ein Jahresfehlbetrag von 112,5 Mio. Euro vorgesehen ist. Der aus dem Rechnungszinsrückgang bei den Pensionsrückstellungen resultierende Effekt ist im Haushalt 2021 mit insgesamt 78,8 Mio. Euro bewertet.

3.1.3 Prognose 2022 bis 2024

Die aktuelle mittelfristige Finanzvorschau (MifriFi) des hr erstreckt sich auf den Planungszeitraum 2022 bis 2024. Das Eigenkapital bleibt mit der aktuell vorgelegten MifriFi durch die weitere Absenkung des Rechnungszinses für die Altersversorgungsrückstellungen stark rückläufig. Die Aufwendungen für Altersversorgung sind wesentlich beeinflusst durch den großen Hebel des fallenden Rechnungszinssatzes für die Bewertung der Altersversorgungsrückstellungen.

Auf Basis eines monatlichen Rundfunkbeitrags von 18,36 Euro ab dem Jahr 2022 beläuft sich der Bestand an liquiden Mitteln Ende 2024 in der vorliegenden Planung auf 34,4 Mio. Euro. Es wurde jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung der MifriFi davon ausgegangen, dass der Rundfunkbeitrag zum 1. Januar 2021 auf 18,36 Euro rückwirkend angehoben wird und sich so die Lücke zur vom hr definierten Zielliquidität mit einem Mindestbestand von 50 Mio. Euro Ende 2024 im Haushalt schließt.

Die Schere zwischen Ertrags-, Aufwands- und Liquiditätsrechnung ist im Wesentlichen in der Abweichung zwischen dem bilanziellen Ausweis der Pensionsrückstellungen nach BilMoG und der Dotierung des Deckungsstockvermögens begründet. Die Rundfunkbeiträge sehen durch die Fortführung der zweckgebundenen 25 Cent-Mittel für die Altersversorgung ab 2017 eine sukzessive Schließung der durch den einmaligen Umstellungsaufwand auf das BilMoG verursachten Deckungslücke vor (bei unverändertem Zinssatz von 5,25 %).

Wesentliche Planungsprämisse der mittelfristigen Finanzvorschau ist die rückwirkende Anhebung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2021. Gegen die nicht erfolgte Zustimmung aller Landesparlamente hat die ARD Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingelegt, jedoch ist einem Eilantrag im Dezember 2020 nicht stattgegeben worden. Es bleibt somit abzuwarten, ob eine Anpassung des Rundfunkbeitrags im Rahmen des Hauptsacheverfahrens des Bundesverfassungsgericht vorgenommen wird, und wann diese erfolgt. Dies bedeutet, dass im Fall einer nicht rückwirkend umgesetzten Beitragserhöhung das strategische Ziel einer Schlussliquidität von 50 Mio. Euro Ende 2024 in der bereits von Sparanstrengungen geprägten MifriFi ohne die Ergreifung weiterer einschneidender Maßnahmen gefährdet wäre. Die Zahlungsfähigkeit des hr ist aufgrund der erwarteten Erhöhung des Rundfunkbeitrags im Betrachtungszeitraum jedoch gewährleistet. Sollte die Beitragsanpassung vollständig ausbleiben, so wäre die Zahlungsfähigkeit bis 2024 durch die Ergreifung einschneidender Maßnahmen weiterhin sichergestellt.

3.1.4 Sonstige Kennzahlen nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Die Kennzahlen zu den Reichweiten der Programme, der Anzahl der Zuschauer*innen und der Qualität der Programme und eine Beschreibung ihrer Entwicklungen im vergangenen Geschäftsjahr sind dem Kapitel „Programmangebot“ zu entnehmen.

Die Attraktivität und Verantwortung als Arbeitgeber ist für den hr ein zentraler Aspekt zur langfristigen Sicherung der Programmqualität. Unter Attraktivität versteht der hr die Schaffung guter Arbeitsbedingungen zur Gewinnung und Bindung engagierter und qualifizierter Mitarbeiter*innen. Um seine Attraktivität und Verantwortung als Arbeitgeber messbar zu machen und steuern zu können, nutzt der hr verschiedene Leistungsindikatoren, wie die Krankenquote sowie die Quote der Frauen in Führungspositionen.

Der Anteil der Frauen, vor allem in Führungspositionen, soll weiter erhöht werden. So ist zum Beispiel im Kreis der Geschäftsleitung ein Direktor durch eine Direktorin zum 01. Januar 2021 nachbesetzt worden.

Durch ein präventives Gesundheitsmanagement trägt der hr als verantwortungsvoller Arbeitgeber zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Beschäftigten bei und beugt arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren vor.

Im Geschäftsjahr 2020 verbesserte sich die Krankenquote um 1,5 Prozentpunkte auf 4,3 % (im Vorjahr: 5,8 %). Die Aussagekraft/ Vergleichbarkeit ist aufgrund der Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie allerdings eingeschränkt.

Auch in Zukunft wird der hr seinen Fokus neben der finanziellen Entwicklung auf die positive Entwicklung der nicht finanziellen Leistungsindikatoren legen.

3.2 Chancenbericht

Der hr ist aufgrund seiner finanziellen Situation weiterhin gezwungen, mit den knappen Mitteln bestmöglich umzugehen. Dies führt zu neuen, aus den Sachzwängen heraus resultierenden Ideen und eröffnet Chancen für neue Wege. So zeigt sich der hr sehr offen für neue, wirtschaftliche und effiziente Technologien, bspw. in der Programmverbreitung (IP-Verbreitung) und im Produktionsbereich (Einsatz von Consumer-Technologie z. B. iPhone). Eine der Dachinitiativen in der Transformation des hr zu einem digitalen Medienunternehmen ist das Projekt crossmediale Medienproduktion. Das Ziel dieses Projekts ist die Zusammenführung von Fernseh-, Hörfunk- und Multimediaproduktion sowie die produktnahe IT in eine neue Programmdirektion. Um den besonderen Anforderungen der digitalen Medienwelt gerecht zu werden, entsteht dabei ein eng mit den redaktionellen Aufgaben verwobenes Netzwerk aus Produkt- und Aufgabenorientierten Teams und nicht wie bisher ein nach Auspielwegen und Fachbereichen abgegrenzter Produktionsbetrieb.

Die Geschäftsleitung unterstützt hierbei agile Methoden der Zusammenarbeit und sorgt somit für Durchlässigkeit der Hierarchieebenen, ohne diese aufzugeben. Dies mit dem Ziel, schneller auf die rasante Entwicklung der Medien und deren Nutzung durch die Digitalisierung reagieren zu können.

Die ARD hat sich in Folge der politischen Forderung nach Beitragsstabilität einem umfassenden Strukturreformprozess unterworfen. Das primäre Ziel dieses Prozesses ist die Harmonisierung, Standardisierung und wenn möglich Zentralisierung der Abläufe und der eingesetzten Technik in den Unterstützungsbereichen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf dem Teilprojekt SAP-Prozessharmonisierung. Dessen primäres Projektziel lautet: Verbesserung der Wirtschaftlichkeit beim Einsatz betriebswirtschaftlicher IT-Systeme in den Rundfunkanstalten. Dieses Teilprojekt kommt in seinen Auswirkungen einer Verwaltungsreform in der ARD gleich und führt deshalb eine

sehr hohe Komplexität mit sich. Auch der Einsatz von Lead-Buyer-Strukturen führt durch den gemeinsamen Einkauf von Lieferungen und Leistungen zu deutlichen Einsparungen und unterstützt den erklärten Willen der Intendant*innen durch aufwands- und kostenreduzierenden Maßnahmen die Akzeptanz des öffentlich rechtlichen Rundfunks in der Bevölkerung zu sichern.

Eine weitere wahrnehmbare Entwicklung innerhalb der ARD ist die Fokussierung einzelner Landesrundfunkanstalten auf spezialisierte Themen. So übernimmt der hr seit dem 1. Januar 2020 bereits alle in der ARD ausgestrahlten Wettersendungen. Viele Landesrundfunkanstalten übergeben zudem das regionale Wetter an das Wetterkompetenzzentrum des hr und weitere Kooperationen werden derzeit verfolgt.

Hier besteht für den hr die Möglichkeit sich weiter als kompetenter Anbieter von Inhalten zu positionieren. Beispiele hierfür sind eine weitergehende Übernahme der Wirtschafts- und Börsenberichterstattung im Kreis der ARD Anstalten.

Die weiter voranschreitende Digitalisierung und die durch diese deutlich veränderten Nutzungsmöglichkeiten sind Chance und Risiko zugleich. Der hr begreift dies als Chance und richtet sein Produktportfolio immer wieder an diesen Veränderungen aus. Der hr entwickelt aktuell ein internes Analysetool, um die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten der Programmangebote (inkl. Social-Media, Podcast, Apps etc.) auf den unterschiedlichen Empfangs- und Kommunikationswegen bewerten und daraus Schlüsse über Erfolg oder Nichterfolg ziehen zu können.

Die kontinuierliche Hinterfragung und Überprüfung der Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit von Maßnahmen und somit auch die Offenheit für innovative Ideen und Technologien bieten dem hr Chancen, auch künftig seinen Auftrag erfolgreich zu erfüllen.

3.3 Risikobericht

3.3.1 Risikomanagement

Zum Zwecke des Risikomanagements wurde 2018 begonnen, ein systematisch dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem für den hr zu implementieren. Damit soll eine regelmäßige und systematische Evaluation und Kommunikation von Risiken im hr etabliert werden. Zwischenzeitlich wurde ein strukturiertes und transparentes Berichtsformat festgelegt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die nachstehend beschriebenen Risiken unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen finanziellen Auswirkungen weisen in ihrer Gesamtheit keinen bestandsgefährdenden Charakter auf. Bezüglich des ausgewiesenen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags ist anzumerken, dass der hr als Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 12 Abs. 1 InsO i.V.m. § 1 Abs. 3 des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk nicht insolvenzfähig ist.

Derivative Finanzinstrumente werden beim hr nur zu Sicherungszwecken innerhalb des Masterfonds eingesetzt. Sie sind in das Risikomanagement eingebunden.

Die Risiken aus Währungsschwankungen bei Lizenzverträgen der ARD zu Sportgroßveranstaltungen werden durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

3.3.2 Medienpolitische/rechtliche Risiken

Der Hessische Rundfunk unterliegt den rechtlichen Bestimmungen des Medienstaatsvertrags und des hr-Gesetzes. Medienpolitische Entscheidungen können durch gesetzgeberisches Handeln direkten Einfluss auf die Unternehmensorganisation nehmen. Ebenso können

auch Gerichtsentscheidungen entscheidende Auswirkungen auf den hr haben. Sämtliche medienpolitische Entwicklungen und Urteile sind allerdings im Lichte der Rundfunkfreiheit des Art. 5 Abs. 1 GG zu sehen. Dabei ist die Auslegung der Rundfunkfreiheit durch das Bundesverfassungsgericht von wesentlicher Bedeutung für den Funktionsauftrag und die Organisation des öffentlich-rechtlichen Systems und damit auch für den hr. Künftige Änderungen von medienpolitischen und juristischen Rahmenbedingungen sind daher immer im Hinblick darauf zu beurteilen und oftmals nur schwer einschätzbar. Dies vorangestellt sind derzeit im Wesentlichen folgende Risikobereiche zu erwähnen:

Der erste Bereich betrifft das Urhebervertragsrecht. Im Jahr 2020 haben sich weitere Rechteinhaber*innen auf den sogenannten Bestsellerparagrafen des § 32a UrhG berufen und Nachvergütungsansprüche gegen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten geltend gemacht. Vermehrt war es allerdings möglich, sich mit den Rechteinhaber*innen im Wege eines Vergleichs zu einigen und die Verfahren zu einem Abschluss zu bringen. Daneben sind aber auch weiterhin verschiedene Prozesse bei den Gerichten anhängig. Dem klagenden Kameramann von „Das Boot“ wurden im Dezember 2017 durch das Oberlandesgericht München und im September 2018 durch das OLG Stuttgart Nachzahlungsansprüche im insgesamt hohen sechsstelligen Bereich zuerkannt. In beiden Verfahren wurden weitere rechtliche Schritte eingeleitet. Zwischenzeitlich hat der BGH zu Beginn des Jahres 2020 das Urteil des OLG Stuttgart und zu Beginn des Jahres 2021 das Urteil des OLG München aufgehoben und zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an diese zurückverwiesen. Ein endgültiges Risiko ist daher weiterhin nicht bezifferbar. Parallel wurden zwischenzeitlich mit dem Verband der Autoren und Verleger sowie im Bereich der Dokumentarfilme mit der AG Dok und dem Bundesverband Regie gemeinsame Vergütungsregeln

vereinbart. Der Schlichterspruch Regie wird von den Landesrundfunkanstalten einseitig angewandt. Daneben finden auch mit anderen Urheberverbänden weiterhin Gespräche über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG statt. Insgesamt besteht damit die Möglichkeit, die Risiken aus etwaigen Nachvergütungsansprüchen besser zu monitoren.

Das zweite Feld betrifft die sogenannten Knock-On-Effekte aus den Vergleichsregelungen mit den großen Kabelnetzbetreibern. Die ursprüngliche Auseinandersetzung um die Einspeiseentgelte konnte 2018 durch Vergleich beendet werden. Der Abschluss des Vergleichs mit den großen Kabelnetzbetreibern hat allerdings zu sogenannten Knock-On-Effekten mit anderen Kabelnetzbetreibern geführt. Diese fordern nunmehr ebenfalls Einspeiseentgelte von den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Schließlich sind im Bereich des Arbeitsrechts Risiken durch sog. Statusklagen weiterhin von großer Relevanz. Statusklagen haben das Ziel, dass das Arbeitsgericht rechtsverbindlich feststellt, entgegen der ausdrücklichen Vereinbarung sei die Zusammenarbeit mit den Kläger*innen nicht freie Mitarbeit, sondern jeweils ein (unbefristetes) Arbeitsverhältnis. In den vorangegangenen Jahren war der hr bei der Abwehr derartiger Klagen jeweils in erster Instanz noch erfolgreich. Jedoch wurden die meisten dieser Urteile mit der Berufung angegriffen und das Hessische Landesarbeitsgericht (LAG) hat diese erstinstanzlichen Urteile hierauf aufgehoben und jeweils zugunsten der Kläger*innen entschieden. Eine hiergegen durch den hr erhobene Nichtzulassungsbeschwerde wurde vom BAG am 18. Juni 2019 zurückgewiesen. Damit sind diese Urteile nun rechtskräftig. Aktuell sind drei sog. Statusklagen anhängig. Um das Risiko weiterer Klagen zu reduzieren, wurde ein spezieller Tarifvertrag geschlossen, der „Tarifvertrag zur Absicherung freier Mitarbeit“ (TV ABS). Dieser bietet allen freien Mitarbei-

ter*innen, bei denen Rechtsunsicherheit bezüglich des arbeitsrechtlichen Status besteht, ein höheres Maß an sozialer Absicherung und eine attraktivere Altersversorgung. Die Mehrheit der betroffenen Personen hat bereits einen Antrag auf Aufnahme in den Geltungsbereich des Tarifvertrags gestellt und im Gegenzug einen Vergleich unterzeichnet, durch den der Streit bzw. die Unsicherheit über das arbeitsrechtliche Verhältnis beseitigt wird. Damit konnte das rechtliche und wirtschaftliche Risiko für den hr bereits in erheblichem Umfang abgebaut werden.

Weitere rechtliche Risiken können sich aus der Praxis des Auf- und Abbaus von Zeitwertkontoguthaben insbesondere im Zusammenhang mit Altersteilzeitvereinbarungen ergeben.

3.3.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

3.3.3.1 Ertragsrisiken

Der Rundfunkbeitrag wird in der Regel für eine Beitragsperiode von vier Jahren von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) berechnet. Diese hatte im Februar 2020 ab 1. Januar 2021 eine Beitragserhöhung um 86 Cent auf dann 18,36 Euro empfohlen. Die Ministerpräsident*innen folgten der Empfehlung. In einem letzten Schritt muss der Rundfunkbeitrag dann in einem Staatsvertrag von den Parlamenten der Bundesländer beschlossen werden.

Im Dezember 2020 hatte die Regierung Sachsen-Anhalts entgegen der Empfehlung der KEF und der Zustimmung der Ministerpräsident*innen die Erhöhung des Rundfunkbeitrags von monatlich 17,50 Euro auf 18,36 Euro zum 1. Januar 2021 nicht zur Abstimmung vorgelegt, so dass die Erhöhung nicht in Kraft getreten ist. ARD, ZDF und Deutschlandradio reichten umgehend Klage vor dem Bundesverfassungsgericht ein. Eilanträge wurden noch vor Jahresende vom Gericht abgelehnt, in der Hauptsache gibt es noch keine Entscheidung.

Vor dem Hintergrund hoher Fixkostenstrukturen im hr hätte das Ausbleiben der Beitragserhöhung erhebliche negative Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Liquidität im Beitragszeitraum bis 2024. Die Zahlungsfähigkeit des hr ist aufgrund der erwarteten Erhöhung des Rundfunkbeitrags im Betrachtungszeitraum jedoch gewährleistet.

Sollte die Beitragsanpassung vollständig ausbleiben, so wäre die Zahlungsfähigkeit bis 2024 durch die Ergreifung einschneidender Maßnahmen weiterhin sichergestellt. Neben der unsicheren Lage hinsichtlich der Höhe des Rundfunkbeitrags liegt ein weiteres durch die Corona-Virus-Pandemie bedingtes finanzielles Risiko in potenziellen Einnahmeausfällen der hr werbung gmbh sowie verminderten Ausschüttungen aus dem hr Masterfonds. Hier bestehen bei einem nach unseren Erwartungen ungünstigen Verlauf Einnahmeausfallrisiken in Millioenhöhe im Planungszeitraum 2021 bis 2024.

3.3.3.2 Konjunktur/Werbemarkt

Die Werbe- und Sponsoringumsätze sowie sonstigen Umsatzerlöse der Tochtergesellschaft hr werbung gmbh, die im Jahr 2021 vor Provisionen ca. 33,7 Mio. Euro betragen (Vorjahr: 35,7 Mio. Euro), korrelieren mit der gesamtwirtschaftlichen Lage und der Entwicklung der Werbemärkte.

Die Werbeerlöse sind in erster Linie von der Reichweiten- und Zielgruppenentwicklung der vermarkteten Sendeprogramme abhängig. Als Herausforderungen erweisen sich hier die technischen Entwicklungen im Bereich der Kommunikationsmittel und ihre Auswirkungen auf die Mediennutzung.

Aufgrund der derzeitigen Corona-Krise werden diverse Sport-Großereignisse beeinflusst. Dies führt einerseits zu geringeren Werbeerträgen, andererseits verschieben sich hierdurch auch die Ausgaben für Lizenzen u. ä. Ob sich

insgesamt nur eine Verschiebung beider Effekte ergibt und die Nachfrage nach Werbezeit grundsätzlich in gleichem Umfang erhalten bleibt, oder sich hierbei Nettoeffekte ergeben, wird sich fallbezogen zeigen. Derzeit sind Großveranstaltungen in erster Linie zeitlich verschoben, so dass beide oben genannten Varianten denkbar sind.

Die Erzielung von Erlösen durch Werbeschaltungen auf öffentlich-rechtlichen Sendern ist auch von gesetzlichen Rahmenbedingungen abhängig. Regelmäßig werden Initiativen gestartet, um den Werbeumfang im öffentlich-rechtlichen Programm zu reduzieren. Haben diese Erfolg, wird das zu merklichen Einbußen in den Werbeumsätzen führen. Hierbei ist anzumerken, dass nachzeitigem Kenntnisstand keine Initiative des Landes Hessens besteht. In Nordrhein-Westfalen wurde zudem am 1. April 2020 vom nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf beschlossen, dass das ursprünglich beschlossene Gesetz zur weiteren Werbezeitenreduzierung zurückgenommen wird. Im Jahr 2016 hatte die damalige Regierungskoalition von SPD und Grünen beschlossen, die Hörfunkwerbung beim WDR schrittweise zu reduzieren.

3.3.3.3 ARD-Strukturreform

Aus dem Reformprojekt der ARD-Strukturreform ergeben sich in den nächsten Jahren Chancen aber auch Risiken. Insbesondere über die angestrebte Harmonisierung in den administrativen Bereichen werden erhebliche Einsparpotentiale erwartet. Allerdings werden zunächst wesentliche Investitionen notwendig werden. Risiken bestehen darin, dass die veranschlagten Projektkosten nicht eingehalten, die Projektziele aufgrund falscher Annahmen nicht erreicht werden können oder das Projekt nicht rechtzeitig abgeschlossen werden kann.

Zum derzeitigen Zeitpunkt scheinen die Projektziele in Gänze als ambitioniert, aber erreichbar, jedoch werden einzelne Projekte die gesetzten Einsparziele nicht erfüllen, was durch andere Projekte kompensiert werden soll. Das für den Finanzbereich wichtige Projekt SAP-Prozessharmonisierung unterliegt aufgrund aktueller Gegebenheiten einer Terminverzögerung, so dass mit einem Start des neuen ERP-Systems frühestens Anfang 2023 gerechnet wird.

3.3.3.4 Altersvorsorge

Die aktualisierten, mittelfristigen Gutachten zur Bewertung der Pensionsrückstellungen zeigen, dass die bislang von der KEF noch nicht in die Deckungsstockdotierung einbezogene BilMoG-Deckungslücke II (aufgrund des fallenden Rechnungszinses) weiter stark anwachsen wird. Beim hr wird unter Berücksichtigung des aktualisierten mathematischen Gutachtens (vom 25. Februar 2021) mit einem Anwachsen dieser Lücke bis auf ein Gesamtvolumen von rd. 517,1 Mio. Euro bis 2024 gerechnet. Das ist der Betrag, um den das Deckungsstockvermögen erhöht werden müsste, um eine vollständige Finanzierung der Gesamtverpflichtungen aus den Direkt- und Beihilfezusagen bei langfristig anhaltendem Niedrigzins zu gewährleisten.

Auch wird die Berücksichtigung der Rechnungszinsabsenkung gemäß Beschluss der Finanzkommission vom 15./16. Januar 2019 in den Geschäftsjahren 2023 und 2025 oder früher höhere Prämienbeiträge bei der bbb nach sich ziehen, da für eine garantierte Zusage bei einem niedriger unterstellten Rechnungszins eine entsprechend höheren Finanzbedarf bei der bbb nach sich zieht.

3.3.4 Steuerrechtliche Risiken

Bisher unterliegen Leistungsbeziehungen zwischen juristischen Personen des öffentlichen Rechts (jPdöR) nicht der Umsatzsteuerpflicht, wenn die jeweilige Leistung den hoheitlichen Bereich betrifft. In diesen Fällen ging die Finanzverwaltung bislang von sogenannten „Beistandsleistungen“ aus, die nicht der Besteuerung unterworfen wurden. Im Rahmen der Anwendung des § 2b UStG jedoch wird die bestehende Praxis zu den Beistandsleistungen beendet. Leistungen einer jPdöR für eine andere jPdöR werden dann regelmäßig der Umsatzsteuer zu unterwerfen sein.

Um die zum Teil tiefgreifenden Änderungen hinsichtlich der Umsatzbesteuerung der jPdöR abzumildern, nutzen wir die Übergangsregelung, nach der die Regelung des § 2 Abs. 3 UStG a. F. bis zum 31. Dezember 2022 weiterhin angewendet werden darf. Somit entfaltet die neue umsatzsteuerliche Vorschrift spätestens zum 1. Januar 2023 ihre Wirkung.

Es ist davon auszugehen, dass den Hessischen Rundfunk aufgrund der mit dem § 2 b UStG einhergehenden Ausweitung der Umsatzsteuerpflicht sowie der notwendigen Adjustierung des Vorsteuerabzugsverfahrens erhebliche zusätzliche Umsatzsteuerbelastungen treffen werden. Aufgrund der Vielschichtigkeit der zu beurteilenden Sachverhalte und der noch in Klärung befindlichen Frage ist diesbezüglich derzeit keine seriöse Bezifferung der umsatzsteuerlichen Mehrbelastungen möglich.

Für die erwarteten Risiken aus noch offenen Außenprüfungen und Prüfungen des Sozialversicherungsträgers sind Rückstellungen gebildet worden.

3.3.5 Marktrisiken

Zinsrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des hr beeinflussen. Veränderungen von Zinssätzen, Sterbewahrscheinlichkeiten oder Gehaltssteigerungen, die sich z.B. auf die Bewertung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen auswirken, können dabei zu zusätzlichem Aufwand führen. Aufgrund der voraussichtlich noch weiter andauernden Niedrigzinsphase bleibt es unverändert schwierig, die geplanten Zinserträge mit vertretbarem Risiko erzielen zu können.

3.3.6 Contentrisiken

Das Vorhalten eines eigenen Produktions- und Sendebetriebs macht den hr unabhängig und ermöglicht eine jederzeitige regionale Berichterstattung.

Die zunehmende Segmentierung von Programmen, innovative Konkurrenzformate und die demografische Entwicklung können die Akzeptanz der öffentlich-rechtlichen Programme vor allem bei den jüngeren Publikumsgruppen negativ beeinflussen. Unerlässlich ist, aus unserer Sicht, die konsequente Beobachtung sich verändernder Nutzergewohnheiten und dementsprechende programmliche Anpassungen unter Berücksichtigung der fortschreitenden technischen Entwicklung. Weiterhin erschwert die zunehmend zu beobachtende Streuung von sogenannten „fake-news“ die politische und demokratische Entscheidungsfindung in der Gesellschaft. Der hr wird sich den Herausforderungen stellen und dieses bei seinen künftigen Strategien entsprechend berücksichtigen. Weiterhin ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der Pflicht, seine Glaubwürdigkeit täglich erneut unter Beweis zu stellen und somit seinen wesentlichen Beitrag zur Sicherung einer demokratischen Gesellschaft zu leisten.

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2020

AKTIVA	Stand 31.12.2020 Euro	Vorjahr TEuro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	412.193,00	1.320
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.979.064,81	1.662
	2.391.257,81	2.982
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.395.729,02	23.340
2. Technische Anlagen und Maschinen	30.289.684,58	35.341
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.682.853,00	9.253
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	896.955,34	315
	62.265.221,94	68.249
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	254.527,08	255
2. Beteiligungen	47.845,85	48
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.000,00	121
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	613.496.192,75	613.753
5. Sonstige Ausleihungen	50.135.544,09	59.174
6. Rückdeckungsansprüche	113.071.150,97	95.127
	777.126.260,74	768.478
	841.782.740,49	839.710

AKTIVA	Stand 31.12.2020 Euro	Vorjahr TEuro
B. Programmvermögen		
I. Hörfunk		
Fertige und unfertige Produktionen	366.001,04	322
II. Fernsehen		
1. Fertige Produktionen	9.771.607,27	11.813
2. Unfertige Produktionen	15.003.057,76	12.308
3. Geleistete Anzahlungen	22.362.448,48	18.062
	47.137.113,51	42.183
	47.503.114,55	42.505
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280.981,49	300
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon Sondervermögen: Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil Euro 3.038.577,73 (Vorjahr: TEuro 2.424)	59.146.356,11	67.271
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.169.868,72	5.424
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.840.483,41	915
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.549.476,82	3.847
	75.706.185,06	77.457
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere davon Sondervermögen: Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil Euro 25.302.378,42 (Vorjahr: TEuro 0)	92.831.449,26	92.831
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten davon Sondervermögen: Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil Euro 0,00 (Vorjahr: TEuro 18.793)	6.379.059,29	24.400
	175.197.675,10	194.989
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.371.508,41	3.879
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	362.957.471,85	272.626
	1.428.812.510,40	1.353.708

PASSIVA	Stand 31.12.2020 Euro	Vorjahr TEuro
A. Anstaltseigenes Kapital		
I. Vortrag	0,00	0
II. Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil	28.340.956,15	21.217
III. Vortrag Verlustzuweisung	-293.843.362,41	-187.192
IV. Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital	-97.455.065,59	-106.652
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	362.957.471,85	272.626
	0,00	0
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.274.872.841,79	1.187.320
2. Steuerrückstellungen	119.733,01	355
3. Sonstige Rückstellungen	88.391.651,25	90.670
	1.363.384.226,05	1.278.345

PASSIVA	Stand 31.12.2020 Euro	Vorjahr TEuro
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.053.314,70 (Vorjahr: TEuro 1.445)	1.053.314,70	1.445
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 18.641.092,66 (Vorjahr: TEuro 26.298)	18.641.092,66	26.298
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 0,00 (Vorjahr: TEuro 0)	27.500.000,00	27.505
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 138.867,44 (Vorjahr: TEuro 204)	138.867,44	204
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern Euro 5.303.489,02 (Vorjahr: TEuro 6.053) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 130.109,42 (Vorjahr: TEuro 145) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 8.771.481,58 (Vorjahr: TEuro 10.082)	8.771.481,58	10.082
	56.104.756,38	65.534
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9.323.527,97	9.830
	1.428.812.510,40	1.353.708

Ertrags- und Aufwandsrechnung 2020

	2020 Euro	Vorjahr Euro
1. Erträge aus Rundfunkbeiträgen davon Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil Euro 7.123.601,62 (Vorjahr: Euro 7.070.785,90)	422.032.316,87	418.909.168,50
2. Umsatzerlöse	43.210.888,24	39.920.363,57
3. Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Produktionen	713.192,44	-1.780.343,16
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	255.790,00	198.050,65
5. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus Kostenerstattungen	1.197.465,28	1.148.094,59
b) andere Betriebserträge	30.974.895,10	26.213.127,95
	32.172.360,38	27.361.222,54
6. Aufwand für bezogene Leistungen/Material		
a) Aufwand für bezogene Leistungen		
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	99.206.538,49	94.414.003,37
- Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen	66.034.547,21	68.793.950,04
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	5.417.407,90	7.036.280,30
	170.658.493,60	170.244.233,71
b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.753.967,53	7.042.157,46
c) Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	13.966.506,53	11.939.769,53
	189.378.967,66	189.226.160,70
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	135.188.846,29	132.649.420,24
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	23.568.557,37	23.108.365,03
c) Aufwendungen für die Altersversorgung	101.116.127,59	105.484.725,49
	259.873.531,25	261.242.510,76
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.137.162,50	19.964.725,96
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Aufwendungen für den Beitragseinzug	13.634.405,20	13.622.264,51
b) übrige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen n. Art. 67 Abs. 1 u. 2 EGHGB Euro 11.044.952,49 (Vorjahr: Euro 11.044.952,96)	77.122.379,95	76.853.144,14
	90.756.785,15	90.475.408,65

	2020 Euro	Vorjahr Euro
10. Zuwendungen gemäß Staatsvertrag		
a) Zuwendungen zum Finanzausgleich der Landesrundfunkanstalten	2.229.169,00	2.266.289,39
b) Finanzhilfe SR und RB	520.903,26	525.497,05
c) Zuwendungen zur ARD-Strukturhilfe	95.971,61	95.250,16
d) Zuwendungen an die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten	49.938,37	49.842,38
	2.895.982,24	2.936.878,98
11. Erträge aus Beteiligungen	5.342.584,25	5.649.873,30
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.735.065,69	11.695.515,65
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.920,90	1.408.486,26
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	32.664.304,09	35.895.500,88
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.048.633,36	3.152.629,58
16. Ergebnis nach Steuern	-90.286.247,48	-99.531.478,20
17. Sonstige Steuern	45.216,49	49.397,85
18. Jahresfehlbetrag	-90.331.463,97	-99.580.876,05
19. Einstellung in die Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil	-7.123.601,62	-7.070.785,90
20. Verlustzuweisung zu dem anstaltseigenen Kapital	97.455.065,59	106.651.661,95
	0,00	0,00

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Die Jahresrechnung 2020 des Hessischen Rundfunks, Anstalt des öffentlichen Rechts, Frankfurt am Main, wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung rundfunkspezifischer Gegebenheiten aufgestellt. Gemäß Ziffer 3.1.2 der Finanzordnung in der Fassung vom 14. September 2018 des Hessischen Rundfunks stellt der hr die Jahresrechnung nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften auf, soweit rundfunkspezifische Gegebenheiten keine Abweichung erfordern. Diese betreffen insbesondere die § 285 Nr. 9 und Nr. 10 HGB sowie § 290 HGB, die gemäß Ziffer 3.1.2 nicht anzuwenden sind.

Die Jahresrechnung entspricht in Form und Inhalt den Beschlüssen und Empfehlungen der ARD/ZDF-Finanzkommission. Sie umfasst die Vermögensrechnung, die Ertrags- und Aufwandsrechnung und den Anhang (einschließlich Anlagespiegel).

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit nach § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend werden die gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt:

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 S. 1 HGB (Bilanzierungswahlrecht) aktiviert. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten, diese enthalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Die Abschreibung wird über 3 Jahre linear vorgenommen.

Das Ergebnis unterliegt in dieser Höhe nach § 268 Abs. 8 HGB einer Ausschüttungssperre. Diese ist jedoch aufgrund rundfunkspezifischer Besonderheiten nicht anwendbar.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten.

Die Abschreibungen werden, soweit Vermögensgegenstände einer planmäßigen Abnutzung unterliegen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer ausschließlich linear auf der Grundlage der ARD-einheitlichen Abschreibungssätze wie folgt vorgenommen:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 20 Jahre
Bauten	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung als Aufwand berücksichtigt, sofern deren Anschaffungswert jeweils 250 Euro netto nicht überschreitet. Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungswert zwischen 250 Euro und 1.000 Euro netto werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Folgejahr als Abgang gezeigt.

Die Finanzanlagen werden mit Ausnahme der Rückdeckungsansprüche mit ihren Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zu ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag angesetzt. Bei Finanzanlagen wird vom Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 S. 6 HGB kein Gebrauch gemacht. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauernde Wertminderung nicht mehr bestehen.

Die Rückdeckungsansprüche werden auf Basis der Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) bewertet.

Das Programmvermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, entsprechend dem ARD-einheitlichen Gliederungsschema, als eigener Posten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Aktivierung von Auftragsproduktionen wird im Zeitpunkt der Abnahme vorgenommen. Erworbene Lizenzrechte werden im Zeitpunkt des Übergangs von Rechten und Nutzen aktiviert.

Die noch nicht ausgestrahlten, sendefähigen Fernseh- und Hörfunkproduktionen des hr werden mit den direkten Einzelkosten zuzüglich der über interne Leistungsverrechnung zugeordneten Gemeinkosten der HF-/FS-Servicecenter für Personal- und Sachbeistellungen bewertet.

Fremd- und Auftragsproduktionen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Nach der Erstsending werden die Fernsehproduktionen, für die die Möglichkeit einer Wiederholung besteht, um 90 % abgeschrieben. Die verbleibenden 10 % werden auf die drei Folgejahre verteilt. Programmgestaltungen, für die keine Wiederholungsmöglichkeiten bestehen, werden nach der Erstsending vollständig abgeschrieben.

Der hr-Anteil am Programmgemeinschaftsvermögen der ARD ist zu anteiligen Anschaffungskosten angesetzt. Dies gilt auch für die unter diesem Posten ausgewiesenen Anzahlungen für das Fernsehprogrammvermögen.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen mit erkennbaren Risiken werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Forderungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Forderungen, liquide Mittel, sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeiten nicht mehr als ein Jahr betragen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Alle übrigen Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten werden mit ihrem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet (Niederst-

wertprinzip) bzw. dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet (Höchstwertprinzip). Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Geschäften in Fremdwährung werden erfolgswirksam erfasst und in der Ertrags- und Aufwandsrechnung gesondert unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zu Nennwerten bilanziert.

Die aufgrund des Beitragsmodells vorhandene liquiditätswirksame Anteil der Mehrerträge wurden im Geschäftsjahr 2020 aus den Kassenbeständen in die Wertpapiere des Umlaufvermögens, über die täglich verfügt werden können, umgegliedert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag ergibt sich aus dem rechnerischen Überhang der Passivposten über die Aktivposten.

Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method, nachfolgend auch „PUC“) unter Berücksichtigung der Heubeck-Sterbetafeln 2018 G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,30 % p.a. (Vorjahr: 2,71 % p.a.) bewertet. Dieser Berechnung liegen Gutachten des Versicherungsmathematikers Willis Towers Watson GmbH, Wiesbaden, vom 28. Januar 2021 zugrunde. Der Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer Restlaufzeit der Pensionsverpflichtungen von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Durch die Regelung des § 253 Abs. 2 S. 1 HGB wird der Durchschnittszins bei der Abzinsung von Pensionsrückstellungen über einen Zeitraum von zehn statt bis zum Geschäftsjahr 2015 von sieben Jahren berechnet. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 S.1 HGB zwischen der Berechnung der Rückstellungen unter Anwendung des 7- und des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes zum 31. Dezember 2020 beträgt 145,2 Mio. Euro (Vorjahr: 142,0 Mio. Euro) und unterliegt grundsätzlich einer Ausschüttungssperre. Diese ist aufgrund rundfunk-spezifischer Besonderheiten nicht relevant.

Der im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ermittelte Zuführungsbetrag (169,9 Mio. Euro) wird seit dem Geschäftsjahr 2010 gleichmäßig auf den Zeitraum bis 2024 mit mindestens einem Fünftel p.a. verteilt. Die zum 31. Dezember 2020 aufgrund der Anwendung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht bilanzierte Pensionsverpflichtung beträgt 44,3 Mio. Euro (Vorjahr: 59,0 Mio. Euro). Die Entwicklung des Unterschiedsbetrages ist im Folgenden dargestellt:

Rückstellung (Werte in Mio. Euro)	Wert 01.01.2020	Wert 31.12.2020	BilMoG Verteilbetrag	davon bereits zugeführt	davon zugeführt in 2020	noch zuzuführen
Pensionsrückstellungen hr TVA/VO	985,1	1.031,7	159,8	117,1	10,6	42,7
Pensionsrückstellungen GSEA TVA/VO (hr-Anteil)	17,2	18,4	2,7	2,1	0,2	0,6
Zwischensumme Pensionsrückstellungen TVA/VO	1.002,3	1.050,1	162,5	119,2	10,8	43,3
Pensionsrückstellungen VTV (Baden-Badener Pensionskasse)	151,3	184,8	3,8	2,8	0,2	1,0
Pensionsrückstellungen BTVA (Baden-Badener Pensionskasse)	2,9	4,8				
Beihilferückstellungen *	30,8	35,1	3,6	3,6	0,0	0,0
Gesamt	1.187,3	1.274,8	169,9	125,6	11,0	44,3

* Vollständige Zuführung des Unterschiedsbetrags in 2014

Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurden die Lohn-/ Gehaltssteigerungen bei allen Mitarbeiter*innen außer Direktor*innen: von 2,0 % ab Oktober 2021 und 0,0 % für 2022, ab 2023 2,00 %; bei Direktor*innen: 1,4 % ab 2021, 2,0 % ab 2022 zugrunde gelegt, eine erwartete Rententwicklung (alle Mitarbeiter*innen außer Direktor*innen: 2,0 % ab Oktober 2020; bei Direktor*innen: 1,4 % ab Januar 2021 und 2,0 % ab Januar 2022) sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,5 % p.a. unterstellt.

Bei der Ermittlung der Vorjahreswerte wurden folgende Werte zu Grunde gelegt: für die Lohn-/Gehaltssteigerungen bei allen Mitarbeiter*innen außer Direktor*innen wurde von 2,6 % ab Januar 2020, 1,6 % ab Oktober 2020, 2,0 % ab Oktober 2021 und 2,0 % ab 2023; bei Direktor*innen: 3,2 % ab Februar 2020, 1,4 % ab 2021, 2,0 % ab 2022, 2,0 % ab 2023 ausgegangen. Bei der Fluktuation wurde ebenfalls 1,5 % p.a. unterstellt.

Bei den Versorgungssystemen VTV und ÜTV VO HR ist die jährliche Rentensteigerung nach dem Modell „x minus 1“ begrenzt. Bei dem Versorgungssystem TV VO HR erfordert die Begrenzung die Zustimmung der Versorgungsberechtigten. Die Betriebsrenten werden danach um einen Prozentpunkt weniger als die Gehälter, aber mindestens um ein Prozent steigen.

Pensionszahlungen im Rahmen der Versorgungsregelungen über die Baden-Badener Pensionskasse VVaG, Baden-Baden (bbp), und die Erstattung der Pensionskasse werden in der Ertrags- und Aufwandsrechnung saldiert.

Die Altersversorgungsverpflichtung, die auf der Grundlage einer freiwilligen Höherversorgung beruht, bestimmt sich ausschließlich nach dem beizulegenden Wert (Nennwert der eingezahlten Beiträge) eines leistungskongruent abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungsanspruchs. Die Pensionsverpflichtung wird daher mit diesem Wert angesetzt.

Der hr hat rückwirkend zum 1. Januar 2016 einen neuen Altersversorgungstarifvertrag „BTVA“ (beitragsorientierter Tarifvertrag für die Altersversorgung) vereinbart. In diesem Fall bestimmt sich die Altersversorgungsverpflichtung ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert des Rückdeckungsanspruchs. Im Gegenzug wurde der bisherige VTV für die Aufnahme weiterer Versorgungsberechtigten geschlossen.

Für die Berechnung der Verpflichtungen aus der Beihilfe-Regelung werden versicherungsmathematische Berechnungen des Versicherungsmathematikers Willis Towers Watson GmbH, Wiesbaden, vom 28. Januar 2021 zugrunde gelegt. Die Beihilferückstellung basiert auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Es wurde ein pauschaler Zinssatz von 1,60 % p.a. (7-Jahres-Durchschnittszins; Vorjahr: 1,97 % p.a.) zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde der durchschnittlich pro Pensionär*in in Anspruch genommene Beihilfebetrug der letzten fünf Jahre (2020: 787,00 Euro; Vorjahr: 701,00 Euro pro Person) herangezogen. Zudem wurden eine Kostensteigerung sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,5 % p.a. unterstellt.

Die Altersteilzeit-Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit einem pauschalen Zinssatz von 1,60 % p.a. (7-Jahres-Durchschnittszins; Vorjahr: 1,97 % p.a.) ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellung wurden Lohn-/Gehaltssteigerungen bei allen Mitarbeiter*innen außer Direktor*innen: 2,0 % ab Oktober 2021 und 2,0 % ab 2023; bei Direktor*innen 1,4 % ab 2021, 2,0 % ab 2022 und eine Inanspruchnahme für Anwärtinnen von 100 % bzw. für Anwärter von 65 % unterstellt. Bei der Bewertung der potenziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden die Jahrgänge bis 1961 berücksichtigt. (Vorjahr: Lohn-/Gehaltssteigerungen bei allen Mitarbeitern*innen außer Direktor*innen: 2,6 % ab Januar 2020, 1,6 % ab Oktober 2020, 2,0 % ab Oktober 2021 und 2,0 % ab 2023; bei

Direktor*innen 3,2 % ab Februar 2020, 1,4 % ab 2021, 2,0 % ab 2022 und 2,0 % ab 2023. Bei der Inanspruchnahme wurde für Anwärtinnen von 100 % bzw. für Anwärter von 65 % ausgegangen.) Auf einen gesonderten Ausweis des Zinseffektes wurde verzichtet.

Der Wert der Rückstellung für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit den tarifvertraglichen Regelungen über Zeitwertkonten bestimmt sich ausschließlich nach dem beizulegenden Wert eines bei der Debeka Lebensversicherungsverein a. G., Koblenz, für die Mitarbeiter*innen angelegten und an die Helaba Pension Trust e. V., Frankfurt am Main, zwecks treuhänderischer Verwaltung zur Insolvenzsicherung abgetretenen Vermögenswertes von 39,0 Mio. Euro (Vorjahr: 31,7 Mio. Euro). Das Wertguthaben wurde mit der Rückstellung für Zeitwertkonten in gleicher Höhe gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert. Die verrechneten Aufwendungen und Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf 7,3 Mio. (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro).

Alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind durch die übrigen Rückstellungen in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern sind nicht zu bilden. Steuersubjekte beim hr sind ausschließlich die Betriebe gewerblicher Art. Deren Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie Verpflichtungen sind jedoch der Handelsbilanz nicht eindeutig zuzuordnen. Der für die Bildung latenter Steuern notwendige Abgleich zwischen Handels- und Steuerbilanz kann somit nicht vorgenommen werden.

III. Angaben zur Vermögensrechnung

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anlagenpiegel in der Anlage zum Anhang (Anlage I Seite 170) zu entnehmen.

Soweit in den Finanzanlagen der Buchwert über dem stichtagsbezogenen Kurswert zum 31. Dezember 2020 lag, wurde gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB auf eine Abschreibung verzichtet, wenn von nicht dauernden Wertminderungen ausgegangen wurde. Die Finanzanlagen enthalten Rückdeckungsansprüche an die bbb in Höhe von 113,1 Mio. Euro.

Der Buchwert der Anlagen im Masterfonds des hr per 31. Dezember 2020 beläuft sich auf insgesamt 682,9 Mio. Euro, hiervon sind 590,1 Mio. Euro dem Deckungsstock zugeordnet. Der Kurswert zum Bilanzstichtag beträgt 715,9 Mio. Euro. Für das Geschäftsjahr 2020 wurde keine Ausschüttung vorgenommen.

Die Finanzanlagen im Masterfonds entfallen zu 69,1 % (Vorjahr: 67,3 %) auf Rentenpapiere, zu 13,0 % (Vorjahr: 12,4 %) auf Immobilien, zu 6,7 % auf Aktien (Vorjahr: 10,6 %), zu 5,0 % (Vorjahr: 6,4 %) auf Sonstige und zu 6,2 % (Vorjahr: 3,3 %) auf Barvermögen. Beschränkungen in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe bestehen nicht.

Der Buchwert der sonstigen Wertpapiere / Renten / Schuldscheindarlehen beläuft sich auf 68,5 Mio. Euro (Vorjahr: 78,7 Mio. Euro), der Kurswert zum 31. Dezember 2020 beträgt 69,7 Mio. Euro (Vorjahr: 79,0 Mio. Euro).

Dem Deckungsstock für die Altersversorgung (einschließlich der bbb-Rückdeckungsansprüche) wurden zum Bilanzstichtag Vermögensgegenstände mit Buchwerten von 781,6 Mio. Euro zugeordnet. Er hat sich im Jahr 2020 wie folgt entwickelt:

in Mio. Euro	01.01.2020	Zugang	Abgang	31.12.2020
Wertpapiere des Anlagevermögens	613,8	0,0	10,0	603,8
Sonstige Ausleihungen	40,7	4,3	0,0	45,0
Grundstücke und Gebäude	19,8	0,0	0,0	19,8
Zwischensumme Deckungsstock TVA/ÜTV	674,3	4,3	10,0	668,5
bbb-Rückdeckung	95,1	17,9	0,0	113,1
Deckungsstock Gesamt	769,4	22,2	10,0	781,6

Rückdeckungsansprüche werden anhand der Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet, höchstens mit der Höhe der zugrunde liegenden Verpflichtung.

Das Wertguthaben über 38,9 Mio. Euro bei der Debeka Lebensversicherung a.G., Koblenz, wurde mit Rückstellungen für Zeitwertkonten in gleicher Höhe gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB saldiert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit insgesamt 59,1 Mio. Euro betreffen mit 44,3 Mio. Euro (Vorjahr: 52,0 Mio. Euro) Forderungen an die Beitragschuldner*innen. Der im Rahmen der Rundfunkbeitragsabrechnung zum 31. Dezember 2020 berücksichtigte Wertberichtigungsbedarf für den hr beträgt 31,6 Mio. Euro (Vorjahr: 32,9 Mio. Euro) (Forderung brutto 75,9 Mio. Euro, Vorjahr: 84,9 Mio. Euro). Für weitergehende Rückerstattungsrisiken wurden nach den Vorgaben des ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservices, Köln, anteilige Rückstellungen beim hr von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) dotiert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt 11,2 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) betreffen Forderungen gegen die hr werbung gmbh (10,8 Mio. Euro) und die hr-Senderservice GmbH (0,4 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus der Vorabauschüttung des Gewinns 2020 der hr werbung (5,2 Mio. Euro, Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) und darüber hinaus aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus der Rundfunkbeitrags-abrechnung in Höhe von 1,4 Mio. Euro und Zinsabgrenzungen von 0,5 Mio. Euro.

Im April 2016 hatte die KEF, als sie ihren 20. Bericht veröffentlichte, dafür plädiert, den monatlichen Rundfunkbeitrag ab Januar 2017 überschussbedingt um 30 Cent auf dann 17,20 Euro abzusenken. Diesem Vorschlag schlossen sich die Ministerpräsident*innen der Bundesländer nicht an. Sie entschieden Ende Oktober 2016, die

Beitragshöhe ab 2017 bei 17,50 Euro pro Monat zu belassen. Die Regierungschef*innen erklärten dazu, dass die Anstalten diese zusätzlichen Beitragseinnahmen aus der Nichtabsenkung des Rundfunkbeitrags um 30 Cent in eine Rücklage einstellen sollten. Dieser „nicht verfügbare Beitragsanteil“ wird auf der Aktivseite in Höhe von 28,3 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro) als Sondervermögen ausgewiesen. Korrespondierend werden die ab 2017 zugeflossenen liquiden Beitragsmehrerträge in Höhe von insgesamt 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 18,8 Mio. Euro) unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens (Vorjahr: unter den Guthaben bei Kreditinstituten) und die bestehenden Ansprüche unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit insgesamt 3,0 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) als „davon-Vermerke“ ausgewiesen. Die bisher nicht verfügbaren Beitragsanteile können ab dem Jahr 2021 frei verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2013 wurde erstmalig ein negatives Eigenkapital in Höhe von 6,2 Mio. Euro gemäß § 2.4.2 der Finanzordnung des hr als „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ ausgewiesen. Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2020 von 90,3 Mio. Euro zuzüglich der Einstellung in die Rücklage nicht verfügbarer Beitragsanteil von 7,1 Mio. Euro führte in diesem Jahr zu einer Verlustzuweisung zum Eigenkapital von 97,4 Mio. Euro. Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag erhöht sich im Geschäftsjahr 2020 von 272,6 Mio. Euro auf 363,0 Mio. Euro. Der hr ist als Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 12 Abs. 1 InsO i.V.m. § 1 Abs. 3 des Gesetzes über den Hessischen Rundfunk nicht insolvenzfähig.

In den Pensionsrückstellungen sind Pensionsansprüche, die auf der Grundlage einer freiwilligen Höherversorgung (Gehaltsumwandlung) gewährt werden, in Höhe von 6,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) enthalten.

Die zum 31. Dezember 2020 bilanzierten Steuerrückstellungen von 0,1 Mio. Euro setzen sich aus den Ertragssteuern für die steuerpflichtigen Gewinne der Betriebe gewerblicher Art zusammen.

Wesentliche Posten der Sonstigen Rückstellungen betreffen:

- Mit 33,3 Mio. Euro (Vorjahr: 37,9 Mio. Euro) sind Verpflichtungen aus den betrieblichen Vereinbarungen über die Altersteilzeit enthalten.
- 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro) betreffen das aus den automatischen Anmeldungen resultierenden Risiko der unberechtigten Erhebung von Beiträgen.
- Mit 13,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) sind Verpflichtungen gegenüber rechtlich selbständigen Gemeinschaftseinrichtungen (DEGETO, DRA/ZSK, IRT, MAK) enthalten. Diese betreffen anteilig die vertragliche Übernahmeverpflichtung des hr aus Pensions-, Altersteilzeit- und Arbeitszeitkontenverpflichtungen. Die Rückstellungsverpflichtung des hr berechnet sich aus

der anteiligen positiven Differenz der Rückstellungsverpflichtungen der Gemeinschaftseinrichtungen und den auf Ebene der Gemeinschaftseinrichtungen bestehenden Deckungsvermögen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Altersversorgungs- und ähnlicher Verpflichtungen dienen und dem Zugriff fremder Dritter entzogen sind. Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

- Für zukünftige Aufwendungen aus bestehenden Verpflichtungen des hr aus Hörfunk- und Fernsehproduktionen, Honoraren und Urhebergebühren, GEMA-Gebühren sowie sonstigen programmbezogenen Dienstleistungen belaufen sich die Rückstellungen auf 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro).

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

in Mio. Euro	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	davon mehr als 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1,1	1,1	0,0	0,0
(Vorjahr)	(1,4)	(1,4)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18,6	18,6	0,0	0,0
(Vorjahr)	(26,3)	(26,3)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27,5	0,0	27,5	0,0
(Vorjahr)	(27,5)	(0,0)	(27,5)	(0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,1	0,1	0,0	0,0
(Vorjahr)	(0,2)	(0,2)	(0,0)	(0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten	8,8	8,8	0,0	0,0
(Vorjahr)	(10,1)	(10,1)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten Gesamt	56,1	28,6	27,5	0,0
(Vorjahr)	(65,5)	(38,0)	(27,5)	(0,0)

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 27,5 Mio. Euro entfallen auf ein von der hr werbung gmbh gewährtes Darlehen für die Sicherung deren Pensionsrückstellungen.

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten (9,3 Mio. Euro) ergeben sich aus den abgegrenzten Beitrags-erträgen.

Der Hessische Rundfunk ist Mitglied der Pensionskasse Rundfunk VVaG (PK). Die PK ist eine Versorgungseinrichtung der freien Mitarbeiter*innen der deutschen Rundfunkanstalten und hat den Zweck, Versorgungsleistungen nach Maßgabe der Satzung und der Allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) zu gewähren. Nach § 1 Abs. 1 S. 3 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) steht der hr für die sich nach Maßgabe der Satzung und AVB der PK ergebenden Leistungen ein, soweit diese Leistungen durch die Arbeitgeber finanziert sind.

Der Gesamtbetrag der nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen beträgt 92,2 Mio. Euro (Vorjahr: 85,8 Mio. Euro). Die hierin berücksichtigten, für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsamen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Programm- und Sportverträgen, die Anmietung von Satelliten sowie Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen:

- An den Verträgen der ARD über Sportrechte ist der hr mit 7,45 % beteiligt. Für den hr entstehen hieraus nicht zu bilanzierende Zahlungsverpflichtungen von 59,2 Mio. Euro. Davon entfallen 19,0 Mio. Euro auf eine Restlauf-

zeit bis einschließlich ein Jahr und 40,2 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Aufgrund der besonderen programmlichen Bedeutung und der hohen Volumina, insbesondere bei Sportgroßereignissen, werden diese Verträge langfristig im Voraus abgeschlossen. Dies dient der langfristigen Planungssicherheit bezüglich quantitativ und qualitativ wesentlicher Programmbestandteile. Im Rahmen von Sportgroßveranstaltungen hat der hr anteilige Verpflichtungen aus Fremdwährungsverkäufen in Höhe von 0,2 Mio. Euro übernommen. Die zugrundeliegenden Vereinbarungen wurden vom Bayerischen Rundfunk federführend abgewickelt.

- Aus der Filmbeschaffung der Degeto Film GmbH für die ARD, an der der hr indirekt mit 7,45 % beteiligt ist, ergeben sich nicht zu bilanzierende Verpflichtungen in Höhe von 8,3 Mio. Euro.
- Die bei dem Informations-Verarbeitungs-Zentrum in Berlin vom Hessischen Rundfunk eingegangenen langfristigen Zahlungsverpflichtungen aus Bestellungen belaufen sich zum 31.12.2020 auf 0,7 Mio. Euro.
- Aus Auftrags- und Co-Produktionen sowie Lizenz- und Veranstaltungsverträgen des hr ergeben sich nicht zu bilanzierende Verpflichtungen in Höhe von 2,4 Mio. Euro.
- Mit den Satellitenbetreibern sind aus wirtschaftlichen Gründen zur Sicherung der betrieblich notwendigen Verbreitungskapazitäten langfristige Rahmenverträge zur digitalen Satellitenverbreitung geschlossen. Aus diesen Verträgen resultieren weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen, die sich auf insgesamt 13,8 Mio. Euro summieren. Davon entfallen 3,4 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit bis einschließlich ein Jahr und 10,4 Mio. Euro auf eine Restlaufzeit von 2 bis 4 Jahren.

- Aus Miet- und Pachtverträgen bestehen langfristige Verpflichtungen in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro). Diese Verträge werden zur Sicherung der betrieblich notwendigen Kapazitäten und zur Realisierung wirtschaftlicher Vorteile üblicherweise mehrjährig abgeschlossen.

Weitere Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

IV. Angaben zur Ertrags- und Aufwandsrechnung

Mit 422,0 Mio. Euro, das entspricht 83,3 Prozent der Gesamterträge, bilden die Erträge aus Rundfunkbeiträgen die Hauptertragsquelle des Hessischen Rundfunks.

Die periodenfremden Erträge im Geschäftsjahr 2020 belaufen sich auf 2,7 Mio. Euro. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Programmverwertung von 0,9 Mio. Euro, aus der Erstattung von Beitragseinzugskosten von 0,6 Mio. Euro und Vorsteuererträge in Höhe von 0,6 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten in Höhe von 11,0 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro) Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 S.1 HGB (Aufstockung der Pensionsrückstellung).

Im Geschäftsjahr 2020 sind keine nennenswerten periodenfremden Aufwendungen angefallen.

In den Beteiligungserträgen sind die Ausschüttungen der hrw in Höhe von 5,2 Mio. Euro für 2020 (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro) sowie die der hr-Senderservice GmbH in Höhe von 92 TEuro (Vorjahr: 88 TEuro) für das vorangegangene Geschäftsjahr 2019 enthalten.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich im Jahr 2020 auf 32,4 Mio. Euro (Vorjahr: 35,6 Mio. Euro) und werden im Finanzergebnis unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

In den Zinsaufwendungen sind Zinsen an verbundene Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) enthalten, die aus dem Darlehen der hrw über 27,5 Mio. Euro resultieren.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von insgesamt 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro) betreffen die für die Betriebe gewerblicher Art anfallende Körperschaft- und Gewerbesteuer für das laufende Jahr in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Zudem ist Kapitalertragsteuer in Höhe von 0,7 Mio. Euro enthalten. Damit saldiert wurden Steuererstattungen aus Vorjahren über 0,6 Mio. Euro.

Der Jahresfehlbetrag des Jahres 2020 beträgt 90,3 Mio. Euro (Vorjahr: 99,3 Mio. Euro).

V. Ergänzende Angaben

Intendant des Hessischen Rundfunks ist Herr Manfred Krupp.

Die Zusammensetzung des Rundfunk- und Verwaltungsrates im Geschäftsjahr 2020 wird in der Anlage zum Anhang (Anlage II Seite 172) dargestellt.

Das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 0,1 Mio. Euro, für Steuerberatungsleistungen 0,1 Mio. Euro sowie 2 TEuro für sonstige Bestätigungsleistungen. Die sonstigen Bestätigungs-

leistungen betreffen im Wesentlichen Umsatzbestätigungen. Darüberhinausgehende Leistungen wurden nicht erbracht.

Im Quartalsdurchschnitt 2020 waren beim hr 1.933 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 1.973 Mitarbeiter*innen) beschäftigt, davon 1.672 Beschäftigte auf Planstellen (Vorjahr: 1.695), 151 Aushilfen, Beschäftigte mit Zeitverträgen ohne Planstelle und Auslandskorrespondent*innen sowie 110 Auszubildende, Volontär*innen und Praktikant*innen (Vorjahr: 156;122).

Zum 31. Dezember 2020 ist der hr an folgenden Unternehmen unmittelbar oder mittelbar mit mindestens 20 % beteiligt:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEuro 2020	Jahresergebnis in TEuro
Unmittelbare Beteiligungen			
hr werbung GmbH, Frankfurt am Main*	100	3.415	5.246
hr-Senderservice GmbH, Frankfurt am Main*	100	200	100
Mittelbare Beteiligungen			
Über die hr werbung GmbH ist der hr mittelbar beteiligt an: hr media lizenz- und verlagsgesellschaft mbh Frankfurt am Main*	100	26	17
OMNIMAGO GmbH, Ingelheim*	50	1.256	109

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung/Gewinnverwendung (vorläufig)

VI. Nachtragsbericht

Der monatliche Rundfunkbeitrag von derzeit 17,50 Euro konnte nicht wie von der KEF empfohlen zum Jahreswechsel 2020/2021 um 86 Cent steigen. Die Regierung Sachsen-Anhalts hatte die Erhöhung des Rundfunkbeitrags nicht zur Abstimmung im Landtag vorgelegt, so dass die Erhöhung nicht in Kraft getreten ist. Daraufhin haben die Intendant*innen der ARD beschlossen, dagegen rechtlich vorzugehen. Auch das ZDF und das Deutschlandradio sind diesen Schritt gegangen. Das Bundesverfassungsgericht hat zwar am 22. Dezember 2020 den Erlass einer einstweiligen Anordnung abgelehnt – aber das Hauptsacheverfahren steht noch aus.

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag mit Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nicht ergeben.

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE	
	Stand 01.01.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Stand 01.01.2020 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Umbuchungen Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Stand 31.12.2020 Euro	Vorjahr Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.187.292,56	255.790,00	0,00	0,00	4.443.082,56	2.867.149,57	1.163.739,99	0,00	0,00	4.030.889,56	412.193,00	1.320.142,99
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.560.917,63	1.305.510,67	30.217,41	0,00	14.836.210,89	11.898.712,82	988.650,67	30.217,41	0,00	12.857.146,08	1.979.064,81	1.662.204,81
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	17.748.210,19	1.561.300,67	30.217,41	0,00	19.279.293,45	14.765.862,39	2.152.390,66	30.217,41	0,00	16.888.035,64	2.391.257,81	2.982.347,80
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	214.709.242,68	32.994,13	9.961,20	0,00	214.732.275,61	191.369.056,44	2.973.086,13	5.595,98	0,00	194.336.546,59	20.395.729,02	23.340.186,24
2. Technische Anlagen und Maschinen	225.856.431,46	4.800.270,82	5.810.043,04	428.042,59	225.274.701,83	190.515.007,43	10.278.563,86	5.808.554,04	0,00	194.985.017,25	30.289.684,58	35.341.424,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.094.042,20	5.179.575,85	1.910.601,20	0,00	54.363.016,85	41.841.080,20	3.733.121,85	1.894.038,20	0,00	43.680.163,85	10.682.853,00	9.252.962,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	314.824,96	1.010.172,97	0,00	-428.042,59	896.955,34	0,00	0,00	0,00	0,00	896.955,34	896.955,34	314.824,96
Summe Sachanlagen	491.974.541,30	11.023.013,77	7.730.605,44	0,00	495.266.949,63	423.725.144,07	16.984.771,84	7.708.188,22	0,00	433.001.727,69	62.265.221,94	68.249.397,23
	509.722.751,49	12.584.314,44	7.760.822,85	0,00	514.546.243,08	438.491.006,46	19.137.162,50	7.738.405,63	0,00	449.889.763,33	64.656.479,75	71.231.745,03
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	254.527,08	0,00	0,00	0,00	254.527,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	254.527,08	254.527,08
2. Beteiligungen	55.844,85	0,00	0,00	0,00	55.844,85	7.999,00	0,00	0,00	0,00	7.999,00	47.845,85	47.845,85
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	121.000,00	0,00	0,00	0,00	121.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	121.000,00	121.000,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	613.753.133,11	0,00	256.940,36	0,00	613.496.192,75	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	613.496.192,75	613.753.133,11
5. Sonstige Ausleihungen	59.174.303,88	1.103.350,98	10.142.110,77	0,00	50.135.544,09	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	50.135.544,09	59.174.303,88
6. Rückdeckungsansprüche	95.127.431,67	17.943.719,30	0,00	0,00	113.071.150,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	113.071.150,97	95.127.431,67
Summe Finanzanlagen	768.486.240,59	19.047.070,28	10.399.051,13	0,00	777.134.259,74	7.999,00	0,00	0,00	0,00	7.999,00	777.126.260,74	768.478.241,59
Gesamt	1.278.208.992,08	31.631.384,72	18.159.873,98	0,00	1.291.680.502,82	438.499.005,46	19.137.162,50	7.738.405,63	0,00	449.897.762,33	841.782.740,49	839.709.986,62

Rundfunk- und Verwaltungsrat

Anlage II zum Anhang

Mitglieder des Rundfunkrates

Harald Brandes

Vorsitzender bis 31. Dezember 2020

Dr. Rolf Müller

Vorsitzender seit 10. Februar 2021

Jörn Dulige

Stellvertretender Vorsitzender

Lucia Puttrich, Staatsministerin

Prof. Dr. Kira Kastell

bis 31. Dezember 2020

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

seit 1. Januar 2021

Prof. Dr. Joachim Valentin

bis 31. Dezember 2020

Dr. Beate Gilles

seit 1. Januar 2021

Daniel Neumann

Harald Freiling

Edith Krippner-Grimme

bis 31. Dezember 2020

Stefan Wesselmann

seit 1. Januar 2021

Michael Rudolph

Volker Fasbender

bis 31. Dezember 2020

Simone Weinmann-Mang

seit 1. Januar 2021

Katharina Seewald

Michael Volz

Anne Zulauf

Friedhelm Schneider

bis 31. Dezember 2020

Dr. Miriam Dangel

seit 1. Januar 2021

Enis Gülegen

Sigrid Isser

Dr. Ursula Jungherr

Dr. Thomas Wurzel

bis 31. Dezember 2020

Dr. Birgit Kümmel

seit 1. Januar 2021

Prof. Dr. Mathias Müller

bis 31. Dezember 2020

Kirsten Schoder-Steinmüller

seit 1. Januar 2021

Susanne Haus

seit 1. Januar 2021

Siegbert Ortmann

Dr. Alfred R. Möhrle

bis 31. Dezember 2020

Dr. Karin Hahne

seit 1. Januar 2021

Angelika Kennel

bis 31. Dezember 2020

Dr. Yasmin Alinaghi

seit 1. Januar 2021

Carl-L. von Boehm-Bezing

Hildegard Klär

Mario Machalett

Selçuk Doğruer

bis 31. Dezember 2020

Khola Hübsch

seit 1. Januar 2021

Michael Boddenberg MdL, Staatsminister a.D.

bis 30. Juni 2020

Mathias Wagner, MdL

Nancy Faeser, MdL

Arno Enners, MdL

René Rock, MdL

Ines Claus, MdL

seit 6. Juli 2020

Mitglieder des Verwaltungsrates

Armin Clauss, Staatsminister a.D.

Vorsitzender

Knud Zilian, Redakteur

Stellvertretender Vorsitzender

Karin Alles, Redakteurin

Dr. Christean Wagner, Staatsminister a.D.

bis 31. Dezember 2020

Astrid Wallmann, MdL

seit 1. Januar 2021

Bernd Ehinger, Unternehmer

Wolfgang Greilich, Rechtsanwalt und Notar

Dr. Hejo Manderscheid, Diözesancaritasdirektor a.D.

Clemens Reif, Unternehmer

Michael Siebel, Coach, Trainer und Berater

Impressum

Herausgeber: Hessischer Rundfunk · hr-Pressestelle · Bertramstr. 8, 60320 Frankfurt
Verantwortlich: Christoph Hammerschmidt · Redaktion: Sabine Renken
Konzept und Layout: Corporate Design & Kreation · Ursula Lessenich · Winona Meschkat

Impressum

Herausgeber: Hessischer Rundfunk · hr-Pressestelle · Bertramstr. 8, 60320 Frankfurt
Verantwortlich: Christoph Hammerschmidt · Redaktion: Sabine Renken
Konzept und Layout: Corporate Design & Kreation · Ursula Lessenich · Winona Meschkat